



JUGENDWERK DER AWO

2019

jung. politisch. kreativ.

JUGENDWERK DER AWO

2019

jung. politisch. kreativ.

Inhalt

1. Vorwort	5
2. Verband	6
Aus dem Bundesjugendwerk	8
Kontakte und Netzwerke	17
Bundesjugendwerkstreffen 2019	23
Die AWO und wir	26
Jubiläen	32
Neugründungen	33
Verbandsentwicklung	37
3. Themen und Arbeitsfelder	42
Politische Aktionen	44
Bildungsarbeit	49
Ferienfahrten und Ausflüge	55
Freiwilligendienste	60
Internationale Jugendbegegnungen	63
4. Aktionen und Projekte	72
5. Das Jugendwerk auf einen Blick	82

Liebe Jugendwerk(l)er*innen,

wir freuen uns sehr, Euch für das Jahr 2019 einen umfangreichen Verbandsbericht des Bundesjugendwerks und seinen Mitgliedsorganisationen vorzulegen. Das Jahr 2019 wurde durch zwei wesentliche Aspekte geprägt. Zum einen das Jubiläum unseres Mutterverbandes der Arbeiterwohlfahrt. Viele Jugendwerke waren vor Ort bei ihrer AWO mit eingespannt und haben die vielen Veranstaltungen maßgeblich mit organisiert. Bei einem der zentralen Feste in Dortmund haben wir gemeinsam mit unseren Gliederungen aus NRW gezeigt, wie vielfältig das Jugendwerk sein kann.

Das zweite Event, an das wir uns alle gerne zurückerinnern, ist das Bundesjugendwerkstreffen. Zusammen mit dem großartigen Orga-Team aus dem Rheinland haben wir über Himmelfahrt das Treffen gerockt. Nur dank der sehr guten Vorbereitung konnten wir einen Platz, der eigentlich ohne Strom und größtenteils ohne Gebäude ausgestattet ist, in einen Ort für Vernetzung, Freundschaft, gute Laune, gedanklichen Austausch und jede Menge Spaß verwandeln.

Gerade die letzten Tage im vergangenen Jahr haben uns allerdings schmerzlich vor Augen geführt, wohin Menschenhass und Ausgrenzung führen können. Wir haben uns als politischer Kinder- und Jugendverband stets mit allen unterdrückten und verfolgten Personengruppen solidarisiert und die Stimme erhoben. Für uns als Mitglieder des Jugendwerks ist klar, ein offenes Herz kennt – und vor allem akzeptiert – keinen Rassismus. Wir werden

weiterhin dafür streiten, gehört zu werden und junge Menschen befähigen und motivieren, ihre Stimme zu erheben und die Gesellschaft im Sinne der Werte des Jugendwerks Solidarität, Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit, Emanzipation und Toleranz zum Positiven zu verändern.

Aus diesem Grund nehmen die Jugendwerke vor Ort einen großen Teil des Verbandsberichtes ein. Denn ohne die flächendeckende gute Arbeit aller Jugendwerke in Deutschland wäre dieser Verbandsbericht bei weitem nicht so bunt und dick. Lasst Euch inspirieren, begeistern und faszinieren von den Aktivitäten und Angeboten der Jugendwerke. Hier wird die Vielfältigkeit unseres Verbandes, der Orte, Städte, Kreise, Bezirke und Länder gezeigt.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Erleben des Jugendwerks der AWO!

P.S.:

Nach fast 13 Jahren im Jugendwerk ist nun die Zeit gekommen, auf Wiedersehen zu sagen. Ich danke diesem Verband eine Menge. Damals mit 18 Jahren wollte ich eigentlich nur Ferienfreizeiten teamen und kam zufällig über die Kinderrepublik in Berührung mit vielen Jugendwerken. Vieles, was ich anstoßen und umsetzen konnte und die sechs Jahre im Bundesjugendwerk, zeichnen ein Bild, das ich in meinem Leben nicht mehr missen möchte. Auch wenn es ein wenig schmerzt über die biologische Klippe des Jugendwerkes zu gehen, bin ich doch stolz auf unsere Altersgrenze.

Wir als Kinder- und Jugendverband müssen immer frisch und wild sein, die Jugend verstehen und beeinflussen. Ich wünsche uns, aber vor allem euch, für die weitere Arbeit nur das Beste. Lasst uns nie vergessen für was, aber vor allem für wen wir unsere Kinder- und Jugendverbandsarbeit jeden Tag, Woche für Woche bestreiten.

Euer Christoph Götz



R. Pilz

Roxana Pilz
(Bundesvorsitzende)

Christoph Götz



J. Sörnsen

Jan Sörnsen
(Bundesgeschäftsführer)



Verband

- 8 Aus dem Bundesjugendwerk**
 Neue Referentin für Verbandsentwicklung
 Verbandsentwicklung
 Kinderarmut abschaffen
 Jahresrückblick des Vorstands
- 17 Kontakte und Netzwerke**
 Aktionsbündnis Klimaschutz
 Deutscher Bundesjugendring (DBJR)
 Linkswendekongress der Jusos der SPD
 IDA e.V.
 Zukunftsforum Familie e.V. (ZFF)
 Shell Jugendstudie 2019
- 23 Bundesjugendwerkstreffen 2019**
 Das Jugendwerk rockt im Rheinland
- 26 AWO und Wir**
 100 Jahre AWO – und nun?
 Familienfest 100 Jahre AWO Niederrhein
 AWO Baden und Württemberg feiern 100. Verbandsgeburtstag
 100 Jahre AWO Kinderfest
 Kinderrechte in leichter Sprache
 100 Jahre AWO – Was für ein Fest!
 ICH FEIER DAS! – Workshoptag bei der 100 Jahresfeier in Dortmund
- 32 Jubiläen**
 Jubiläumsfeier in Unterfranken
- 33 Neugründungen**
 Erfolgreiche „Wiedergründung“ des BJW Mittelrhein
 Jede Stimme zählt!
 Kreisjugendwerk der AWO Düsseldorf neugegründet
 Doppelnachwuchs im Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen
- 37 Verbandsentwicklung**
 Bezirksaustausch-Wochenende
 „JW:ochenende“
 Neuer Name – gleiche Werte
 Neustart
 Konzentration auf das Wesentliche

Das Bundesjugendwerk der AWO ist der Dachverband des Kinder- und Jugendverbandes der Arbeiterwohlfahrt. Alle Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle sind in fachlichen und organisatorischen Fragen jederzeit Ansprechpartner*innen für den Bundesvorstand und die Gliederungen des Jugendwerks und unterstützen sie in allen verbandsrelevanten Angelegenheiten.

Personell gab es in der Bundesgeschäftsstelle eine Veränderung: Malte Frye, von 2016 bis 2019 Referent für Verbandsentwicklung, verließ das Bundesjugendwerk. An dieser Stelle möchten wir ihm nochmal für seine engagierte und gründliche Arbeit beim Bundesjugendwerk danken! Am Ende des Jahres stand dann fest, wer unsere neue Referentin für Verbandsentwicklung sein wird: Sarina Brauer.

Zu den zentralen Aufgaben des Bundesjugendwerks gehören die Organisation der Verbandsgremien, die inner- und außerverbandliche Vernetzung und die Koordination von bundesweiten Arbeitsgruppen und Verbandsentwicklungsprozessen, sowie die Öffentlichkeitsarbeit und die politische Lobbyarbeit.

Alle zwei Jahre, so auch im Mai 2019, findet mit dem **Bundesjugendwerkstreffen** die größte bundes- und verbandsweite Veranstaltung des Bundesjugendwerks statt, die immer in Kooperation mit einer Gliederung vor Ort organisiert wird. Auf den Seiten 23-25 wird in einem ausführlichen Bericht zum Bundestreffen 2019 informiert.

Auch in 2019 haben wieder zwei **Bundesjugendwerksausschüsse** stattgefunden. Der Bundesjugendwerksausschuss ist das wichtigste Gremium neben der Bundesjugendwerkskonferenz auf Bundesebene. Hier werden aktuelle politische und verbandliche Ereignisse diskutiert und die verbandliche Arbeit koordiniert.

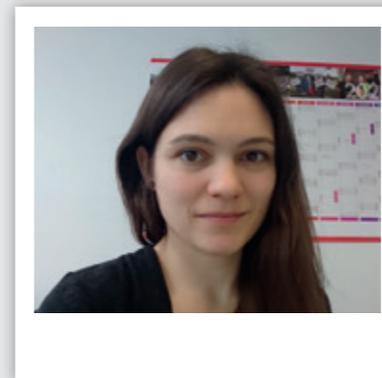
Auch die ebenfalls zweimal jährlich stattfindenden **Hauptamtlichentagungen** dienen der Vernetzung, dem Austausch, der Weiterbildung der hauptamtlichen Mitarbeitenden des Verbandes, sowie der Diskussion zu relevanten politischen und verbandlichen Themen.

Mit den **Forenwochenenden**, die in 2019 ebenfalls zweimal stattfanden, bietet das Bundesjugendwerk eine bundesweite Plattform an, um Themen zu diskutieren und voran zu bringen, Arbeitshilfen zu entwickeln sowie neue Ideen vorzustellen und

gemeinsam umzusetzen. Dazu mehr auf Seite 11-12.

Im Bereich der **internationalen Jugendarbeit** fungiert das Bundesjugendwerk als Zentralstelle für seine Mitgliedsorganisationen in der Prüfung und Weiterleitung von Anträgen und Verwendungsnachweisen, der Bereitstellung von Informationen und der Beratung. Weitere Infos findet ihr auf der Seite 23-25.

Am 15. Juli 2019 hat die Geschäftsstelle des Bundesjugendwerks ihre neuen Büroräume in der Michaelkirchstraße 17/18 bezogen. Wir freuen uns sehr darüber, uns weiterhin mit unseren tollen Büronachbar*innen vom Zukunftsforum Familie ein Büro zu teilen. Anlässlich des Umzugs gab es am 20. September 2019 eine Einweihungsfeier, die den guten Start in den neuen Räumen mit vielen Leuten und guter Laune besiegelte. ■



Das ist mein Name: [Sarina](#)

Das ist mein Name rückwärts: [Aniras](#)

So alt bin ich: [26](#)

So viele Geschwister habe ich: [1](#)

Das sind meine Aufgaben im Büro:

- [Beratung von Gliederungen](#)
- [strategische Organisationsentwicklung](#)
- [Förderung der Zusammenarbeit von JW und AWO](#)
- [Seminar- und Gremienarbeit](#)
- [Außenvertretung](#)

Aber ich bin auch Expertin für:

[Gesellschaftspolitik](#)

Das war der Held / die Heldin meiner

Kindheit:

[Bibi Blocksberg](#)

Das tue ich mit Begeisterung:

[Bouldern](#)

Das schiebe ich immer wieder auf: [Alte Kleidung und Dinge aussortieren](#)

Das wären meine Superkräfte, wenn ich welche hätte: [Fliegen](#)

Das mache ich, wenn keine*r zuschaut: [Zeichnen](#)

Sehr lecker finde ich: [Rosenkohl](#)

Wenn ich ein Tier wäre, dann: [Kranich](#)

Mein Lieblingskleidungsstück: [Troyer](#)

Ein Tag ohne mich in der BuJW-Geschäftsstelle bedeutet: [Ein leerer Schreibtisch im Büro](#)

Verbandsentwicklung

2019 war verbandlich gesehen ein sehr aufregendes Jahr, in welchem lang geplante Projekte abgeschlossen und neue Ideen umgesetzt werden konnten. Auch in diesem Jahr stand das Bundesjugendwerk seinen Mitgliedsorganisationen beratend und unterstützend zur Seite und weitete die Zusammenarbeit mit dem AWO Bundesverband weiterhin erfolgreich aus.

Vorstand coaching

Das Bundesjugendwerk fördert seit 2019 die Umsetzung des Coaching-Ordners vor Ort durch die Mitfinanzierung von Neumitglieder-Seminaren oder Coachings von Vorständen. Da im Jahr 2019 ein großes Interesse an der Förderung der Coachingseminare bestand, hat sich der Bun-

desvorstand entschlossen, diese Förderung auch im Jahr 2020 weiterzuführen, um so die Stabilisierung der Arbeit der Ehrenamtlichen vor Ort unterstützen zu können.

Regionalkonferenz Nord von AWO und Jugendwerk

Aufbauend auf den positiven Erfahrungen der ersten gemeinsamen Konferenz von Jugendwerk und AWO 2014 in Berlin wurde in Zusammenarbeit mit der AWO die Umsetzung von dezentralen Austauschformaten wie z.B. gemeinsamen Regionalkonferenzen erfolgreich beworben und unterstützt. Diese regionalen Veranstaltungen bieten eine sehr gute Möglichkeit, um für Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Verbandskulturen zu sensibilisieren,

Chancen und Herausforderungen der Zusammenarbeit zu erörtern und gemeinsam neue Ziele zu erarbeiten.

Die AWO- und JW-Gliederungen Nord werden am 28./29. Februar 2020 eine gemeinsame Konferenz in Hamburg durchführen. Das Bundesjugendwerk und der AWO Bundesverband unterstützen das Orga-Team bei der inhaltlichen Planung. Im Mai und Oktober 2019 wurden in Hamburg die Vorbereitungstreffen zur Organisation der Regionalkonferenz Nord mit Vertreter*innen aus AWO und Jugendwerk durchgeführt. Weitere Gemeinsame Regionalkonferenzen werden angestrebt. Das Thema wird auf Bundesebene in der Kommission „Junge Menschen aktiv in der AWO (JMaidA)“ bearbeitet.

Governance-Kodex Jugendwerk

Auf Beschlussgrundlage der Bundesjugendwerkskonferenz 2018 wurde ein erster Entwurf für einen eigenständigen Jugendwerks Governance-Kodex erarbeitet.

Im Rahmen der Bundesjugendwerkskonferenz 2018 wurde der Bundesjugendwerksvorstand beauftragt, einen Governance Kodex für das Jugendwerk zu erstellen (Antrag 06). Hintergrund war insbesondere die Diskussion um die Erarbeitung einer neuen Compliance Richtlinie innerhalb der AWO und der teilweise Wunsch, dass das Jugendwerk auch von dieser Richtlinie erfasst wird. Das Bundesjugendwerk hat frühzeitig deutlich gemacht, dass die Erfassung des Jugendwerkes im Governance Kodex der AWO unserem Selbstverständnis eines eigenständigen Jugendverbandes widerspricht.

Außerdem entspricht unsere Verbandsrealität in vielen Teilen nicht dem Inhalt der AWO Richtlinie. Das Ziel des Kodex ist es, insbesondere ein Verständnis für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle eines Jugendwerkes zu schaffen.

Die Annahme eines Vorstandsmandates ist mit einigen Rechten und Pflichten verbunden. Diese gilt es als Vorstandsmitglied zu kennen und zu beherrschen. Das Gleiche gilt auch für hauptamtlich Beschäftigte im Jugendwerk, die eine große Verantwortung für den Verband tragen.

Gleichzeitig dient der Kodex als Schutz nach außen, wenn es zu möglichen Verstößen kommt. Im Falle eines Vorkommnisses kann auf den Kodex und unser Verständnis der Verbandsführung hingewiesen werden, um sich gegen Angriffe von außen zu schützen.

Schlussendlich soll der Kodex in Diskussionen auch eine Augenhöhe gegenüber der AWO herstellen, indem Personalverantwortung zwischen Jugendwerk und AWO geregelt wird. Der Kodex schreibt keine inhaltliche Ausgestaltung vor, sondern nur, dass man klare Regelungen im Rahmen von Personalhoheit schafft. Somit sollen mögliche Konflikte zwischen Jugendwerk und AWO frühzeitig ausgeräumt werden.

Ziel ist, eine durch Besprechungen in den Bundesjugendwerkspremien

gemeinsam erarbeitete Version eines Governance Kodex als Antrag auf der kommenden Bundesjugendwerkkonferenz im Mai 2020 in Frankfurt am Main stellen zu können.

Digitalisierungskommission

Mit Beschluss auf der letzten Bundesjugendwerkskonferenz wurde festgelegt, dass sich eine Digitalisierungskommission bilden soll, die den aktuellen Stand der Digitalisierung in den Gliederungen abfragen und mit einem Bericht für die nächste Bundesjugendwerkskonferenz Handlungsempfehlungen an den Verband und eine Positionierung des Jugendwerks zu der Thematik insgesamt herbeiführen soll.

Die Digitalisierungskommission fand sich zum ersten Mal zusammen auf dem Bundesjugendwerkstreffen in Rhens im Mai 2019. Dort wurden Themen und Fragen für eine bundesweite Gliederungsabfrage entwickelt. Die Abfrage wurde auf dem zweiten Ausschuss 2019 im November in Berlin präsentiert und es wurde um Ergänzungswünsche aus dem Verband mittels partizipativen Wordpad gebeten.



Forenwochenende

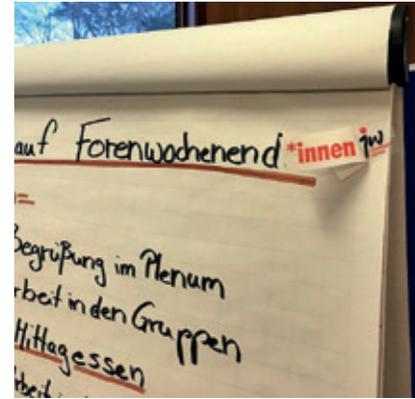
Die beiden Forenwochenenden im Januar in Hannover und im September in Würzburg waren sehr gut besucht und hatten eine Fülle an unterschiedlichen Workshopthemen parat.

Beide Forenwochenenden waren vor allem geprägt durch politische Diskussionen über aktuelle Herausforderungen in der Gesellschaft. So wurde im Januar unter anderem über

das Thema „Rechtspopulismus als Herausforderung für den Verband“ diskutiert, woraus unter anderem eine verbandsinterne Handreichung zum gleichnamigen Thema entstanden ist. Außerdem wurde darüber gesprochen, wie wir Internationale Jugendarbeit weiter stärken und was unsere politischen Forderungen sein können. Unter anderem aus den Ergebnissen dieses Workshops wurde ein Antrag zu Internationaler Jugendarbeit für den

Hauptausschuss des Deutschen Bundesjugendringes (DBJR) geschrieben, welcher im Dezember 2019 auf der Vollversammlung des DBJR einstimmig angenommen wurde.

Die politischen Diskussionen auf dem zweiten Forenwochenende im Herbst in Würzburg betrafen die Themen (ökonomische und soziale) Nachhaltigkeit im Jugendwerk und Kinderarmut bzw. Kindergrundsicherung.



Das Ziel des Workshops zum Nachhaltigkeitsbegriff im Jugendwerk war es, politische Forderungen zum Thema Nachhaltigkeit, die auf einem ganzheitlichen und globalen Verständnis von Nachhaltigkeit aufbauen, zu formulieren und diese mit den Werten des Jugendwerks zu begründen.



Beim Workshop zur Kinderarmut ging es im Fokus darum zu diskutieren, was wir als Jugendwerk machen können, um Kinder- und Jugendarmut öffentlich entschieden entgegenzutreten und ob das Modell der Kindergrundsicherung ein Modell ist, welches wir als Gesamtverband offiziell unterstützen könnten. Am Samstagabend des zweiten Foren-

wochenendes im September wurde ein Diskussionsforum durchgeführt, welches Fragen, Kritik und Ideen für die Arbeit des Bundesjugendwerks und des Gesamtverbandes sammelte und diskutierte. Da dies ein sehr produktives Forum war, wird es jetzt auf jeder Bundesveranstaltung einen Raum geben, um Fragen, Anmerkungen und Kritik auszutauschen. ■

Kinderarmut abschaffen – Kindergrundsicherung jetzt

Jan Gutmann, Bundesjugendwerk der AWO e.V.

Seit seiner Gründung vor über 50 Jahren setzt sich das Jugendwerk aktiv für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein. Insbesondere das Thema Kinder- und Jugendarmut wurde von jeder Generation der Jugendwerksmitglieder kritisch begleitet.

Trotz großer Bemühungen zeigt sich keine Verbesserung der Lage. Im Ge-

genteil! Im Zeitraum zwischen 1997 bis 2013 ist die Zahl der Kinder, die in Armut aufgewachsen sind, um 5 Prozent gestiegen. Dies führt zu einer inakzeptablen Situation. 21 Prozent der in Deutschland aufwachsenden Kinder leben in „dauerhaften oder wiederkehrenden Armutslagen“.

Als Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche und als Mitglied



der Arbeiter*innenjugendverbände setzen wir uns nicht nur in unserer praktischen Arbeit mit diesem Thema tagtäglich auseinander. Wir haben auch theoretische Gedanken angestellt. Um den Ideen, wie Kinder- und Jugendarmut abgeschafft werden könnte, Nachdruck zu verleihen, haben wir im letzten Jahr ein Positionspapier, in dem wir die Einführung von Maßnahmen zur Abschaffung von Kinderarmut fordern, veröffentlicht.

In verbandsinternen Diskussionen hatte sich in der Vergangenheit das Konzept einer Kindergrundsicherung als eine vielversprechende Gegenmaßnahme entpuppt. Denn von Einkommensarmut können sich Kinder qua Verbot von Kinderarbeit nicht selbst – wie von Erwachsenen verlangt, durch eigene Leistungen und den Verkauf der Arbeitskraft am Arbeitsmarkt – befreien. Der Staat hat die Aufgabe, sich um die Schwächsten in der Gesellschaft zu kümmern. Durch eine Kindergrundsicherung, in einer Höhe, die auch Teilhabe sicherstellt, würde er dieser Aufgabe nachkommen können. Konsequenterweise muss es daher heißen, Kindern und Jugendlichen muss ein eigenes Einkommen zur Verfügung gestellt werden, durch das es ihnen ermöglicht wird, ein gutes und schönes Leben zu führen.

Unsere Forderung zur Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens bleibt davon unberührt. Die aktuelle politische Lage macht jedoch Hoffnungen, dass wir mit der Forderung nach einer Kindergrundsicherung auf kurz- bis mittelfristige Sicht Erfolg haben können.

In Armut aufwachsen zu müssen bedeutet eine Benachteiligung auf mehreren Ebenen. Man ist materiell arm, da man sich beispielsweise keine neue Hose kaufen kann, wenn die alte gerissen ist. Man ist sozial arm, weil man sich eben kein Geburtstagsgeschenk für den*die Klassenkamerad*in leisten kann, die die Klasse zur Geburtstagsfeier eingeladen hat. Dass die Gesundheit unter Armut leidet zeigt sich bereits direkt nach der Geburt. Und zu guter Letzt ist man kulturell von Armut betroffen, da in vielen Studien gezeigt werden konnte, dass Kinder aus armen Familien viel seltener das Abitur machen oder studieren, als Kinder aus besser gestellten Familien.

Ein Punkt, der in der verbandsinternen Diskussion immer wieder zur Sprache kam ist, dass Armut nicht ausschließlich durch monetäre Maßnahmen – das heißt durch Geld – abgeschafft werden kann. Daher haben wir auch Forderungen zum Wohnungsmarkt, zum Schulsystem oder den Ferienfreizeitenbereich mit in das Positionspapier aufgenommen.

Das komplette Positionspapier findet ihr auf der Seite des Bundesjugendwerks unter www.bundesjugendwerk.de. Dort findet ihr auch das deutlich umfangreichere Positionspapier „Wohlstand, Baby!“ das sich auch mit dem Thema Bedingungsloses Grundeinkommen auseinandersetzt.

Kinderarmut ist ein irreparabler Fehler des kapitalistischen Wirtschaftssystems, das auf Leistung basiert. Solidarität muss alternativ

gelebt werden. Das gilt insbesondere für die Schwächsten!

Solidarisierung mit den Opfern von rechtem Terror in Halle

Der Bundesvorstand war über den rechtsextremen Anschlag am 9. Oktober 2019 in Halle zutiefst bestürzt und verfasste daraufhin eine Pressemitteilung, in der er sich mit den Opfern und den Angehörigen solidarisierte. Statt Hass und Ausgrenzung braucht es mehr Solidarität, Gleichheit und Toleranz.

Auszug aus der Pressemitteilung:

„Wir stehen an der Seite aller sich zum jüdischen Glauben bekennenden Menschen und verurteilen jegliche Form von Gewalt gegen Menschen, die anders glauben, anders lieben, eine andere Herkunft haben oder aus sonstigen menschenfeindlichen Motiven Opfer von rechtsextremistischer Gewalt wurden. Wir lassen uns nicht einschüchtern von rechter Gewalt und Hass. Wir setzen uns auch weiterhin gegen Antisemitismus, Rassismus, Homo- und Transphobie – kurz Menschenfeindlichkeit – ein. Wir halten dagegen, wenn Menschen verächtlich gemacht werden. Denn aus Worten werden leider häufig Taten. Das Bundesjugendwerk der AWO stellt sich mit Nachdruck gegen rechte Gewalt und gedenkt der unschuldigen Menschen, die in Halle aus dem Leben gerissen wurden.“ ■

Jahresrückblick des Vorstands



Roxana Pilz

Das war das Jahr 2019 für mich

Veränderung! – Nicht nur meine Heimatgliederung musste ich verlassen, sondern gar das Bundesland wurde gewechselt und ein weiteres Studium angefangen. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben im schönen Bayern 2020.

Das wünsche ich mir politisch

Aufklärung! – Wir als Jugendwerker*innen dürfen nicht aufhören, für uns und unsere Werte zu kämpfen und einzustehen. Ich wünsche mir, dass wir weiter Aufklärung betreiben und Kinder und Jugendliche unterstützen, die Demokratie mitzugestalten.

Das nehme ich mit aus meiner Vorstandsarbeit

Viel! – Es ist zu wenig Platz, um all die Emotionen, Erfahrungen und Fortschritte zu benennen. Im Bundesvorstand gewesen zu sein, hat mich an einigen Stellen viel Kraft gekostet. Diese Herausforderungen kann ich positiv sehen und weiß, dass sie mich weitergebracht haben – persönlich, aber auch in der Arbeit im Jugendwerk.



Christoph Götz

Das war das Jahr 2019 für mich

Viele Feierlichkeiten. Aber vor allem die Erkenntnis, dass für viele Menschen die Person Marie Juchacz und die Werte des demokratischen Sozialismus motivierend und leitend sind für unser Verbandsleben.

Das wünsche ich mir politisch

Leider im Großen und Ganzen immer noch das gleiche wie 2018. Mehr Liebe und weniger Hass. Gute Ergebnisse bei den anstehenden Wahlen und weniger extreme Präsidenten. Mehr Pragmatismus und weniger dogmatische Entscheidungen.

Das nehme ich mit aus meiner Vorstandsarbeit

Das immer währende Ringen und Streben im Jugendwerk, nach den bestmöglichen Lösungen für möglichst viele Gliederungen.



Jan Gutmann

Das war das Jahr 2019 für mich

Das Jahr 2019 war für mich ganz schön viel. Die meisten können sich vielleicht schon gar nicht mehr daran erinnern, aber erst Anfang letz-

ten Jahres ging für mich die Arbeit im Vorstand richtig los. Ich habe mich direkt in die Arbeit gestürzt und viele Projekte und Themen im Verband vorangetrieben. (Kinder-) Armut (Positionspapier und Workshops), Klimaschutz (Flugblatt und Aktionsbündnis Klimaschutz) und auch ein bisschen Öffentlichkeitsarbeit (Kartenspiel).

Das wünsche ich mir politisch

SO VIEL! Und das Schlimme ist, im Moment kann ich diese Frage nicht positiv, sondern nur negativ beantworten. Drängende Probleme wie Armut und Klimawandel müssen weiter beachtet werden und be-

sonders der Rechtsextremismus und -terrorismus machen mir immer mehr Sorgen. Der Versuch, es positiv auszudrücken: ich kämpfe für den Feminismus, den Antifaschismus und den demokratischen Sozialismus.

Das nehme ich mit aus meiner Vorstandsarbeit

Extrem viel neues Wissen und spannende Erfahrungen. Besonders freut es mich, immer wieder auf's Neue so viele großartige Menschen im Jugendwerk kennenzulernen. Ich hoffe, dass viele von ihnen mir erhalten bleiben.



Oliver von Ganski

Das war das Jahr 2019 für mich

Für mich war es ein sehr forderndes Jahr im Hinblick auf mein Studium und auf das Jugendwerk. Gleichzeitig gab es aber auch schöne Termine für das Jugendwerk wie

das Interview mit Wolfgang Stadler zum Thema Jugend. Auch habe ich im Rahmen der Bundesvorstandssitzungen für mich neue Städte wie Stuttgart gesehen und eine trinationale Jugendbegegnung in Polen für das BJW Hannover geteamt.

Das wünsche ich mir politisch

Gerade nach dem rechtsterroristischen Anschlag in Halle ist es wichtig, laut zu sein gegen Rassismus, Antisemitismus und jegliche Form von Menschenfeindlichkeit. Ich erwarte von allen Demokrat*innen ein klares Bekenntnis, dass eine Zusammenarbeit mit Parteien, die anderen Menschen ihre Menschlichkeit absprechen, niemals

stattfinden wird. Es muss allen klar sein, dass aus Worten immer auch Taten werden und deshalb wünsche ich mir, dass wir niemals zulassen, dass rechte Hetze unsere Politik bestimmt.

Das nehme ich mit aus meiner Vorstandsarbeit

Häufig braucht es für bestimmte Vorhaben etwas mehr Geduld und vor allem zeitliche Ressourcen. Deshalb darf man nie wegen kleinerer Rückschläge aufgeben und auch schon kleine Schritte in die richtige Richtung, wie die Sichtbarmachung bestimmter Themen, können ein Erfolg sein.



Luisa Kantelberg

Das war das Jahr 2019 für mich

Ein spannendes Jahr, viele neue Gesichter und Aufgaben.

Das wünsche ich mir politisch

Ich wünsche mir, dass die Gesellschaft wieder mehr hinschaut. Seht, wie gut das gesellschaftliche Zusammenleben sein kann. Schaut hin, wo es Probleme gibt und setzt euch für Besserung ein.

Das nehme ich mit aus meiner Vorstandsarbeit

Aus meiner Vorstandsarbeit nehme ich super viele neue Eindrücke mit. Neue Perspektiven und neue Meinungen. Es ist immer wieder erfrischend und aufregend, die Vorstandsarbeit auf Bundesebene zu gestalten und mitzulerleben, denn es ist nie gleich.



Senihad Sator

Das war das Jahr 2019 für mich

Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Neben der Wahl in das Stadtteilparlament meines Stadtteils, konnte ich eine große Etappe meines Studiums abschließen.

Das wünsche ich mir politisch

Dass der Kampf gegen Rechtsextremismus auch von staatlichen Institutionen ernst genommen wird. Schon viel zu lang waren viele Institutionen auf dem rechten Auge blind und die politischen Entscheidungsträger*innen ließen sie gewähren. 2018 noch hätte ich dieses Ausmaß an rechtsextremem Gewalt nicht für möglich gehalten.

Das nehme ich mit aus meiner Vorstandsarbeit

Das strukturierte und organisierte Arbeiten. Die Vorstandsarbeit bedeutet natürlich Arbeit und da heißt es, dass man vor allem ein gutes Zeitmanagement braucht, um alles unter einen Hut zu bekommen.



Aktionsbündnis Klimaschutz

Das Jugendwerk und der Kampf für's Klima

Jan Gutmann, Bundesjugendwerk der AWO e.V.

In den letzten beiden Jahren wurde von Schüler*innen eine Protestwelle in Deutschland losgetreten. Unter dem Motto „Fridays for Future“ gingen in ganz Deutschland Schüler*innen während der Schulzeit auf die Straße, um ein Zeichen für mehr Klimaschutz in Deutschland zu setzen.

Auch das Jugendwerk hat sich aktiv an dieser Protestbewegung beteiligt. Zum einen haben wir immer wieder dazu aufgerufen, sich den Protesten anzuschließen und zum anderen haben wir zwei Flugblätter geschrieben, die die Position des Jugendwerks zu Themen, die Fridays for Future betreffen, insbesondere die Mitbestimmung in Schule und die Folgen des Kapitalismus für



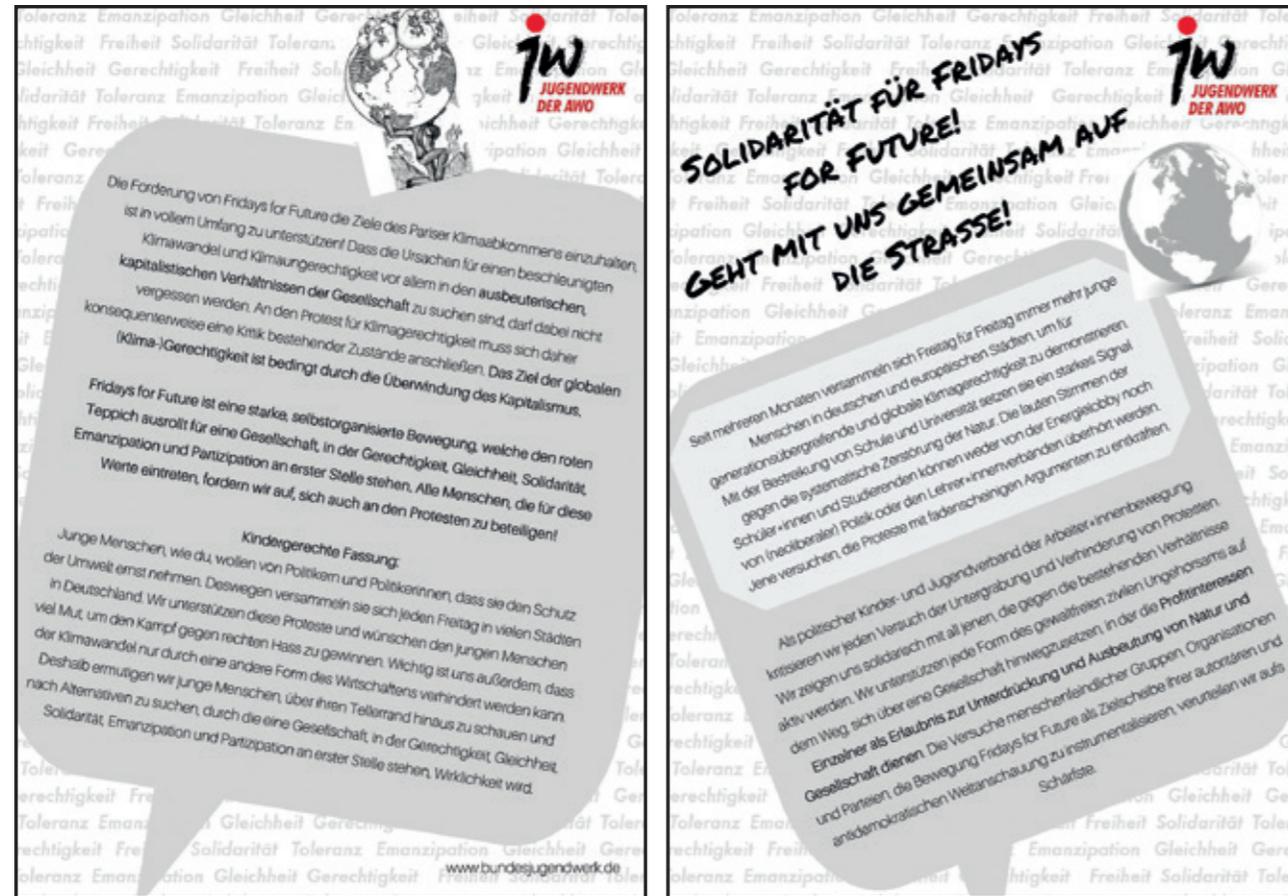
die Umwelt. Dass wir die Proteste für mehr Klimaschutz unterstützen, haben wir auch dadurch gezeigt, dass wir wiederholte Male dem Bündnis Klimaschutz beigetreten sind, welches zu deutschlandweiten Klimastreiks aufgerufen hat.

Ein besonderer Meilenstein in unserem Engagement für Klimaschutz war der Beitritt zum Aktionsbündnis

Klimaschutz. Auf der Internetseite des Bundesumweltministeriums wird es so beschrieben: „Das Aktionsbündnis Klimaschutz ist das zentrale Dialogforum zur kontinuierlichen Diskussion klimaschutzpolitischer Positionen zwischen den gesellschaftlichen Gruppen und mit der Bundesregierung.“ Wow! Das Jugendwerk ist Teil eines Gremiums das Empfehlungen an die Bundesumweltministerin

Svenja Schulze gibt und somit auch direkt die Bundesregierung berät.

Wie kam es dazu? In zwei Worten: unvorhergesehen und kurzfristig. Das Bundesumweltministerium, das die Treffen des Aktionsbündnisses organisiert, hat nach einem Jahr Arbeit gemerkt, dass junge Menschen viel zu sagen haben, wenn es um das Thema Klimaschutz geht, ihre Stimme jedoch



nicht im Aktionsbündnis vertreten ist. Also entschloss man sich, Kinder- und Jugendverbände, organisiert in einer sogenannten „Bank“, in das Aktionsbündnis aufzunehmen. Auftakt hierfür war ein Gespräch mit der Ministerin und Mitarbeitenden des Ministeriums in Berlin. Das gab Vielen die Chance, ihren Frust über das damals gerade verabschiedete Klimapaket der Bundesregierung abzulassen.

Nach diesem Treffen organisierte sich die Jugendbank schnell. In einer Mischung aus Ehren- und Hauptamtlichen versuchen sie nun, die Klimaschutzinteressen junger Menschen durchzusetzen. Das bedeutet viel Arbeit. Insbesondere viele Telefonkonferenzen in denen man über die gemeinsame Strategie und Position spricht. Leider gestaltet sich diese Arbeit oft jedoch recht schwierig, denn

das Umweltministerium setzt Fristen, die aus der Perspektive des Ehrenamts kaum zu bewältigen sind.

Was uns allerdings sehr freut, ist, dass die anderen Bänke (wie beispielsweise Energie, Verkehr, Landwirtschaft) die Kinder- und Jugendverbände als gleichberechtigten Partner betrachten und aktiv die Zusammenarbeit suchen. ■

Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

Christoph Götz, Bundesjugendwerk der AWO e.V.

Im DBJR stand Ende 2018 und auch Anfang 2019 die finanzielle Ausstattung der Verbände über den KJP im Vordergrund. Die in 2018 und 2019 erfolgte Erhöhung des KJPs wurde sehr begrüßt. Leider konnte bisher im Bereich der internationalen Jugendarbeit noch keine Erhöhung erwirkt werden. Die im Koalitionsvertrag versprochenen zusätzlichen Mittel sollen nach aktuellen Planungen zu großen Teilen in neu gegründete internationale Jugendwerke fließen, was vom DBJR abgelehnt wird, da so Parallelstrukturen zu bestehenden Organisationen und unnötige Bürokratiekraken geschaffen werden, die viel Geld verschlingen.

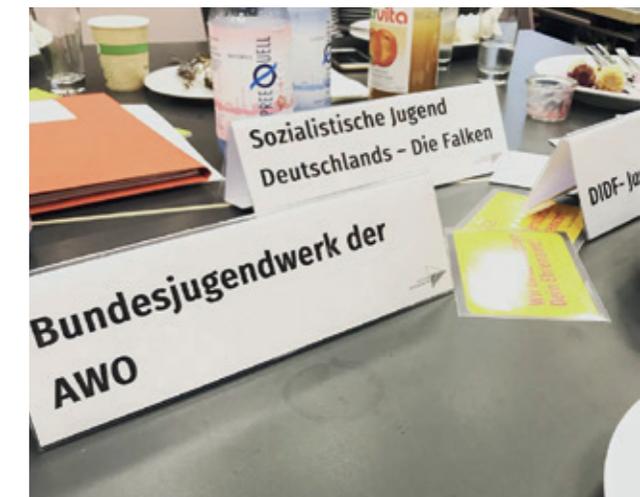
Vom 03. Bis 05. September 2019 waren Jan Sörnsen und Jan Gutmann gemeinsam in Nürnberg und haben dort an der DBJR Hauptausschusstagung teilgenommen. Neben den

Vorbereitungen zur Vollversammlung im Oktober wurde ein Antrag zur Kindergrundsicherung verabschiedet. Nicht nur wurde hier im Vorfeld auf die Expertise des Bundesjugendwerks zurückgegriffen, wir haben auch mit zwei Änderungsanträgen dem Papier den letzten Schliff gegeben. Beim abschließenden Schwerpunkt zu politischer Jugendarbeit war der Grundkonsens: Alles was wir als Jugendverbände machen, ist politische Bildung und Jugendarbeit.

Vom 25.10. bis 27. Oktober 2019 fand die 92. DBJR Vollversammlung statt. Als Delegierte nahmen Luisa Kantelberg, Oliver von Ganski und Senihad Sator (als Vertretung am Freitag), sowie als Gast Jan Sörnsen teil. Unter Federführung des Bundesjugendwerkes wurde ein Antrag zur besseren Ausstattung der internationalen Kinder- und Jugendarbeit



eingereicht. Beim darauffolgenden Hauptausschuss des DBJR vom 10. bis 12. Dezember wurde der Antrag zu Internationaler Jugendarbeit einstimmig angenommen. ■



Linkswendekongress der Jusos der SPD

Nils Peter, Jan Gutmann, Bundesjugendwerk der AWO e.V.



Vom 5. bis 7. Juli 2019 feierte der Juso-Bundesverband das 50-jährige Jubiläum der Linkswende mit einem Festakt und einem großen Linkswendekongress am historischen Ort, der alten Kongresshalle in München. Ursprünglich waren die Jusos die Jugendorganisation der SPD. Bei der Bundeskonferenz 1969 erfolgte der namensgebende Richtungswechsel und die Jusos verstanden sich von nun an als sozialistischer Verband innerhalb der SPD.

Seit längerem sucht die SPD nach neuen Ideen, wodurch ihre Partei wieder attraktiver für die Wähler*innen in Deutschland wird. Für die Jusos ist klar, diese Ideen können nur weiter links des politischen Spektrums gefunden werden. Um hierfür handfeste Konzepte zu entwickeln, haben sie daher letzten Sommer unter anderem das Jugendwerk eingeladen, um sich von uns unsere Vorstellung zur Kindergrundsicherung und dem Bedingungslosen Grundeinkommen erläutern zu lassen. Daher trafen sich Jan und Nils bereits am Freitagabend

und nutzten die Gelegenheit, den Konferenzauftritt mit alten Bekannten ausklingen zu lassen.

Mehr als 600 Gäste kamen zusammen und erfreuten sich an dem breiten Programm. Neben mehreren Panels mit Diskussionen über die Identität der Jusos und eine mögliche Linkswende innerhalb der SPD gab es

Workshops, Orientierungsdebatten und Kulturprogramme. Unter dem Motto „Kinderarmut abschaffen – aktuelle Perspektiven“ wurde am Samstag im Rahmen eines Workshops zunächst in den Armutsbegriff allgemein eingeführt, um im Anschluss daran die besondere Bedeutung von Kinderarmut abzuleiten. Neben aktuellen Zahlen und Fakten wurden auch die Perspektiven und Bemühungen der Parteien vorgestellt. In einer Gruppenarbeitsphase wurden im Anschluss offene Fragen problematisiert, Lösungsvorschläge gesammelt und kritisch reflektiert. Zum Schluss wurde die Möglichkeit genutzt, das sozialpolitische Konzept des Jugendwerks zu präsentieren und ein Bedingungsloses Grundeinkommen mit unseren Anforderungen und Kriterien zu formulieren. ■



IDA e.V.

Rita Schmidt, Bundesjugendwerk der AWO e.V.

Auf der Hauptamtlichentagung des Bundesjugendwerks vom 11. bis 13. März in Nürnberg hielt Ansgar Drücker, Geschäftsführer des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung (IDA) IDA e.V. einen Vortrag zum Thema Angriffe von der AfD auf Jugendverbandsarbeit. Dabei zählte er einerseits auf zu welchen Angriffen gegen Jugendverbände es in den letzten Jahren bereits gekommen ist, andererseits stellte er Strategien vor, wie man gemeinsam mit anderen Jugendverbänden gegen solche Angriffe vorgehen kann. Sich mit anderen Verbänden zu verbünden, zu solidarisieren und über Erlebtes auszutauschen sei einer der wichtigsten Punkte.

Im Anschluss an den Vortrag gab es noch Zeit, in Gruppen zu bestimmten Themen vertiefter zu diskutieren. Es wurde sich auf die Themen Umgang mit Angriffen (1) in den sozialen Medien, (2) bei Podiumsdiskussionen oder anderen Veranstaltungen und (3) in der Bildungsarbeit und innerhalb des Verbandes entschieden.

Aus den Ergebnissen dieses Tages und eines ähnlichen Workshops auf dem Forenwochenende davor, wurde die Handreichung „Handlungsempfehlungen für den Umgang mit rechtspopulistischen Angriffen auf den Verband“ vom Bundesjugendwerk entwickelt. Die Handreichung findet ihr auf unserer Website www.bundesjugendwerk.de im internen Bereich. ■



Zukunftsforum Familie e.V. (ZFF)

Rita Schmidt, Bundesjugendwerk der AWO e.V.

Zum Bundesjugendwerksausschuss vom 2./3. November in Berlin hatten wir Nikola Schopp vom Zukunftsforum Familie eingeladen, damit sie uns erläutern, wie das Modell der Kindergrundsicherung vom Bündnis Kindergrundsicherung aussieht. Das ZFF ist Mitbegründer des Bündnisses und beschäftigt sich bereits seit 2009 mit diesem Thema. Besonders in diesem Jahr gab es in der politischen Debatte auf Bundesebene Aufschwung beim Thema Kindergrundsicherung. Fast alle Parteien haben eigene Konzepte für eine Kindergrundsicherung erstellt. Die Hoffnung ist, dass die Verabschiedung einer Kindergrundsicherung nicht mehr in allzu weiter Ferne liegt.

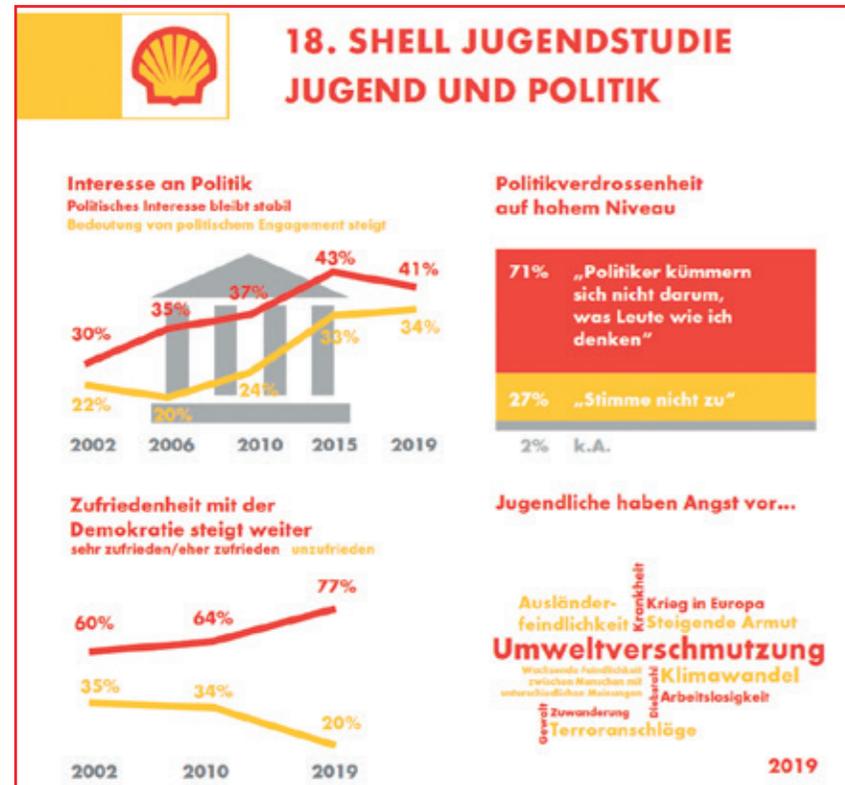
In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass sich die Delegierten gut vorstellen können, sich für eine Kindergrundsicherung einzusetzen, da sie politisch eher umsetzbar scheint, als ein bedingungsloses Grundeinkommen nach den Vorstellungen des Jugendwerks. Die Kindergrundsicherung könnte daher als ein Zwischenschritt zum Bedingungslosen Grundeinkommen erachtet werden.

Das Bundesjugendwerk und das ZFF verbleiben mit der Verabredung, sich über das Thema im Jahr 2020 weiter auszutauschen und zu diskutieren, welche Punkte in das Modell noch reinmüssen, die spezifisch die Interessen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen berücksichtigen. ■

Shell Jugendstudie 2019 – Besuch vom Papst der Jugendforschung

Rita Schmidt, Bundesjugendwerk der AWO e.V.

Bei der Hauptamtlichentagung vom 11. bis 13. November 2019 in Berlin hatten wir die Ehre, den wohl bekanntesten Jugendforscher Deutschlands, Prof. Dr. Dr. Hc. Klaus Hurrelmann, Professor of Public Health and Education (Hertie School of Governance), für einen Vortrag über die neu veröffentlichte Shell Jugendstudie gewinnen zu können. Die Shell Jugendstudie gibt es seit 1953. Sie ist eine repräsentative Stichprobe und umfasst eine Befragung von ca. 2.500 Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Form von Face-to-Face Interviews.



Einige der spannenden Erkenntnisse der neuen Studie sind, dass

- Die junge Generation sich seit langem wieder vermehrt politisch engagiert und sich Gedanken zur Gestaltung der Gesellschaft macht.
- Das politische Interesse stark von der sozioökonomischen Situation der Eltern abhängt.
- Der Bildungsstand eine überaus wichtige Rolle beim politischen Engagement spielt.
- Zum ersten Mal Männer wie Frauen gleich starkes Interesse an politischem Engagement zeigen.
- Und dass die Generation nicht nur umwelt-, sondern auch gesundheitsbewusste Haltungen betonen und darin mehr Disziplin und Selbstkontrolle zeigen als frühere Generationen wie beispielsweise die 68er Generation. ■

Das Jugendwerk rockt im Rheinland: Bundesjugendwerkstreffen 2019

Nils Peter, Bundesjugendwerk der AWO e.V.



Während viele Anhänger*innen des christlichen Glaubens am 30. Mai 2019 den 40. Tag der Osterzeit und damit die Rückkehr des Sohnes Gottes zu seinem Vater in den Himmel feierten, waren viele Jugendwerker*innen aus ganz Deutschland auf dem Weg nach Rehms am Rhein, um sich zum zweijährig stattfindenden Bundesjugendwerkstreffen zusammen zu finden. Ort des Geschehens war dieses Mal der Jugendzeltplatz „Am Pfaffenwäldchen“. Die gastgebende Gliederung vom Bezirksjugendwerk Rheinland hatte sich etwas Besonderes ausgedacht. Zum 50. Geburtstag

des Jugendwerks veranstalteten sie ein Jugendwerksfestival mit allem, was eben so zu einem Festival dazu gehört: Camping, Konzerte, Festivalshirts und -bändchen.

Schon einige Tage vorher trafen sich die ersten Helfer*innen. Einiges musste vorbereitet werden, denn bis auf ein mit Solarstrom betriebenes Toilettenhäuschen fehlte es an Infrastruktur. Bis zum Anreisetag wurden ein großes Festzelt, eine Feldküche, eine Bühne, mehrere Kühlwagen, einige Pagoden und ausreichend Strom auf dem Platz verteilt. Nachdem die

ersten Gäste pünktlich angekommen waren, wuchs die kleine Zeltstadt am Rande des Festivalgeländes schnell und viele alte und neue Gesichter stimmten sich auf ein tolles Wochenende bei bestem Wetter ein.

Am Abend eröffnete das Team des Jugendwerks Rheinland und begrüßte alle, die den teils kurzen und teils weiten Weg auf sich genommen hatten. Alle Besucher*innen des Jugendwerksfestivals hatte bei der Anmeldung ein richtiges Festivalticket bekommen. Dass diese nun auch Lose für eine Tombola waren, überraschte

viele. Die Moderation zog ein Los nach dem anderen und verteilte eine ganze Reihe an „Wort-Spiel-Preisen“ bevor sich der Abend beim Lagerfeuer und fröhlichen Zusammensein langsam dem Ende neigte.

Freitags standen die ersten von über 20 Workshops auf dem Programm. Auch die traditionellen Turniere fanden statt. Der Jubiläumsabend, gespickt mit Festreden, rundete den Tag ab. Es gab ja auch Einiges zu feiern: 50 Jahre Jugendwerk, 35 Jahre Bezirksjugendwerk Rheinland und 100 Jahre AWO. Zu diesem Anlass wurden alle aufgefordert, Erinnerungen, Sehenswertes und Kuriositäten aus den letzten 50 Jahren mit zu bringen, um sie an diesem Abend zu präsentieren. Auch eine Zeitkapsel wurde geschaffen, die das Bundesjugendwerk jetzt fleißig mit zu Veranstaltungen nimmt, um sie immer weiter mit Material zu füllen.

Die Versteigerung sollte an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Die vielen versteigerten Mitbringsel brachten die Kasse zum Klingeln. Der Erlös wurde dieses Mal unter vier Organisationen und Projekten aufgeteilt.

Nachdem der Samstag wieder für Workshops und Ausflüge genutzt wurde, stand ab dem Nachmittag dann das Musikfestival an. Das Küchenteam passte sich dem Motto an und servierte klassisches Festival-Fingerfood. Mehrere Bands und DJ*anes sorgten für ein breites musikalisches Angebot und eine großartige Abschlussparty.

Sonntag früh machte sich dann schon zügig Aufbruchsstimmung breit. Dennoch packten noch viele an, um den Abbau so weit wie möglich voran zu treiben, bevor ein Wochenende zu Ende ging, welches noch sehr lange in Erinnerung bleiben wird.

Neben all den vielen glücklichen und bekannten Gesichtern haben wir uns gefreut, Rudi Frick vom Bezirksverband der AWO Rheinland und Wolfgang Stadler vom Bundesverband der AWO begrüßen zu dürfen. Ein besonders großer Dank geht an das Jugendwerk der AWO Rheinland für ein grandioses Bundestreffen, eine großartige Organisation und ein tolles Programm. Ebenso möchten wir uns bei allen Helfer*innen bedanken, ohne die das Wochenende in der Form nicht möglich gewesen wäre. ■



100 Jahre AWO – und nun?

Christoph Götz, Bundesjugendwerk der AWO e.V.

In dem zurückliegenden Jahr kam kaum jemand aus unserem Verband an dem großen Jubiläumsjahr der AWO vorbei. Konzerte in großen Sälen, Lesungen im öffentlichen Raum, Feste, die ganze Innenstädte an die Arbeit der Arbeiterwohlfahrt erinnerte und neue Projekte überall. Und wir als Jugendverband mittendrin.

Diese öffentliche Wahrnehmung stand uns allen an vielen Orten sehr gut zu Gesicht.

Im Rahmen dieser ganzen Veranstaltungen waren die Gründer*innen der Arbeiterwohlfahrt, allen voran Marie Juchacz, omnipräsent. Ihr Handeln, ihre Worte und ihre Weitsicht hallten an so vielen Orten in Deutschland wieder.

Doch nicht nur der 100. Geburtstag der AWO prägte die Erinnerung an das Jahr 1919. Immer auch damit verbunden war das Gedenken an Hunger und Not nach dem Ende des

Ersten Weltkrieges, aber auch an den Neustart verbunden mit einer Chance zur Neugestaltung und zum Aufbruch in eine neue Gesellschaft.

Was bleibt von diesen Bestrebungen für die Arbeiterschaft und von dem leitenden Gedanken der Hilfe zur Selbsthilfe? Vermutlich nicht die Erkenntnis, das prekär Beschäftigte sich daran erfreuen, ihren Chef in der Mittagspause beim Tischtennis spielen zu dürfen. Nicht das Frauen – auch 100 Jahre nach der Einführung des Wahlrechts – weiter in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens schlechter gestellt sind.

Wir schauen 100 Jahre nach der Gründung der Arbeiterwohlfahrt auf einen Reichtum, der noch nie so groß gewesen und zugleich so ungleich verteilt ist. Dies stellte schon 2017 der Deutsche Gewerkschaftsbund in seiner Zeitschrift „Klartext“ fest. Die Verteilung des Einkommens hat sich seitdem nicht verbessert.

Unser aller Aufgabe in den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird es sein, sich weiterhin nicht dem Markt und seinen Logiken zu unterwerfen, sondern als starker politischer Verband denen eine Stimme zu geben, die sonst nicht gehört werden. Wir müssen uns weiterhin stets unserer DNA als politischer Kinder- und Jugendverband bewusst sein. Unser Handeln und unsere Arbeit sollten überall davon geprägt sein, Angebote und Möglichkeiten zu schaffen, sodass wir jene mitnehmen, die sonst ausgeschlossen werden.

In diesem Sinne: auf die nächsten 100 Jahre. ■

unübersichtlich wurde. (...) Ein Skylift zog Interessierte 35 Meter hoch und ermöglichte einen Blick über den Südpark und die Stadt. Kinder und Jugendliche konnten mit 20 Aktivitäten einen kurzweiligen Tag erleben: es gab ein historisches Pferdekarsell, Hüpfburgen, Kinderschminken, Sprayen, Skaten, Gummi-Twist, Sackhüpfen und Hula-Hoop und

vieles mehr. Auf zwei Bühnen wurde ein musikalisches Programm präsentiert. Es gab ein Geburtstagsständchen von den AWO-Kita-Kindern. Das Rockorchester Oberhausen und die Essener Ruhrpott-Revue traten auf und es gab sogar ein Musical, das die AWO-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eigens für das Fest einstudiert hatten. (...) Die AWO kann stolz auf

das sein, was sie erreicht hat. Ehrlich gesagt sind doch 100 Jahre noch lange nicht genug, denn die Ziele der AWO sind doch nach wie vor sehr aktuell. Die AWO ist auch ein starker Teil von Solingen und dafür danke ich von ganzem Herzen“, sagte Oberbürgermeister Tim Kurzbach in seinem Grußwort. ■

AWO Baden und Württemberg feiern 100. Verbandsgeburtstag in der Schwarzwaldhalle in Karlsruhe

Maria Haneklaus, Bezirksjugendwerk der AWO Baden e.V.



aus Baden und Württemberg. Neben der Teilnahme an den Festlichkeiten war das Jugendwerk auch in die Planung und Umsetzung der Veranstaltung einbezogen. Bereits Monate vorher wurde mit Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus Jugendwerk und AWO geplant, gebastelt und gebohrt.

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit: Wer von uns kennt sie nicht? Die fünf Leitziele und Säulen der 100-jährigen AWO und dem Jugendwerk. Immer wieder tauchten diese „aktueller denn je“ innerhalb der Jubiläumsfeier der beiden Bezirksverbände Baden und Württemberg auf. Das Jubiläum wurde am 8. November in der Schwarzwaldhalle in Karlsruhe mit über 1000 geladenen Gästen gefeiert. Unter diesen befanden sich selbstverständlich auch die Vorstände und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Jugendwerke

So rückte der Tag der Veranstaltung immer näher und die Vorbereitungen in der Schwarzwaldhalle wurden immer konkreter. Am 08. November um 15:00 Uhr wurden die Türen der Halle pünktlich geöffnet und die unterschiedlichen Kreisverbände und das Jugendwerk stellten sich innerhalb der kommenden zwei Stunden auf einem Markt der Möglichkeiten im Foyer der Halle vor. Das Jugendwerk nutzte die Gelegenheit, um einen kleinen Jahrmarkt samt Dosenwerfen, Glücksrad und Popcornmaschine zu



veranstalten und so auf sich aufmerksam zu machen.

Gegen 17:30 Uhr ging es allmählich auf den Höhepunkt der Veranstaltung zu, dem Theaterstück 100 Jahre AWO in 100 Minuten (um ehrlich zu sein, waren es dann doch eher 130 Minuten). Auch in dieses war das Jugendwerk involviert und somit spielten drei motivierte Jugendwerker*innen neben den professionellen Schauspieler*innen im Stück mit. Im Anschluss wurde gemeinsam das 3-Gänge Menü genossen, um anschließend den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. Dies wurde im Anschluss an die offiziellen Feierlichkeiten vom Jugendwerk in den Jugendtreff des KJW Karlsruhe verlegt. ■

Familienfest 100 Jahre AWO Niederrhein in Solingen



Max Jatzkowski, Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein

„Geburtstag mit Aussicht“ – unter diesem Motto lud der Bezirksverband der AWO Niederrhein e.V. zu seinem großen Familienfest auf dem Gelände des Alten Bahnhofs in Solingen ein. Das Bezirksjugendwerk betreute unter dem Motto „100 Jahre

Klassenkampf“ eine Sumo-Ringer-Spielstation und eine Fotobox.

„Sie kamen in Reisebussen in den Solinger Südpark. Und zwar in solcher Fülle, dass die Verkehrssituation an der Bahnhofstraße zeitweise etwas



100 Jahre AWO Kinderfest

Jannis Niedick, Pia Nacke,
Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe

Bereits im Jahr 2018 wurden wir von unserer AWO gefragt, ob wir das große Kinderfest zum Geburtstag der AWO ausrichten wollen. Und wie wir das wollten. Am 18. Mai 2019 war es dann soweit und die große Kindergeburtstagsfeier startete. Es waren alle Kinder aus den verschiedenen Einrichtungen der AWO, Kinder von Beschäftigten, Mitgliedern, Freund*innen des Jugendwerks und alle anderen Kinder der Region eingeladen.

Bei strahlendem Sonnenschein war das Kinderfest mit knapp 2000 Besucher*innen ein voller Erfolg. Das Elfriede Eilers Zentrum war für

die riesen Kindergeburtstagsparty geschmückt und herausgeputzt, es gab Hüpfburgen, eine Riesenrutsche, einen Menschenkicker, das Spielmobil des Jugendwerkes und einen Bungee-Run.

Auf der Bühne, die in der Mitte des Geländes stand, begeisterte der Zauberer Emmello mit seinen Künsten und die Kinderband Randle sorgte mit ihrem Auftritt für gute Stimmung und einen vollen Platz. Danach zog die Murga-Gruppe „Los Cometas Felices“ alle Besucher*innen in ihren Bann. Viele Kitas und Kindergruppen haben ihre Lieder oder ihren Lieblingstanz aufgeführt. Die Moderation



auf der Bühne wurde ebenfalls von uns als Jugendwerk durch Murielle und Jan übernommen. Das Jugendwerk selbst hat ein halbstündiges Bühnenprogramm mit einem legendären 1, 2 oder 3 Spiel gestaltet. Hier konnten alle Kinder mitmachen und Fragen rund um die Geburtstagsfeier, die AWO und das Jugendwerk beantworten. Und die Kinder waren richtig gut. Deshalb konnte sich am Ende auch jedes Kind ein kleines Geschenk aus dem Geschenkzelt nehmen. Hier noch mal vielen lieben Dank, an alle die ein Geschenk für diesen Anlass gespendet haben. Im Sinne der Nachhaltigkeit gab es hier nur 2ndHand Geschenke (sah aber aus wie neu).

Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit konnten die Besucher*innen auch ihren ökologischen Fußabdruck testen.

Was unser Fest aber vor allem ausgezeichnet hat, sind die vielen liebevollen Angebote von und für junge Menschen. Es gab zum Beispiel Entdeckungspfade, Flugexperimente, Schatzsuche im Langooog-Sandkasten, Kreatives wie z.B. eigene Jutebeutel bemalen, ein Mitmachquiz, wildes Tiermaskenschminken und eine JW-Jurte, in der Fotos und Filme unserer Freizeiten etc. zu sehen waren. Auch die politische Forderung des Jugendwerkes kam nicht zu knapp: Kinderrechte sollen ins Grundgesetz! Und damit alle Kinder ihre Rechte kennen, gab es einen Aktionstisch mit langem Malbanner, auf das die Kinder ihre Forderungen brachten und am Ende bekam jedes Kind Bändchen mit: „Ich habe Rechte“.

Abgerundet wurde die 100 Jahre Kindergeburtstagsfeier mit Pommes, Popcorn, Kuchen und der Feuerwehr!

Alle Attraktionen wurden von Ehrenamtlichen des Jugendwerks eigenhändig auf- und vor allen auch wieder abgebaut. Insgesamt waren knapp 40 Jugendwerker*innen an dem Tag aktiv. An dieser Stelle noch mal: DANKE! ■



Kinderrechte in leichter Sprache

Bundesjugendwerk
der AWO e.V.

2019 feierten die Kinderrechtskonvention in Deutschland ihren 30. und die Behindertenrechtskonvention ihren 10. Geburtstag. Anlässlich dieser Jubiläen veröffentlichten der AWO Bundesverband und das Bundesjugendwerk der AWO die Übersetzung der Kinderrechte in Leichter Sprache. Wir freuen uns sehr über diese Veröffentlichung, denn nur wer seine Rechte kennt und mit ihnen vertraut ist, kann selbstwirksam für sich und dann auch für andere eintreten. Wir freuen uns auch sehr über die sehr hohe Nachfrage nach der Broschüre. Es werden kontinuierlich weitere Auflagen gedruckt. ■

100 Jahre AWO – Was für ein Fest!

Katharina Zejewski
Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen

100 JAHRE

Die Arbeiterwohlfahrt, unsere Mutti, ist 2019 einhundert Jahre alt geworden. Dieses Jubiläum wurde in der ganzen Republik gebührend gefeiert und die AWO hat auch jedes Recht auf dieses beindruckende Jubiläum stolz zu sein!

Dieses Jahr hat uns viele Gelegenheiten gegeben, uns sowohl mit der Gründungsgeschichte aber auch mit der Frauenrechtsbewegung und der Entwicklung der Demokratie in Deutschland auseinander zu setzen. Marie Juchacz hat den Grundstein gelegt, auf den wir heute und in Zukunft noch bauen!

Auch bei uns im Bezirk gab es allerlei Feste und Empfänge, aber der Höhepunkt unseres Jahres war, und es

überrascht wohl niemanden, der*die dabei war: das bundesweite 100 Jahre Fest in Dortmund!

Gemeinsam mit den Jugendwerken aus NRW und vielen tatkräftigen Gästen aus dem ganzen Land haben wir sechs Stände bespielt – von inhaltlichen Themen wie unserem „Parcours gegen Rechts“, dem Projekt „Für ein gutes und schönes Leben“ und Aktionen zu Kinderrechten, bis hin zu alkoholfreien Cocktails und einer Chill-Area war viel geboten. Und trotz eines ungebetenen Unwetters am Samstagabend kam natürlich auch der Spaß nach getaner Arbeit nicht zu kurz.

Wir sind sehr stolz, dabei gewesen zu sein und dass dieses Wochenende

so rund gelaufen ist. Die Kommunikation mit der AWO und zwischen den beteiligten Jugendwerken hat größtenteils gut funktioniert, auch wenn wir wieder eine Lektion gelernt haben: demokratische Prozesse brauchen Zeit und die sollte man sich immer nehmen, denn das Ergebnis ist es jedes Mal wert!

Zum Schluss möchte ich die Gelegenheit nutzen noch einmal allen Hauptamtlichen, aber vor allem euch Jugendwerk(l)er*innen, die ihr aus Nah und Fern gekommen seid, zu danken. Ihr habt fantastische Arbeit geleistet!

Dieses tolle Wochenende wird uns noch viele Jahre in Erinnerung bleiben. ■



ICH FEIER DAS! – Workshoptag bei der 100 Jahresfeier in Dortmund
100 Jahre AWO, 50 Jahre Jugendwerk der AWO.

Carolin Krutzki, Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen

Vom 29. August bis 01. September 2019 fanden rund um Dortmund die zentralen Festlichkeiten der AWO zum 100-jährigen Geburtstag der AWO statt.

Noch bevor das Fest in der Stadt begann, gab es bereits am Donnerstag für die FSJler*innen, Jugendwerk(l)er*innen, BFDler*innen und Auszubildenden der AWO einen Workshoptag. An diesem Tag wurden inhaltliche Workshops zu Themen wie Demokratie stärken und Rechtsextremismus bekämpfen oder Nachhaltigkeit, aber auch kreative Mitmachaktionen wie

Graffiti- oder Musikworkshops durchgeführt.

Das Jugendwerk war dabei mit der Projektstelle FegusL (Für ein gutes und schönes Leben) des Landesjugendwerks NRW und einigen Ehrenamtlichen aus dem Bezirk Westliches Westfalen vertreten, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit in Bezug auf Müllvermeidung, nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie dem eigenen ökologischen Fußabdruck auseinandergesetzt haben. Ein weiterer Workshop des Jugendwerks war das Herstellen von Gips-Zwergen, die

in Dortmund mit politischen Forderungen verteilt wurden. #Zwergen-aufstand

Abends ging es dann weiter mit Konzerten von SOOKEE und AMEWU im FZW wo die jungen Menschen unter Dreißig es ordentlich krachen ließen.

Ein fantastischer Tag und ein grandioses Wochenende mit viel Spaß, Inhalten und Entertainment, das ohne die Unterstützung der Jugendwerk(l)er*innen aus ganz Deutschland nur halb so schön geworden wäre!! ■



Jubiläumsfeier in Unterfranken

Philipp Belschner, Bezirksjugendwerk der AWO Unterfranken e.V.

Für ein Stadtfest wie das zum 100-jährigen Jubiläum der AWO in Dortmund reichte es noch nicht. Aber weil die sonst tragische Altersgrenze von 30 Jahren hier zum Glück nicht gilt, gab auch der 40. Geburtstag unseres Bezirksjugendwerks allen Anlass zum Feiern! Also luden wir am 12. Oktober 2019 in die Marina Hafenbar in Würzburg und konnten dort – unsere Erwartungen weit übertreffend – bei strahlendem Sonnenschein um die 150 Gäste begrüßen. Es kamen Vertreter*innen verschiedener Parteien, der AWO und befreundeter Jugendverbände, das Landesjugendwerk Bayern sowie Jugendwerker*innen aus Thüringen und dem Westlichen Westfalen und natürlich aus Unterfranken selbst.

Weil 40 Jahre Jugendwerk ohne die dahintersteckenden Menschen nicht denkbar wären, wurde als einer der Höhepunkte des Abends das „Goldene PFERt“ in Kategorien wie dem Jugendwerks-Urgestein, dem*der Meilensteinsetzer*in oder dem Organisationstalent verliehen. Mit diesem Award bedankten wir uns bei Menschen, die sich in der Vergangenheit auf besondere Weise im BJW Unterfranken engagiert und sich für dieses eingesetzt haben. Der Name ist angelehnt an unser Spendenprojekt „Werd' ein PFERt“, kurz für „Pate für Ferien-Teilnehmer*innen“. Gleichzeitig ist klar, dass die vielen anderen Gäste auch nicht ohne Grund da waren: Es war ein großes Fest für alle, die als ehrenamtliche Teamer*innen, in Arbeitskreisen oder in Vorständen

aktiv sind und das Jugendwerk so bereichern, die als Mitarbeiter*innen den Laden am Laufen halten oder die aus AWO und Politik heraus das Jugendwerk unterstützen.

Was dadurch in den vergangenen vier Jahrzehnten alles möglich war, zeigte eine an die Wand gepinnte Timeline. Sie war wichtige Grundlage für das nach dem Essen stattfindende Jubiläumsquiz. Eine Herausforderung für die hervorragend über die vorliegenden historischen Daten informierten Quizmaster*innen bestand allerdings darin, dass die anwesenden ehemaligen Jugendwerker*innen über frühere Ferienfahrten und beispielsweise den Beginn der bis heute stattfindenden Freizeiten auf Korfu mehr wussten als der Zeitstrahl. Unser Archiv weist nach diversen Umzügen, Wasserschäden etc. wohl doch Lücken auf. Trotz damit einhergehender kurzer Tumulte hatten alle ihren Spaß und beim Genuss der roten Jugendwerkslimo konnten die Gemüter wieder abkühlen. So wurden bis tief in die Nacht weitere Erfahrungen ausgetauscht, in der Fotobox Jugendwerksfreundschaften festgehalten und am Ende auch im wörtlichen Sinne gefeiert und getanzt.



Dass es ein so rundum gelungenes Fest war, bedeutet uns viel. Denn zusammen auf die letzten vier Jahrzehnte zurückzuschauen und diese zu feiern heißt vor allem auch, viel Energie für die nächsten Jahre zu tanken, damit es dabei bleibt: Wer wird niemals wanken? Unterfranken! ■



Erfolgreiche „Wiedergründung“ des BJW Mittelrhein

Tobias Siefen, Bezirksjugendwerk der AWO Mittelrhein

Am 09. Juli 2019 versammelten sich die Delegierten der Jugendwerke Leichlingen und Ertstadt in Köln, um das Bezirksjugendwerk Mittelrhein wieder ins Leben zu rufen.

Nach Grußworten von Andreas Johnsen (AWO Bezirksverband Mittelrhein) und Tobias Siefen (Landesjugendwerk NRW) fand zunächst ein Erfahrungsaustausch der beiden Ortsjugendwerke statt. Das OJW Leichlingen befasst sich überwiegend mit Ferienfreizeiten und Bildungsfahrten, das OJW Ertstadt mit Ferienspielen vor Ort.

Es wurde daher angeregt, dass das Bezirksjugendwerk im Jahr 2020 eine Ferienfreizeit nach Spanien anbietet.

Die Vorbereitungen hierzu sind bereits abgeschlossen.

Nach den inhaltlichen Themen wurde ein neuer Vorstand gewählt. Dieser besteht aus den beiden Vorsitzenden Luisa Bonfiglio und Marius Brüggendiek. Als Beisitzer wurde Tobias Siefen gewählt. Alle Wahlen erfolgten einstimmig.

Andreas Johnsen beglückwünschte den neuen Vorstand und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Die Ferienfreizeit führt das Bezirksjugendwerk dieses Jahr vom 26. Juni bis 9. Juli 2020 ins Surfcamp nach Sant Pere Pescador in Spanien. ■



Jede Stimme zählt!

Erfolgreiche Gründung des Kreisjugendwerks der AWO Paderborn

Isabel Gottschling und Anna-Lena Friebe,
Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe

Der Kreis Paderborn darf sich über eine neue Gruppe junger Menschen freuen, die von nun an das Leben vor Ort aktiv mitgestalten wollen. Am Sonntag, 24. November 2019 um genau 11:23 Uhr wurde das Kreisjugendwerk der AWO Paderborn gegründet.

Das Credo „Jede Stimme zählt!“ nehmen die jungen Vorstandsmitglieder um die frisch gewählte Vorsitzende Rieke Leniger ernst: Kindern und Jugendlichen Spaß an Politik und politischen Themen alltagsnah zu vermitteln, ist eines ihrer Ziele. Im Rahmen ihres Engagements möchten sie Angebote schaffen, die eine junge Zielgruppe motiviert, laut für die eigenen Interessen zu werden, sich einzumischen und gemeinsam aktiv zu werden. Hierfür haben sie schon viele Ideen gesammelt, in welche Richtung es inhaltlich gehen soll: eines der Schwerpunktthemen ist Anti-Diskriminierungsarbeit. Neben der Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Diskriminierung soll auch die Sensibilisierung gegenüber Queer und Gender Themen eine Rolle spielen. Gerade im Hinblick auf Letzgenanntes gibt es im Raum Paderborn noch viel Nachholbedarf, so Florian Rolle, Vorstandsmitglied.



Fotoinformation (von links unten beginnend:) Rieke Leniger (Vorstands-Vorsitzende), Thariq Ziyad, Florian Rolle (Revision), Fabian Güthoff (Beisitz), Ahmed Aref (Beisitz), Gina Vieneke (stellvertretende Vorsitzende), Beshr Alakkad, nicht im Bild: Mohammed Zergoun (Beisitz)

Mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit möchte die Gruppe einen aktiven Beitrag zu der Frage leisten, wie in und um Paderborn ein positives Zusammenleben aller Menschen gestaltet werden kann. Doch auch die weitere internationale Ebene hat die Gruppe im Blick. So sind einige

der Vorstandsmitglieder schon aktiv im Bereich internationaler Jugendaustauschprojekte und möchten auch dieses Thema weitertragen.

Willkommen im Verband und Danke, dass ihr da seid! ■

Kreisjugendwerk der AWO Düsseldorf neugegründet „Wir wollen die Welt zu einem etwas besseren Ort machen“

Max Jatzkowski und Jolina Wichmann,
Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein und Kreisjugendwerk der AWO Düsseldorf

Die AWO Düsseldorf hat wieder ein Kreisjugendwerk. Vorstandsvorsitzende ist Caro Menningen (19), ihre Stellvertreterin ist Jolina Wichmann (20). Außerdem gehört Sami Alaoui (16) dem neugewählten Vorstand an. Am 8. Mai trat die Gründungskonferenz des Kreisjugendwerkes der AWO Düsseldorf im Haus der Jugend in Düsseldorf zusammen. Die Gründungsmitglieder gaben sich eine Satzung, führten Wahlen durch und schmiedeten gemeinsam Pläne für die Zukunft. „Noch ist unser Kreisjugendwerk in Düsseldorf klein, aber wir wollen gemeinsam wachsen und diese Welt zu einem etwas besseren Ort machen,“ erklärten die Gründungsmitglieder.

Zur Unterstützung bei der Neugründung des Kreisjugendwerkes war eine Delegation des AWO-Bezirksjugendwerkes Niederrhein aus Essen angereist. AWO-Kreisgeschäftsführerin Marion Warden nahm ebenfalls mit einer kleinen Delegation des Kreisverbandes teil an der Sitzung. Marion Warden: „Für uns als Mitgliederverband ist es wichtig, dass wir für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiv sind und bleiben. Doch mindestens genauso wichtig ist es, dass junge Menschen sich für sich und andere engagieren und dabei politisch interessiert sind.“ – aus der Gründungs-PM.

Im September veranstaltete das KJW Düsseldorf ein erstes Sommerfest. Für nachhaltige Unterhaltung sorgte Laura Sevenich, Projektkoordinatorin „Für ein gutes und schönes Leben“ beim Landesjugendwerk NRW: Wer wollte, konnte Seed Bombs selbst herstellen und Jugendwerksbeutel bemalen. Außerdem gab es Crêpe, Waffeln, Würstchen, Salat und viel Gelegenheit zum Austausch.

Momentan plant der Vorstand für 2020 eine Bildungsfahrt für Jugendliche nach Berlin und verschiedene kleinere Aktionen. Wir freuen uns auf das Jahr 2020 und auf die anstehenden Aktionen und Veranstaltungen! ■





Doppelnachwuchs im Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen ...zwei neue Gliederungen im BJW WW

Maurice Lehnen, Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen



Gleich zwei neue Gliederungen wurden im Dezember 2019 im Bezirk Westliches Westfalen gegründet.

Pünktlich zu Nikolaus gründete sich das Kreisjugendwerk der AWO Ennepe-Ruhr. Fünf junge Menschen haben sich hier in den Vorstand wählen lassen und planen nun erste Aktionen für das Jahr 2020. Im Vorfeld konnte voll auf die hauptamtliche Unterstützung durch die AWO gebaut werden und so überrascht es nicht, dass hier zunächst vor allem ehemalige FSJler*innen und Praktikant*innen von AWO aktiv werden.

Bereits drei Tage später stand in Marl die nächste Neugründung an. Dort haben sich insbesondere aus dem Kreise der Jusos und der (teilweise noch überraschend jungen) AWO zahlreiche Menschen zusammengefunden und das Stadtjugendwerk der AWO Marl gegründet. Mit einem 10(!)-köpfigen Vorstand startet auch das SJW Marl mit vielen Ideen in seine Arbeit vor Ort.

Auf den jeweiligen Mitgliederversammlungen wurden gemeinsam mit allen Anwesenden im Rahmen einer kurzen Ideenwerkstatt beispielsweise folgende Schwerpunkte für 2020 gesetzt: Mitgliedergewinnung und Öffentlichkeitsarbeit, freizeitpädagogische Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, generationenübergreifende Projekte (v.a. in Kooperation mit der AWO) und die politische Arbeit, insbesondere gegen Rechts.

Zunächst gilt es teilweise jedoch ganz grundlegende Fragen, wie die Suche

nach geeigneten und gestaltbaren Räumlichkeiten, die Finanzierungsmöglichkeiten und die Arbeitsweisen in den jeweiligen Vorständen zu klären.

Und auch für das neue Jahr sind die Aussichten gut – krankheitsbedingt wurde die Gründung des Stadtjugendwerks der AWO Ahlen auf Januar verschoben. Denn auch hier gab es vorab einen engen Austausch mit Haupt- und Ehrenamt der AWO und

über erste Aktionen konnten interessierte Mitglieder gewonnen werden, die die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die politische Arbeit in Ahlen voranbringen wollen.

Das Bezirksjugendwerk Westliches Westfalen freut sich natürlich sehr über die neuen Gliederungen und die gelungene Zusammenarbeit mit der AWO in diesem Zusammenhang und feiert das Engagement der jungen Menschen vor Ort! ■



Bezirksaustausch-Wochenende

Max Jatzkowski, Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein



Wir wollten die Aktiven in unseren Orts- und Kreisjugendwerken vernetzen – und voneinander lernen. 18 junge Menschen aus Vorständen, Gliederungen und Freizeitteams kamen in die DGB-Jugendbildungsstätte Hattingen zum Bezirksaustauschwochenende (Wir arbeiten noch an einem anderen griffigeren Titel). Neben einem Einsteiger-Workshop zur Visualisierung und der regelmäßigen Bezirksrunde haben wir den Vorstandsordner des Bundesjugendwerks benutzt und viele Methoden zum Training ausprobiert.

Dank der Finanzierung durch das Bundesjugendwerk konnten wir uns diese sehr gute Jugendbildungsstätte und die professionellen Workshops zu Finanzierung, Visualisierung und professioneller Vorstandsarbeit leisten. Jederzeit wieder! ■

„JW:ochenende“ – Premiere des ersten OWL – weiten Verbandswochenendes

Isabel Gottschling und Anna-Lena Friebe,
Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe



Was wäre das Jugendwerk ohne Ehrenamt, ohne das Engagement und die Ideen? Mit dem „JW:ochenende“ wollten wir einfach mal Danke sagen für ein tolles Jugendwerks-Jahr 2019 und gleichzeitig neue Gesichter herzlich willkommen heißen.

Der Bezirk Ostwestfalen-Lippe ist groß. Er zieht sich von Minden im Norden, wo schon den Niedersächs*innen gewunken werden kann, über

den Kreis Höxter im Osten – hier schon auf halbem Weg nach Göttingen – über Paderborn im Süden und den großen Kreis Gütersloh im Westen – allein hier sind Jugendwerker*innen mindestens eine Auto-Stunde voneinander entfernt.

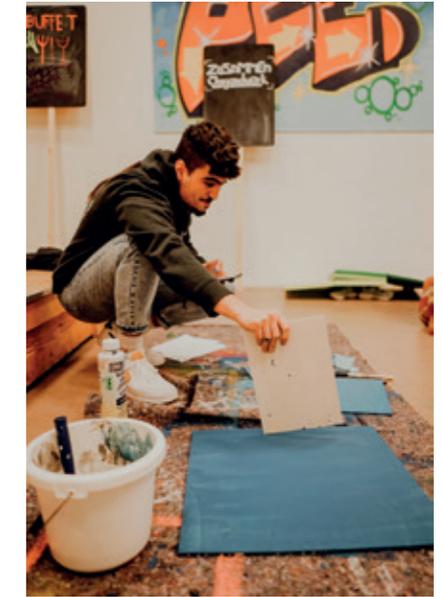
Das JW:ochenende sollte sie alle zusammen bringen: alte JW-Profis und frisch absolvierte JGLer*innen, Teamer*innen und Teilnehmer*innen aus

den verschiedenen lokalen Projekten, Freiwilligendienstleistende, neue Mitglieder, Neugierige und natürlich die Hauptamtlichen aus dem Bielefelder Büro. Und das hat geklappt. Rund 40 junge Menschen im Alter von 14 bis 30 Jahren waren der Einladung des Bezirksjugendwerks OWL gefolgt und



reisten am Freitagabend ins schöne Lemgo (Kreis Lippe). Dort richteten wir uns im Jugendzentrum Kastanienhaus am Wall gemütlich ein. Es herrschte super Gruppenklima und volles Programm: Es wurde gequizzt, gebouldert, über den Papierverbrauch in Deutschland diskutiert, lebende Portraits „gemalt“, Wertewolken geformt, Werwölfe gejagt, veganes syrisches Buffet geschlemmt, beim Streetart-Workshop versteckte Talente entdeckt, Cremes selbst gerührt, neue Methoden in der Erlebnispädagogik ausprobiert und bei Yoga und Meditation entspannt. Wiederholung im nächsten Jahr? Erwünscht!

Gleichzeitig wurde auf dem JW:ochenende unser neues Kreisjugendwerk Paderborn gegründet. ■



Neuer Name – gleiche Werte – Aus Ortsjugendwerk wird Stadtjugendwerk!

Anja Richter, Stadtjugendwerk der AWO Erfurt

Im Mai wurde die Namensumbenennung beschlossen. Mit dem Umzug vom Erfurter Norden an den Juri-Gagarin-Ring und dem Zusammenzug mit dem Landesjugendwerk der AWO Thüringen werden die Tätigkeiten und Angebote des Kinder- und Jugendverbandes auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet. Pünktuell sind wir im Erfurter Norden, Stadtmitte und im Südosten

Erfurts aktiv. Die Namensänderung soll dieser Entwicklung und Zielsetzung Rechnung tragen.

Das Stadtjugendwerk ist demokratisch organisiert und den AWO – Jugendwerkswerten der Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Gerechtigkeit, Toleranz und Emanzipation verpflichtet.



Wer bei uns mitmischen möchte, ist immer gerne willkommen. Euren Ideen für Angebote, Aktionen und Projekte sind keine Grenzen gesetzt. Kommt vorbei! ■



Neustart

Ekaterina Rein, Kreisjugendwerk der AWO Dresden

Dieses Jahr stand für uns ganz klar unter dem Motto „Neustart“. Da waren wir nun: Ein paar junge Menschen mit Wünschen, Vorstellungen und der Passion, sich für die gute Sache einzusetzen. Aber was ist diese „gute Sache“ eigentlich und wie gelingt es uns, diese Ziele zu erreichen? Wie plant man Projekte und wie organisiert man sich? Das fanden wir durch Experimente, erste Versuche, Hilfe und viel Kommunikation heraus.

Im bunten Viertel Dresdens rauchten die Köpfe, die Kochtöpfe brodelten und ein gemeinsamer Abend ohne viele Witze war unvorstellbar. Diese zahlreichen Abende voller Planung, Organisation, gutem Essen und Spaß zahlten sich mehr und mehr aus. Das alles wäre ohne die Hilfe von unseren Hauptamtlichen ziemlich schwer gewesen. Sie halfen uns dabei, unsere Gedanken zu sortieren, Pläne zu schmieden und ließen uns dabei aber immer den Freiraum, den wir brauchten. Dafür möchten wir euch – auch hier – von Herzen danken.

Nun können wir auf eine großartige Zeit und viele gemeinsame Erfolge zurückblicken. Unser erstes gemeinsames Projekt war das Hashtag-Game, an dem insgesamt 100 Freiwillige auf drei Seminaren mit viel Freude teilnahmen. Wir haben uns vor allem gewünscht, dass es Spaß macht und das ist uns definitiv gelungen. Die Freiwilligen hatten die Aufgabe, gemeinsam im Team Fotos zu von uns genannten Hashtags zu machen – Je lustiger desto besser! Am Ende wussten alle über das ganze Gelände in Pirna-Liebenthal, suchten nach innovativen Fotomotiven und übertrafen sich letztlich immer wieder selbst mit den Ergebnissen.

Bleiben wir doch gleich bei den Seminaren, denn wir haben außerdem auch einen eigenen Workshop auf die Beine gestellt. Wir hatten eine super entspannte Woche mit vielen tollen Projekten beim Upcycling-Workshop mit den Freiwilligen auf dem Abschlussseminar auf Gut Froberg. Als Belohnung für das anstrengende Jahr konnten die Freiwilligen bei lockerer Stimmung eigene Ideen umsetzen und dabei gleichzeitig etwas für die Umwelt tun. Besonders beliebt waren Bienenwachstücher und Makramee-Arbeiten, aber auch für freiwilliges Rasenmähen und ein AWO-Insektenhotel war Zeit.

Besonders wichtig war uns das Vernetzen mit anderen Jugendwerken. Wir bedanken uns nochmal bei unseren Jugendwerksfreunden aus Thüringen. Durch euch konnten wir uns ein Bild davon machen, wie die Konferenz eines Landesjugendwerkes abläuft. Auch beim diesjährigen Bundesausschuss in Berlin sammelten wir fleißig neue Erfahrungen und Bekanntschaften, die wir nicht missen möchten.

Das Jahr unseres Neustartes war gleichzeitig geprägt durch den Blick in die Vergangenheit, da wir die

100-Jahrfeier der AWO Sachsen mit einem coolen Jugendwerksstand unterstützten. Bei lustigen Spielen und liebevoll gestalteter Deko kamen wir mit vielen Besucher*innen ins Gespräch, tauschten uns aus und erlebten zusammen einfach einen unterhaltsamen Abend.

Abgerundet wurde das Jahr von zwei unterstützenswerten Demonstrationen,

an denen wir teilgenommen haben. Wir nahmen am Christopher Street Day in Dresden teil und schmückten zusätzlich den AWO-Truck. Am 24. August zeigten wir unmissverständlich, dass wir #unteilbar sind. Wir haben fleißig Buttons und Plakate vorbereitet und anschließend Gesicht für demokratische Grundwerte gezeigt. ■



Konzentration auf das Wesentliche – Ein Profilkern für das Bezirksjugendwerk

Philipp Belschner, Bezirksjugendwerk der AWO Unterfranken e.V.

Auf unserer Konferenz im Oktober 2018 wurde ein Antrag zur Erstellung einer Marketingstrategie für das Bezirksjugendwerk der AWO Unterfranken gestellt. Deswegen hat sich der Bezirksvorstand für eine Zusammenarbeit mit dem Coachingduo T.I.P.S. (Training.Ideen.Personen.Service.), bestehend aus Brigitte Amend und Dr. Martin Schwab entschieden, um den Konferenzantrag im kommenden Jahr umzusetzen.

Auf einem Kennenlernetreffen mit den Coaches im Februar 2019 wurde eine Leitungsgruppe aus zwei Mitarbeiter*innen unserer Geschäftsstelle und drei Mitgliedern des Vorstandes gebildet. Die Gruppe sollte sich in den kommenden sieben Monaten mit der Erstellung einer Marketingstrategie für verschiedene Zielgruppen des Bezirksjugendwerkes beschäftigen. Dabei wurden Freizeitteilnehmer*innen, Ehrenamtliche, Eltern und unser

Mutterverband als wichtigste Zielgruppen festgelegt.

In den ersten vier von insgesamt sechs intensiven Treffen erarbeiteten wir mit unterschiedlichsten Methoden wie beispielsweise Gruppendiskussionen, SWOT-Analysen und kreativen Schreibaufgaben, einen Profilkern für das Bezirksjugendwerk. Der Profilkern soll in möglichst komprimierter Weise die vielschichtige Arbeit unseres Jugendverbandes widerspiegeln. In unserem Profilkern sind neben drei weiteren die Punkte Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen, Gestaltungs(frei-)räume für junge Menschen und wertvolle Ferienfreizeiten verankert.

In den letzten beiden Treffen wurde darüber diskutiert, wie der erarbeitete Profilkern in Zukunft bestmöglich bei den unterschiedlichen Zielgruppen platziert werden kann. Dabei wurden

schon konkrete Ideen für die Platzierung des Profilkerns gesammelt, wie beispielsweise im Programmheft oder auf Infoabenden für die Freizeiten. Zudem haben wir uns für eine Fortsetzung des Prozesses entschieden, indem wir einen Konferenzantrag zur Fortsetzung der Organisationsentwicklung auf der diesjährigen Bezirkskonferenz gestellt haben. Im kommenden Jahr sollen die Fortschritte des Prozesses kontrolliert und evaluiert werden. Darüber hinaus soll es zwei Follow-Ups mit dem neugewählten Vorstand, der Geschäftsstelle und den beiden Berater*innen von T.I.P.S. geben.

An dieser Stelle nochmal vielen Dank an den Vorstand des Bezirksverbandes der AWO Unterfranken, der uns tatkräftig bei der Umsetzung des Entwicklungsprozesses unterstützt hat! ■



Themen und Arbeitsfelder

44 Politische Aktionen

Einheitsbuddeln für unsere Umwelt!
 Demonstration gegen Rassismus
 1. Mai in Erfurt
 Gegen das Vergessen: Stolperstein-Putzaktion in Bochum
 Zwergenaufstand gegen Nazis
 Die „Ein Europa für Alle“-Demonstration in Leipzig

49 Bildungsarbeit

„Wir wollen mitbestimmen!“
 Das ist unser Haus!
 Jugend:work:it
 Sexuelle Vielfalt und Gleichbestimmung
 Kann man die Welt reparieren?
 U18-Jugendwahl

55 Ferienfahrten und Ausflüge

Qualitätsmanagement der Ferienfahrten
 Nachtreffen der Freizeitenteams
 SommerCamp des Jugendwerks
 Trendsport Wandern
 Umweltdetektive goes Ferien ohne Koffer
 Prag

60 Freiwilligendienste

Europa ohne Grenzen
 Livin' Culture
 Europäischer Solidaritätskorps in Karlsruhe

63 Internationale Jugendbegegnungen

Internationale Jugendarbeit
 Unsere Reise nach Israel
 Kunst trifft Natur
 „Labi!“ – Internationale Jugendbegegnung in Lettland
 InterCOOltour 2019
 Internationale Jugendarbeit im LJW Thüringen
 Imaginarium – Jugendbegegnung 2019
 Frauenrechte in Vergangenheit und Gegenwart



Einheitsbuddeln für unsere Umwelt! ... unterwegs im Bezirk Westliches Westfalen

Maurice Lehnen,
Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen

Zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober wurde vor einigen Jahren die Aktion „Einheitsbuddeln“ ins Leben gerufen – eine große Baumpflanzaktion.

Das Motto der Aktion lautet „Stell dir vor, am 3. Oktober würde jeder Mensch in Deutschland einen Baum pflanzen. 83 Millionen. Jedes Jahr. Ein neuer Wald. Für das Klima. Und für dich und deine Familie. Für unsere Zukunft“. Wir als Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen solidarisieren uns mit den Aktivist*innen, die für einen sauberen Planeten auf die Straße gehen. Auch durch die Fridays for Future Bewegung wird verdeutlicht, wie wichtig die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit für unsere Gegenwart und Zukunft sind. Um ebenfalls ein Zeichen zu setzen,

haben wir beschlossen, uns an der Aktion #einheitsbuddeln zu beteiligen. Nach einem Aufruf haben sich einige AWO-Gliederungen im Westlichen Westfalen zurückgemeldet und Grünflächen von Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Gemeinsam sind viele Ehrenamtliche unseres Bezirksjugendwerkes am Tag der deutschen Einheit von Waltrop über Gelsenkirchen und Castrop-Rauxel bis nach Hagen gefahren und haben insgesamt acht Apfelbäume gepflanzt. Dank der Kooperation mit der AWO an diesem Tag wurde ge-



zeigt, dass die Umwelt und deren Schutz generationsübergreifend jede*n etwas angeht! ■



Demonstration gegen Rassismus

Tabea Treffinger, Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe

Im Rahmen der „Wochen gegen Rassismus“ fand, in der Karlsruher Innenstadt eine Demonstration statt. Schon am frühen Vormittag trafen wir uns in unserem Jugendwerksbüro und bemalten zahlreiche Schilder, stateten uns mit Jugendwerks T-Shirts aus und bemalten unsere Gesichter. Gleichzeitig verzierten wir unser Banner mit Kommentaren und Symbolen

der Solidarität, Vielfalt und Toleranz – ganz im Jugendwerksstyle eben.

Gegen Mittag zogen wir mit unseren Fahnen, T-Shirts und Bannern in Richtung Badisches Staatstheater los, an welchem die Demonstration mit zahlreichen Reden und Vorträgen gegen 14.30 Uhr begann. Nachdem einige Fotos von unserem schönen

Banner gemacht wurden, sollten wir ganz nach vorne laufen, um die Demonstration zu leiten.

So liefen wir direkt hinter dem Auto der Ordner*innen, die uns den Weg durch die Straßen freimachten. Wir machten gemeinsam mit vielen AWO Demonstrant*innen klar, dass „Vielfalt Zukunft ist und Einfach gestern war“.

Mit circa 200 Demonstrant*innen gegen Rassismus zogen wir vom Staatstheater in Richtung Stephansplatz, an dem wir kurz stoppten, um einige Reden über Religion, Menschenwürde und Menschenrechte zu hören. Gegen 16.30 Uhr endete die Veranstaltung mit einer Abschlusskundgebung am Marktplatz.

Die Medien berichteten von einer friedlichen Demonstration, die vor allem darauf aufmerksam machen sollte, dass wir alle Menschen sind. Um ein friedliches Zusammenleben zu gewährleisten, sollen keine Unterschiede mehr gemacht und offen miteinander umgegangen werden. Auch wir waren ein Teil davon und setzten uns für ein offenes, solidarisches Karlsruhe ein. ■

1. Mai in Erfurt Zwei Mottos – Ein Ziel

Falko Schmidt,
Landesjugendwerk
der AWO Thüringen

Am 1. Mai 2019 war es voll in der Landeshauptstadt von Thüringen. Auf der einen Seite stand da die AfD, deren ostdeutsche Landesverbände in Erfurt ihren Wahlkampfauftakt für die Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen abhielten und für einen Aufmarsch sowie große Kundgebungen bundesweit mobilisierte.

Auf der anderen Seite standen zwei breite Bündnisse, die an diesem Tag gegen Rassismus, Faschismus und Antisemitismus – damit auch ganz offen gegen die AfD – auftraten. Zum einen das Bündnis „Schnauzevoll“, welches sich mit einer direkten Gegendemonstration gegen die AfD stellte und versuchte, deren



Aufmarsch und Kundgebungen zu blockieren. Zum anderen das Bündnis #Zusammenstehen – vielfältig solidarisch!, welches gemeinsam – unter Führung des DGBs – für eine solidarische Gesellschaft der Vielen eintrat. Dafür organisierte das Bündnis aus über 100 Organisationen einen großen Demonstrationzug, an dem 2.000 Menschen teilnahmen, mit anschließendem „Fest der Vielen“ im

Beethovenpark neben dem Landtag, das von über 10.000 gut gelaunten Menschen besucht wurde. Dem Aufruf des DGBs folgend, schloss sich auch das Landesjugendwerk der AWO Thüringen diesem Bündnis an und unterstützte es schon im Vorfeld personell und materiell. Außerdem organisierten wir einen Stand für Kinder und Jugendliche beim „Fest der Vielen“, der von uns betreut wurde und nah-

men in großer Zahl an der Demonstration teil. Zudem bekamen wir an diesem Tag noch Unterstützung aus dem Bezirksjugendwerk Unterfranken und dem Bundesjugendwerk.

Der 1. Mai ist, in seiner Tradition als Tag der Arbeiter*innenbewegung und als internationaler Kampftag der Arbeiter*innenklasse, ein wichtiger Grund, um auf die Straße zu gehen.

Wir dürfen auch in Zukunft nicht zulassen, dass die AfD diesen Tag für ihre Zwecke instrumentalisiert. 2019 konnten wir erfolgreich zeigen, dass wir #zusammenstehen! ■



Gegen das Vergessen: Stolperstein-Putzaktion in Bochum

Christina Pottmeyer, Kreisjugendwerk der AWO Bochum

An das Schicksal der Opfer des Nationalsozialismus erinnern und ein Zeichen gegen das Vergessen sowie gegen Rassismus und Gleichgültigkeit setzen – ein zentrales Anliegen und wichtige Gründe für die Mitglieder des Kreisjugendwerk Bochums, um sich auch dieses Jahr wieder an der Stolperstein-Putzaktion des Kinder- und Jugendrings zu beteiligen. Aus diesem Anlass war Anfang

Oktober eine neunköpfige Gruppe des Jugendwerks in der Bochumer Innenstadt unterwegs und hat insgesamt zwanzig Stolpersteine gereinigt.

Die Stolpersteine sind ein europaweites Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig. Seit 2004 werden die Steine auch in Bochum verlegt. Sie kennzeichnen die letzten selbstgewählten Wohnorte von Menschen in

unserer Stadt, die während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden. Mittlerweile befinden sich im Bochumer Stadtgebiet 248 Stolpersteine.

Da die Steine nach einiger Zeit verschmutzen und sich die Messingoberfläche verdunkelt, wurden diese nun von den Ehrenamtlichen poliert und gesäubert. Mit Hilfe von Metallpolitur, Wasser und Schwamm wurde die Oberfläche wieder zum Glänzen gebracht, damit die Steine die Menschen auch weiterhin „zum Stolpern“ bringen und die Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wachhalten. ■

Zwergenaufstand gegen Nazis

Jan Repnak, Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen



Das rechte Gedankengut immer präsenter wird, sehen wir leider immer wieder. So auch hier in NRW und insbesondere in Dortmund. Nicht nur, dass rechte Parteien unsere Gelder kürzen wollen, weil ihnen unsere politische Positionierung nicht passt. 2019 hat in der Nähe unserer Geschäftsstelle in Dortmund auch noch ein Laden eröffnet, der Mode für die rechte Szene verkauft.

Das konnten und wollten wir nicht einfach so hinnehmen, darum haben wir einen großen Aufstand organisiert. Einen Zwergenaufstand. Die jungen Wilden von der AWO, aber auch die Zwerge können einen großen Aufstand machen. So waren wir mit vielen anderen Menschen vor Ort

und haben mit unserem am Bundestreffen gewonnenen Banner „Ein offenes Herz kennt keinen Rassismus“ vor dem Laden auf uns aufmerksam gemacht. Um dem noch etwas mehr Aufmerksamkeit zu verleihen, haben wir Verstärkung mitgebracht, in Form von kleinen Gartenzwerge. Jeder dieser über 40 selbstgegossenen und bunt bemalten Zwerge hatte seine eigene Forderung bei sich. Das ging von „Sei kein Nazi, das ist nicht nett“ bis hin zur Forderung von Vielfalt und Toleranz.

Gemeinsam mit anderen Leuten aus Dortmund und Umgebung haben wir so gezeigt, dass wir rechtem Gedankengut keinen Zentimeter Platz in unserer Gesellschaft geben wollen. ■



Die „Ein Europa für Alle“-Demonstration in Leipzig

Lotta Kirzeder, Landesjugendwerk der AWO Thüringen

Die Europawahl am 26. Mai 2019 kann als Richtungsentscheidung über die Zukunft der Europäischen Union betrachtet werden. Nationalisten und Rechtsextreme waren angetreten, um mit ihr das Ende der EU zu besiegeln und Nationalismus wieder zum Alltag werden zu lassen. Um sich genau dem und denen entgegenzustellen und sich für ein vereintes Europa gemeinsam stark zu machen, gingen am 19. Mai 2019 in ganz Europa zehntausende Menschen gleichzeitig auf die Straße.

Auch in der Stadt Leipzig versammelten sich Menschen, um gegen Nationalismus zu demonstrieren. Dorthin hatte sich auch das Landesjugendwerk Thüringen auf den Weg gemacht, um ein Zeichen gegen Nationalismus, Hetze und Spaltung zu setzen. Im Vorhinein wurden von einer kleinen Gruppe ehrenamtlicher Menschen runde Sticker entworfen, auf denen die Worte „Für Europa – Gegen Nationalismus – Jugendwerk der AWO“ über einer weißen Friedenstaube auf regenbogenfarbigen

Untergrund zu sehen waren, welche während der Demo in der Menschenmenge und den Laternenpfosten Leipzigs verteilt wurden.

Nach den Eröffnungsreden zogen 9.000 bis 10.000 Demonstrierende über den Leipziger Innenstadtring. Ausgestattet mit Schildern, Fahnen und Transparenten folgten die Menschen in verschiedenen Demo-Blöcken einem großen Banner mit der Aufschrift „Ein Europa für Alle – gegen Nationalismus“ durch die Innenstadt. So gab es beispielsweise einen Gewerkschaftsblock, den Klimablock, den Jugendblock und viele mehr. Auch einige Parteien und Organisationen waren an diesem Tag anwesend, wie die SPD und die Grünen oder „Fridays for Future Leipzig“, „Seebrücke Leipzig“, welche ihre Forderungen mittels Rufen, Musik oder Redner*innen auf dem Lauti verkündeten. Es wurde ein „Europa für Alle“, die Beteiligung an der Europawahl eine Woche später, sowie europaweite Solidarität und Vielfalt gefordert. Eine bunte und große Anzahl von Jung und Alt traten an diesem Tag lautstark für ein vereintes Europa ein, genau wie das Jugendwerk aus Thüringen. ■



„Wir wollen mitbestimmen!“ Projektwoche zu den Themen Kinderrechte und Demokratie

Anna-Lena Friebe, Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe

„Äh, wie jetzt. Sollen wir das jetzt einfach selber entscheiden, oder was?!“ Ja, genau – los geht's! Ein gemeinsamer Regelvertrag wurde erarbeitet und Verantwortlichkeiten verteilt, Verantwortlichkeiten wurden wieder entzogen, neue Posten definiert und wieder verworfen. Vier Stunden waren bereits vergangen. Aber das war ok. Am Ende des ersten Abends überwog die Freude darüber, wirklich alles selbst entscheiden zu können über die bisweilen anstrengenden Aushandlungsprozesse und den Unmut, dass einige Regeln (im Sinne des Kinder- und Jugendschutzgesetzes) natürlich NICHT verhandelbar waren.

Die Workshoptage unter dem Motto „Ich will mitbestimmen!“ fanden in Kooperation mit dem Verein starke Kids und dem Künstler*innen Verein galerie et. – beide aus Vermold – statt. Kinder im Alter von 11 bis 15 Jahren kamen in der djo Jugendherberge im schönen (ab)gelegenen Himmighausen bei Nieheim zusam-

men. Dass ein Baum, 200 Schritte den Hügel hoch, gleich „Telefon-Eiche“ getauft wurde, sagte einiges. Zumindest störte der Handyempfang so nicht die Gruppendynamik.

Gleich am ersten Tag ging's hoch hinaus. Im Teambuilding Workshop lernten sich die Teilnehmer*innen kennen. Der, der anfangs so freche Sprüche machte, war dann doch ein vertrauenswürdiger Kletterpartner. Die, die gar nicht so sportfreudig war, kam als erstes oben an.

Inhaltlich gearbeitet wurde natürlich auch. Es entstanden bunte Acryl-Werke, eine Tanz-Performance, ein Rap-Text sowie eine Foto-Collage zu den Werten des Jugendwerks – alles selbst erdacht und umgesetzt. Die Teamer*innen gestalteten lediglich den Rahmen und gaben inhaltliche Impulse. Die Tage als solche waren aber bewusst ergebnisoffen. Das tatsächliche Erleben und Aushandeln demokratischer Prozesse stand im Mittelpunkt, nicht nur theoretisches

darüber sprechen. „Wann stehen wir auf? Wann machen wir Pause? Wer ist heute Gruppensprecher*in? Wie lösen wir diesen Konflikt?“ waren nur einige Fragen, mit denen sich die Kinder als Gemeinschaft auseinandersetzten. Demokratie ist nicht immer bequem. Demokratie hilft mir aber, so zu sein, wie ich bin und als Gruppe stark zu sein. Auch wenn wir nicht immer (sofort) einer Meinung sind

Die Gruppe, rund 10 Kinder, trifft sich seitdem regelmäßig. Sie stört einiges in ihrem Heimatort, wie zum Beispiel, dass es kaum Plätze oder Freizeitmöglichkeiten gibt, bei denen sich Kinder treffen können. Nun werden sie aktiv, um genau daran zu arbeiten: sie brachten den Bürgermeister während einer Fragerunde ordentlich ins Schwitzen und schwitzen nun selbst, denn: ein Bauwagen wird umgestaltet zu ihrem eigenen Freizeit(t-)raum. Die Demokratieschulung hat eines also auf jeden Fall erreicht: den Kids Lust gemacht auf Demokratie! ■



Das ist unser Haus!

Kooperation des Bezirksjugendwerks der AWO Unterfranken e.V. und des Landesjugendwerks der AWO Hamburg



Parniyan Khaliqi, Kira Hanoldt und Hannes Bremert, Landesjugendwerk der AWO Hamburg



Anfang Oktober war es wieder soweit: Das jährliche Kooperationsstreffen zwischen Unterfranken und Hamburg fand (dieses Jahr sogar mit weiteren Gästen aus dem Niederrhein) in Hamburg statt. Das Treffen hatte dieses Jahr das Motto „Das ist unser Haus!“

„Das ist unser Haus!“ oder anders, ein Seminar zum Thema lebenswerter Wohnraum in einer Großstadt. Wer plant eigentlich Wohnraum? Was ist lebenswert? Wie erreichen wir das?

Bevor wir uns mit diesen Fragen beschäftigten, gab es am Freitag einen

gebührenden Empfang inklusive zahlreicher lautstarker Gesangsbeiträge des Rauchhaussongs. Außerdem besetzten wir die Geschäftsstelle, zumindest für das Wochenende, symbolisch.

Nach einer erholsamen Nacht, auf verschiedensten Sofas und Betten bei diversen Hamburger Jugendwerker*innen, ging es Samstag dann auch inhaltlich los. Stadtplanung! Drei Kleingruppen erstellten, als fiktive Wohnungsbauunternehmen mit unterschiedlichen Interessen, eine Planung für ein Quartier in der Hafencity. Das Ziel: die Stadt Hamburg mit einem guten Wohnraumkonzept zu überzeugen. Aber was ist eigentlich gut? Bezahlbarkeit, Mischung aus teuren und günstigen Wohnungen, um eine Ghettoisierung zu verhindern und natürlich spielen auch Anlaufpunkte für Kinder und Jugendliche dabei eine entscheidende Rolle.

Nach einem kurzen Ausflug ins warme Italien zum Pizza essen, ging es gestärkt an die Themen Besetzung/ Enteignung/ Besitz. In drei Kleingruppen definierten wir zuerst die Begriffe als „Dudenbegriffe“, verfeinerten sie im Plenum und übertrugen sie anschließend durch mehrere Fall-

beispiele in die Praxis. Gerade das Thema Besetzen rief hier kontroverse Meinungen hervor.

Die Frage nach der Bedeutung von „lebenswert“ beschäftigte uns am späten Nachmittag. Dazu gab es die Aufgabe MEIN Haus zu malen und mit Dingen zu füllen, die das Leben lebenswert machen. Die Teilnehmer*innen konnten sich anhand dieser Methode selbst reflektieren und dies grafisch darstellen.

Eine Stadtführung durch Hamburg mit Stopp an der Elbphilharmonie, ein Spaziergang durch den alten Elbtunnel und die Hafencity waren die letzten Aktivitäten am Samstagabend. Bei der Tour konnte Gelerntes noch einmal in der Realität betrachtet und diskutiert werden.

Am Sonntagvormittag, dem letzten Tag des Seminars, wurde im Treppenhaus das Parkhaus inszeniert. Auf jeder Etage befand sich eine Stellwand mit einem Thema, welches sich im Laufe des Wochenendes ergeben hatte. Die Teilnehmenden machten sich Gedanken und verschriftlichten diese auf Metaplanpapier. Nach dem Rundgang in Kleingruppen evaluierten wir als Großgruppe die Stellwände und

diskutierten über unsere Werte und deren Bezug zum Thema Wohnraum.

Den Abschluss des Seminars stellte eine ausführliche Feedbackrunde und das Versprechen, sich im nächsten Jahr in Unterfranken wiederzusehen, dar.

Neue Denkanstöße, interessante Diskussionen und viele schöne Begegnungen mit Jugendwerk*innen fanden an diesem Wochenende.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kooperation und das damit verbundene Seminar wichtiger

Bestandteil unserer wertepolitischen Arbeit sind. Der Austausch mit anderen Gliederungen lieferte neue und wichtige Erkenntnisse, welche langfristig in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eingebunden werden. ■

Jugend:work:it: ein politisches Workshopwochenende gegen Rechts

Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe

*Dieses Jahr gab es im Bezirk OWL eine Workshopreihe, bei der das Programm selber bestimmt wurde. Bei „Jugend:work:it – Dein Programm – Deine Themen – Unsere Ausflüge!“ stellten sich zwölf Teilnehmer*innen ihre eigenen Inhalte und Ziele zusammen.*

An mehreren Wochenenden waren wir in Deutschland unterwegs. Einmal ging es nach Hamburg zum

Kreativwochenende. Hier haben wir nachhaltiges Upcycling betrieben und an einem Holzworkshop teilgenommen. Ein anderes Mal reisten wir nach Berlin. Bei diesem Kulturwochenende machten wir eine historische Stadtrally und waren im Pergamonmuseum. Dabei lernten wir nicht nur die Stadt Pergamon kennen, sondern auch die Antikensammlung, das Vorderasiatische Museum und das Museum für Islamische Kunst.



Dann ging es noch ins beschauliche Himmighausen zum Politikwochenende. Im Juli waren wir dort mit rund 15 Teilnehmer*innen, um uns gegen Rechts zu wappnen. Auf dem Programm standen eine Stamm-tisch-Kämpfer*innen-Schulung gegen Rechts, ein Workshop zur Vorurteilen und ein Improtheater gegen Rassismus. Dabei haben wir uns rechte Parolen angeschaut und analysiert. Vor allem haben wir aber viel Praxiserfahrung gesammelt, denn es ging um das Proben vom Reagieren auf rassistische Äußerungen. Egal, ob im Bus, in der Bahn, im Supermarkt oder bei der Familienfeier, überall finden sich rassistische Äußerungen auf die wir oft überfordert reagieren – doch jetzt nicht mehr! Denn jetzt



sind wir Stammtischkämpfer*innen gegen Rechts. Beim Argumentations-training gegen rechte und diskriminierende Parolen haben wir gelernt, die Schrecksekunde zu überwinden, Position zu beziehen und deutlich zu machen, dass wir Rassismus nicht länger hinnehmen.

Wichtig war die Erkenntnis, dass wir bei Diskriminierungen alle ins Boot holen können – also auch die vermeintlich Unbeteiligten und Beobachter*innen einbeziehen und sollten. Schließlich leben wir in einer Gesellschaft in der diskriminierendes Verhalten alle betrifft!

Jede Reaktion, jedes Überwinden der Schocksekunde ist deshalb auch ein Erfolg, denn es zeigt Zivilcourage und hilft den Betroffenen. Das Aufstehen gegen Rassismus haben wir dann gleich weiterverfolgt und führen auf verschiedene Demos gegen Rechts, um Flagge zu zeigen. ■

Sexuelle Vielfalt und Gleichbestimmung auch auf Ferienfreizeiten und Seminaren

...- und wie setze ich das am besten um?!

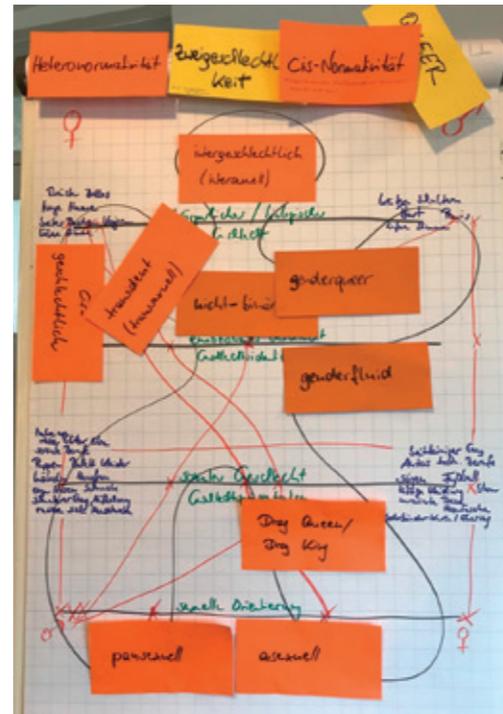
Maria Haneklaus, Bezirksjugendwerk der AWO Baden e.V.

Unter diesem Themenkomplex richtete das BJW Baden in Kooperation mit dem KJW Rhein-Neckar im November für die Ehrenamtlichen der Untergliederungen in Baden ein Seminar aus.

Die Gruppe aus 15 motivierten Menschen traf sich am Freitagabend im Seminarhaus der AWO Rhein-Neckar und startete mit einem MEGA Abendprogramm in das Wochenende. Das Seminar wurde von einer externen Referentin durchgeführt und so reiste am Freitagmorgen Anke von Fluss Freiburg e.V. an. Sie führte uns am Samstag durch einen kleinen Begriffs-Dschungel wobei wir Begriffe wie intersexuell, genderqueer, nicht-binär, Zweigeschlechtlichkeit etc. zu definieren und abzugrenzen lernten. Auch durften wir uns mit unserer eigenen Geschichte und Erziehung auseinandersetzen und wurden immer wieder vor die Heraus-

forderung gestellt, unser Empfinden von „normal“ zu hinterfragen. Auch setzten wir uns mit der Entwicklung von sexueller Vielfalt der letzten 100 Jahre auseinander und beendeten den Abend mit einem GIGA-Quiz zu Themenbereichen wie AWO, Politik oder Jugendwerk. Der Sonntag wurde noch einmal dazu genutzt, die Erfahrungen und Erkenntnisse des Vortages in die praktische Arbeit auf Freizeiten und Seminaren zu übertragen. So durften wir uns in Rollenspielen mit Fragen wie der Unterbringung in gemischtgeschlechtlichen Zimmern oder dem Umgang mit Outing-Situationen ausprobieren, ohne uns rechtlich im Bereich der sexuellen Aufklärung zu bewegen.

Am Sonntagnachmittag endete für uns alle ein informatives und wertvolles Wochenende, das wir so oder so ähnlich gerne wiederholen wollen. ■



Kann man die Welt reparieren?

45 Jugendlichen machten sich an die Arbeit!

Frank Grünert, Landesjugendwerk der AWO Brandenburg

Vom 3. bis 6. Oktober gab es im Jugendkulturzentrum PUMPE in Berlin eine besondere Jugendbegegnungswerkstatt getragen von einer bisher einmaligen Kooperation zwischen den Landesverbänden und Jugendwerken aus Berlin und Brandenburg, dem Team der Freiwilligendienste und AWO International. „Die Welt reparieren“ – diesem Thema näherten sich Jugendliche aus Berlin, aus Brandenburg und aus vier Ländern Lateinamerikas an vier Tagen in Musik- und Theater-Workshops, in einer „Postkolonialen Werkstatt“, mit Schreiben, Slamen, Citybound und einem Barcamp. Besonders die Schwerpunkte Migration, Vielfalt, Umwelt und politische Partizipation wurden diskutiert und kreativ bearbeitet.

Am Sonntag gab es einen Markt der Möglichkeiten, auf dem die Jugendlichen sich gegenseitig ihre Ideen und ihre entwickelten Projekte vorstellten und Kooperationspartner*innen suchten.

„Diese vier Tage waren wirklich etwas Besonderes. Wir konnten Kontakte knüpfen und Methoden zum Beispiel für die ehrenamtliche Jugendarbeit kennenlernen und ausprobieren. Spannend war der Austausch mit den Jugendlichen aus Lateinamerika. Die PUMPE war ein idealer Ort, um vier Tage kreativ zu sein, zu arbeiten, sich

kennen zu lernen und gemeinsam zu feiern. Vor allem haben uns diese Tage Spaß gemacht und ich hoffe, dass alle, die dabei waren etwas mitgenommen haben, um die Welt in ihrem Alltag zu reparieren“, sagte Fynn Lengner, ein Teilnehmer aus Brandenburg. ■



U18-Jugendwahl im Stadtjugendwerk der AWO Erfurt

Anja Richter, Stadtjugendwerk der AWO Erfurt

Am Sonntag, den 27. Oktober, wurde in Thüringen ein neues Landesparlament gewählt. Alle Wahlberechtigten ab 18 Jahren konnten ihre Stimme für die antretenden Parteien abgeben.

Neun Tage vor der offiziellen Wahl begannen die U18-Wahlen. Dabei hatten junge Menschen unter 18 Jahren die Möglichkeit, in einer freien und geheimen Wahl (symbolisch) ihre Stimme abzugeben. Zur Wahl standen alle antretenden Parteien. Neben den Wahlen konnten alle mitmachenden Einrichtungen auch noch weitere wahl-spezifische Programmpunkte auf die Beine stellen.

Bei der Jugendwahl U18 Thüringen (in Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle Arbeit und Leben e.V. und anderen Einrichtungen der Jugendarbeit) öffneten auch wir unsere Türen und das Stadtjugendwerk wurde zum Wahllokal! Mit einer selbst gebastelten Wahlurne und einer aus Pinnwänden bestehenden Wahlkabine hatten wir einiges an Begleitmaterial ausliegen, sodass sich die jungen Menschen bei uns informieren konnten. Außerdem befragte die Landeskoordinierungsstelle im Vorfeld alle im Landtag vertretenen Parteien nach ihren jugendpolitischen Zielen und Forderungen. Die Antworten der einzelnen Parteien,

bis auf die AfD, die nicht teilnahm, konnten ebenfalls in unserem Wahllokal nachgelesen werden.

Insgesamt wurden in ganz Thüringen 37 Einrichtungen zu Wahllokalen umfunktioniert. Da keine statistischen Daten erhoben wurden, können keine näheren Aussagen über das Alter, Geschlecht, etc. der Wähler*innen gemacht werden. Die Ergebnisse der U18 Jugendwahl in Thüringen sind nicht repräsentativ, allerdings geben sie jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Stimme abzugeben und sich an einer Wahl zu beteiligen. ■



Prozent	Partei
7,95 %	Aktion Partei für Tierschutz - DAS ORIGINAL (TIERSCHUTZ hier!)
16,54 %	Alternative für Deutschland (AfD)
21,65 %	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)
0,18 %	Bündnis Grundeinkommen (BGE)
11,15 %	Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU/CSU)
0,23 %	Demokratie DIREKT! (DIE DIREKTE!)
0,27 %	Die blaue Partei (Blaue)
11,24 %	DIE LINKE (DIE LINKE)
5,53 %	Freie Demokratische Partei (FDP)
1,14 %	Graue Panther (Graue Panther)
0,27 %	Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)
1,32 %	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)
1,74 %	Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
1,78 %	Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)
7,49 %	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI)
1,19 %	Partei für Gesundheitsforschung (Gesundheitsforschung)
3,02 %	Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)
7,31 %	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

Qualitätsmanagement der Ferienfahrten von Jugendwerk und AWO

Rita Schmidt, Bundesjugendwerk der AWO e.V.

Im Bereich Qualitätsmanagement der Ferienfahrten von Jugendwerk und AWO gab es 2019 viel Bewegung: Mitte Dezember 2018 konnten wir die erste Auditor*innen-Schulung mit zehn Teilnehmer*innen erfolgreich durchführen. Im Frühjahr 2019 konnten anschließend zwei Pretests umgesetzt werden. Im Mai traf sich die Steuerungsgruppe Qualitätsmanagement, um die Unterlagen der Pretests sowie die beiden Selbstausskünfte der Jugendwerke auszuwerten. Dank der Pretests konnten noch einige wichtige Änderungen in den Abläufen und Auditunterlagen vorgenommen werden. Am Ende der ersten Jahreshälfte konnte das Bundesjugendwerk ein Finanzierungsmodell für das Zertifizierungsverfahren vorstellen. Das Bierrundenmodell

gibt den teilnehmenden Jugendwerken die Möglichkeit, die Beiträge in selbstgewählter Höhe zu leisten. Im Zentrum steht dabei der Gedanke der gegenseitigen Solidarität und Unterstützung. So soll es auch kleineren Jugendwerken ermöglicht werden, am Prozess teilzunehmen.

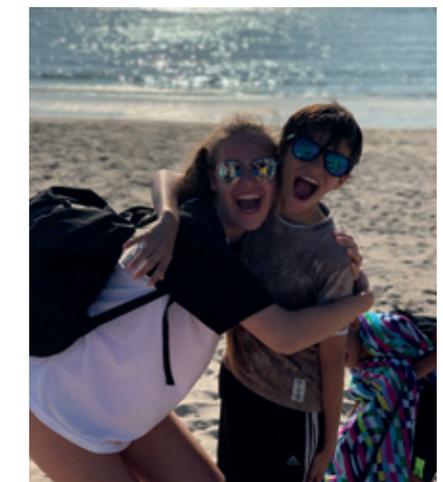


Nachtreffen der Freizeitenteams

Max Jatzkowski, Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein

Nach vier tollen, vollen und rundum erfolgreichen Sommerfreizeiten trafen sich die Teamenden unserer Ferienfreizeiten in Dortmund zur Auswertung und Schulung. Die Ferienfreizeiten 2019 wurden kritisch reflektiert, Notfallpläne, Checklisten und Teamordner zusammen überarbeitet. Gemeinsam wurde die Methode „Kollegiale Fallberatung“ mit Fällen aus den Ferienfreizeiten erlernt und ausprobiert.

Richtig schick war die gemeinsame Party mit den Jugendwerker*innen aus der ganzen Republik, die zum AWO-Geburtstag nach Dortmund gekommen waren. Alle zusammen haben den Jugendwerksstand in der Dortmunder Innenstadt betreut. Eine tolle Mischung aus Party und Engagement, auch wenn es schade war, dass das Konstantin-Wecker-Konzert „ins Wasser fiel“. ■



Fach- und Planungstagung Ferienfahrten

Dieses Jahr fand die Fach- und Planungstagung Ferienfahrten vom 10. bis 13. Oktober 2019 in Heidelberg statt. Diskutiert wurde über den aktuellen Stand im QM-Prozess und das Bierrundenverfahren, über gemischtgeschlechtliche Unterbringungen und über herausforderndes und grenzüberschreitendes Verhalten von Kindern und Jugendlichen zu dem eine Referentin von der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg einen Workshop durchführte. Es war aufgrund der sehr engagierten und aktiven Teilnahme aller und der Präsenz von Ehren- sowie Hauptamt ein sehr spannendes und produktives Wochenende. ■



SommerCamp des Jugendwerks – Eine Woche Abenteuer in Ammerndorf

Dominique Ascherl, Bezirksjugendwerk der AWO Ober- und Mittelfranken e.V.



Eine Woche Abenteuer, eine Woche Zeltlager! Das SommerCamp war ein Highlight unter den vielen tollen Aktionen des Kreisverbandes Fürth-Land anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der AWO. Die 28 jungen Teilnehmer*innen verbrachten eine Woche mit buntem Programm über den Dächern Ammerndorfs und ließen sich auch von Sturm und Gewitter die Laune nicht verderben.

Der Kreisverband der AWO Fürth-Land nimmt die Jugendarbeit ernst und hat dies auch im Jubiläumsjahr 2019 deutlich gemacht. Nach dem Motto des Jugendwerks der AWO „Kinder sind unsere Zukunft!“ sollte es eine Freizeitaktion für den Nachwuchs geben. Schnell einigte man sich auf ein Zeltlager.

Ins Auge gefasst wurde ein Platz über den Dächern Ammerndorfs: Das

Gelände des TSV Ammerndorf 1924 e.V. „Unsere Freunde des TSV waren mit unseren Plänen einverstanden und stellten uns ihren Platz sowie ihr Sportheim zur Verfügung. Das war wirklich klasse und lief total unkompliziert. Vielen Dank an den TSV!“ freut sich die Verbandsreferentin des Kreisjugendwerkes Dominique Ascherl. „Unsere Betreuer*innen haben sich unglaublich ins Zeug gelegt und ein tolles Programm vorbereitet.“

Auf die 28 Teilnehmer*innen im Alter zwischen 8 und 14 Jahren warteten bunte Angebote unter dem Motto „Zeitreise“. Mit einer selbstgebauten Zeitmaschine reiste die Gruppe unter anderem in die Steinzeit, ins Mittelalter und in die Zukunft. Dann wurde entsprechend des jeweiligen Zeitalters gemalt, gesungen, gespielt und getobt. Die Teilnehmer*innen waren so begeistert, dass sie alle im kommenden Jahr wieder dabei sein wollen.



„Die größte Herausforderung war das Wetter“, sagt Betreuerin Julia. „Wir hatten ein paar stürmische Nächte, die bei allen für große Aufregung gesorgt haben.“ Doch glücklicherweise durfte die Gruppe die Turnhalle des TSV nutzen. Die Turnhalle wurde bezogen und mit Decken, Tüchern und Lichterketten in eine gemütliche Höhle für alle verwandelt. Dabei bekam das Team auch viel Unterstützung vom Platzwart des TSV: „Fritz kennt sich aus vor Ort und hat uns immer unterstützt“, so Julia weiter, „Ob Feuertonne oder Grillen: Fritz hat sich sehr engagiert um die Gäste des TSV gekümmert.“

Das SommerCamp des Jugendwerks war also ein voller Erfolg und soll in den kommenden Jahren eine feste Größe im Veranstaltungsplan sein. Ob Betreuer*innen oder Teilnehmer*innen – alle freuen sich schon auf das Camp 2020. ■

Trendsport Wandern – Mit dem Jugendwerk zu Fuß über die Alpen

Philipp Dunkel, Bezirksjugendwerk der AWO Württemberg e.V.



Wandern liegt schon lange wieder im Trend. Egal, ob bei längeren Trips oder kurzen Alltagsfluchten, Naturverliebte und gestresste Großstädter gleichermaßen genießen das bereichernde Gefühl nach einem Tag auf den Beinen in freier Natur, kaputt und zufrieden in das eigene Bett oder ins Matratzenlager zu fallen. Auch gegenüber klimaintensiven Reisen bietet Wandern eine echte Alternative im Bereich der Urlaubsgestaltung.

Auch das Jugendwerk der AWO Württemberg e.V. hat den Trend erkannt

und bietet daher schon seit längerem eine Wanderfreizeit an: Zu Fuß geht es von Oberstdorf in Bayern, über die Alpen, nach Meran ins sonnige Südtirol. Auf der Route geht es vorbei an steilen Schluchten, schroffen Felsen und tosenden Wasserfällen. Saftig grüne Wiesen und der Duft der Wälder machen dabei Vorfreude auf die gemeinsamen Abendessen in urig-rustikaler Hüttenatmosphäre. Das ist Alpen-Romantik pur! Es kann sein, dass so manche Teilnehmer*innen auch mal an ihre körperlichen Grenzen kommen, aber der Blick

in den Sternenhimmel nach einem durchwanderten Tag und das daraus resultierende Gemeinschaftsgefühl sind der Lohn für alle Strapazen.

Die Anmeldezahlen und die zufriedenen Teilnehmer*innen sprechen dafür, dass es nicht eben immer eine klassische Strandfreizeit sein muss und dass eine solche Wanderfreizeit, auch im Kontext von Fridays for Future und dem Nachhaltigkeitsgedanken, durchaus den aktuellen Zeitgeist trifft. ■





Umwelt-detektive goes Ferien ohne Koffer Gemeinsam Natur entdecken

Senihad Sator und Melanie Küttner, Kreisjugendwerk der AWO Bremen

Das Kreisjugendwerk der AWO Bremen führt seit mehreren Jahren in Kooperation mit dem Nachbarschaftshaus Helene Kaisen und dem örtlichen AWO-Ortsverein das Sommerferienprogramm „Ferien ohne Koffer“ für Grundschul Kinder im Bremer Stadtteil Gröpelingen durch. Darüber hinaus bieten wir eine Ferienfreizeit mit Koffer auf dem Naturcampingplatz Bremen in unmittelbarer Nähe des Naturschutzgebietes am Unisee an. Seit 2015 arbeiten wir eng mit dem Übergangwohnheim Gröpelingen zusammen und bieten den dort lebenden Kindern eine Teilhabe an unseren Angeboten an. Da im Stadtteil Gröpelingen viele Menschen ein neues Zuhause gefunden haben, die aus den unterschiedlichsten Gründen aus ihren Heimatländern flüchten mussten und unter ihnen auch viele

Kinder mit ihren Familien sind, haben wir uns 2016 dazu entschlossen, die Materialien des Kooperationsprojekts des Bundesjugendwerks der AWO und der Naturfreundejugend „Umwelt-detektive grenzenlos“ als Modellprojekt zu testen.

Auf der Ferienfreizeit am Unisee 2017 haben wir die Konzeption erstmalig in unser Programm integriert und damit so gute Erfahrungen gemacht, dass wir die Materialien seither in Teilen regelmäßig in unsere Angebote auf dem Naturcampingplatz am Unisee mit einfließen lassen.

In diesem Jahr haben wir unser Ferienprogramm „Ferien ohne Koffer“ unter das Motto: **Umwelt-detektive entdecken das Wasser** gestellt. Auch hier diente die gemeinsame Konzep-

tion „Umwelt-detektive grenzenlos“ als Grundlage. Hierbei wurden die zahlreichen Bereiche, die das Thema Wasser betreffen, im Rahmen der bewährten Strukturen von Ferien ohne Koffer aufgegriffen und mit erlebnispädagogischen Maßnahmen und Kreativangeboten verknüpft. Die Aktionskarten und Handbücher zu den vier Elementen „Feuer, Wasser, Erde und Luft“ der Umwelt-detektive gaben unseren Teamer*innen einen Rahmen und Ideen, wie man Kindern mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen niedrigschwellig einen Zugang zur Natur verschafft und zeitgleich einen Ort der Begegnung kreiert. Die Kinder hatten Spaß daran, die Elemente zu entdecken und zu erforschen und konnten sich gleichzeitig untereinander besser kennenlernen. ■

Prag

Landesjugendwerk der AWO Schleswig-Holstein e.V.

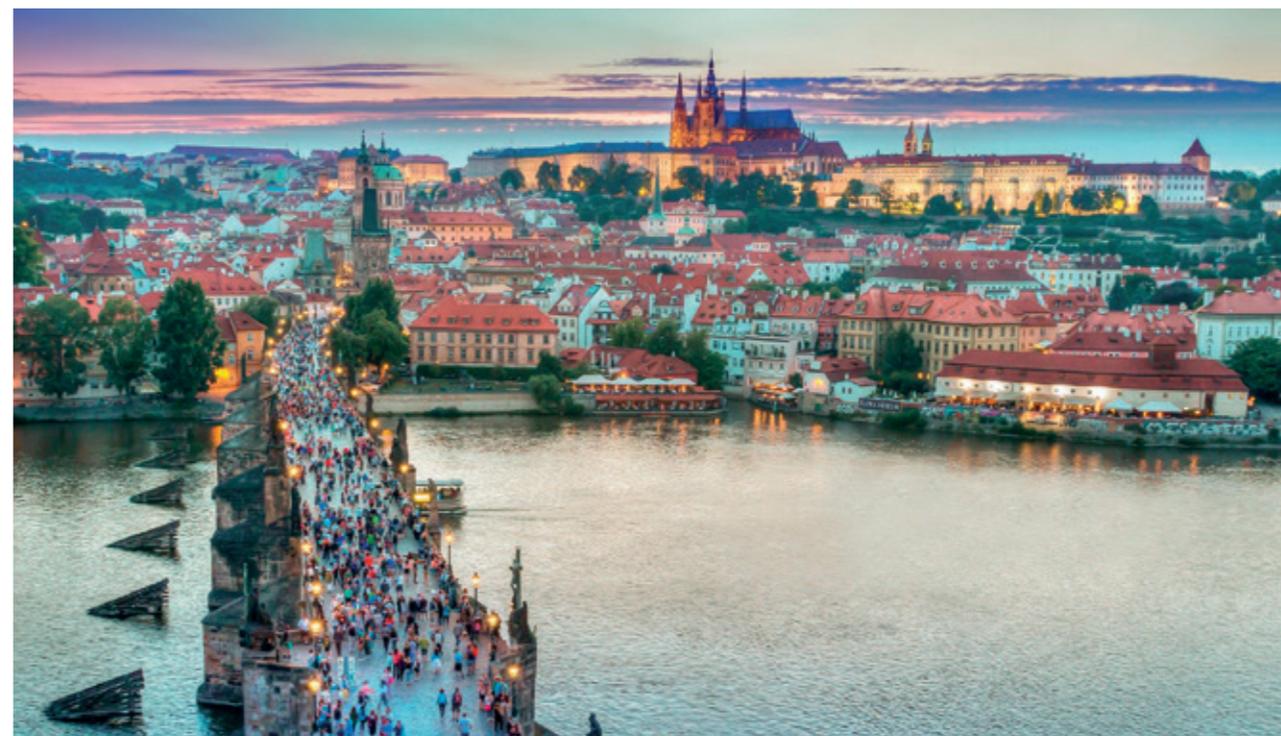
Im Oktober kletterten 18 Menschen in Kiel in den Zug und stiegen erst acht Stunden später wieder aus. Mit den 18 Fischköppen mit Mütze traut sich das Landesjugendwerk Schleswig-Holstein nach mehrjähriger Pause wieder ins Ausland. Ein langes Wochenende in Prag stand auf der Agenda.

Dass Prag mehr zu bieten hat als unglaublich gutes und unglaublich günstiges Bier, merkten die Fischköpfe schon bald. Ein wagemutiger Teil der Gruppe ließ sich am Ankunftsabend auf ein Abenteuer namens „Straßenbahn fahren“ ein

und verfranste sich ziemlich. So einen Tüddelkram gibt es halt (leider) nicht mehr in Schleswig-Holstein. Um nicht nur auf den ausgetretenen Touristen-Pfaden unterwegs zu sein, nahm die Gruppe am nächsten Morgen an einer Stadtführung einer ehemaligen Obdachlosen teil. Sie erklärte, dass nach 1989 vor allem Arbeitslosigkeit und dort bis dahin unbekannte, günstige Drogen nach Prag kamen. Nach der Führung konnte die Stadt auf eigene Faust erkundet werden, was viele auch nutzten. Die so berühmte Astronomische Uhr kam nicht gut dabei weg. Großer Hype um eine XXL-Kuckucksuhr. Spannender waren da kleine Gassen, Märkte und die Festung. Sonntag stand dann ein aufwühlender Besuch in Theresienstadt an, der die Schrecken des NS-Regimes ganz konkret und sehr deutlich vor Augen führte. Nach einer Nachbereitung des Besuchs starteten dann alle



zum gemeinsamen Abschiedessen. Am nächsten Morgen wurden noch schnell die restlichen Kronen verpulvert oder verschenkt, und dann saßen die 18 Fischköpfe auch schon wieder im Zug nach Hause. Im Zug wurden schon kühne Pläne für den nächsten Trip geschmiedet. ■



Europa ohne Grenzen

Tekla Gebhardt-Fodor, Bezirksjugendwerk der AWO Württemberg



Neues an sich selbst entdecken und eigene Grenzen ausloten, Bekanntes hinter sich lassen und in ein unbekanntes Lebens- und Arbeitsumfeld eintauchen – das alles ist möglich mit dem Europäischen Solidaritätskorps (früher: Europäischer Freiwilligendienst). Das Europäische Solidaritätskorps ist eine großartige Chance für junge Menschen, sich freiwillig für ein soziales und vielfältiges Europa zu engagieren. Das geht z.B. in freiwilli-

gen Projekten, bei denen Jugendliche zwischen 18 und 30 Jahre zwischen zwei und zwölf Monaten in einem anderen Land leben, in einem Projekt mitarbeiten und ihre eigenen Ideen und Vorstellung einbringen.

Milan Cvetuljski aus Serbien absolvierte seinen ESK-Einsatz beim Jugendwerk der AWO Württemberg, Stuttgart, Deutschland.

Wie warst du in deinem Projekt eingebunden und was waren deine Aufgaben?

Gleich am ersten Tag habe ich mich als Teil des Teams gefühlt. Im Jugendwerk war es nie langweilig. Ich habe bei täglichen Aufgaben in der Geschäftsstelle geholfen, hatte die Möglichkeit, an verschiedenen internationalen Projekten mit zu arbeiten, Jugendfreizeiten zu betreuen, eigene Projekte auszuprobieren und insgesamt die Jugendarbeit in Deutschland besser kennenzulernen.

Was hast du für dich persönlich aus dem Einsatz mitgenommen?

Der Freiwilligendienst war das erste Mal, dass ich über einen längeren Zeitraum weg von meinem Zuhause war. Ich habe gelernt, selbstständiger zu sein, und in einer strukturierten Art und Weise zu arbeiten. Ich konnte auch viele Erfahrungen sammeln und mich dadurch persönlich weiterentwickeln.

Vor welchen Herausforderungen hast du im Alltag gestanden?

Die größte Herausforderung war, dass alles neu war. Ich musste mich an eine für mich ganz neue Kultur gewöhnen. Man vermisst auch seine Familie und Freunde und denkt sich manchmal es ist mir gerade alles viel zu kompliziert. Man braucht am Anfang einfach ein bisschen Zeit, um sich an die neuen Gegebenheiten zu gewöhnen.

Felicitas Daube aus Deutschland hat 7 Monaten lang bei Tótvázsonyi Ifjúsági Egyesület in Ungarn als Freiwillige mitgearbeitet.

Wie warst du in deinem Projekt eingebunden und was waren deine Aufgaben?

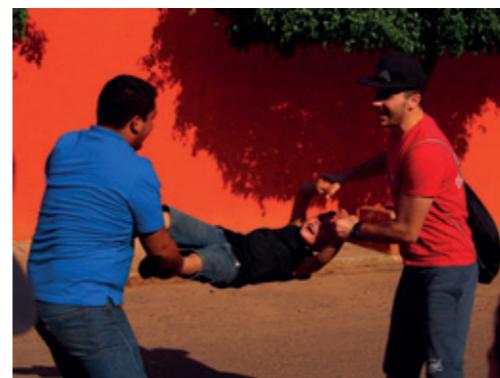
Ich war in meinem Projekt sehr gut eingebunden. Meine Aufgaben durfte ich mir größtenteils selbst suchen und habe deswegen viele verschiedene Tätigkeiten gehabt. Ich habe auf jeglichen Dorfveranstaltungen fotografiert und gefilmt und gelernt, dieses Material weiterzuverarbeiten (z.B. Videos schneiden, etc.). Gleichzeitig habe ich in einer Behindertenwerkstatt im Dorf mitgearbeitet. Eine sehr faszinierende und bereichernde Erfahrung! Auch hatte ich die Möglichkeit mit Kindern aus dem Dorfkindergarten/ der Schule mitzuarbeiten und verschiedene Workshops und Aktivitäten zu organisieren.

Was hast du für dich persönlich aus dem Einsatz mitgenommen?

Überall auf der Welt warten tolle Erfahrungen! Man muss sich nur darauf einlassen. Ich bin außerdem nochmal um einiges weltoffener geworden, habe das Konzept Europa mehr schätzen gelernt, meine Flexibilität verbessert und tolle Menschen kennengelernt, mit denen ich wundervolle Erfahrungen gemacht habe.

Vor welchen Herausforderungen hast du im Alltag gestanden?

Teilweise musste ich mich in Flexibilität üben und kurzfristig Arbeitsanweisungen schnell und ohne Nachfragen umsetzen. Das Dorfleben kann manchmal etwas langweilig werden und klar, Kontakt zu anderen Menschen ist auch eine Herausforderung, aber eine, die ich gut gemeistert habe. ■



Livin' Culture

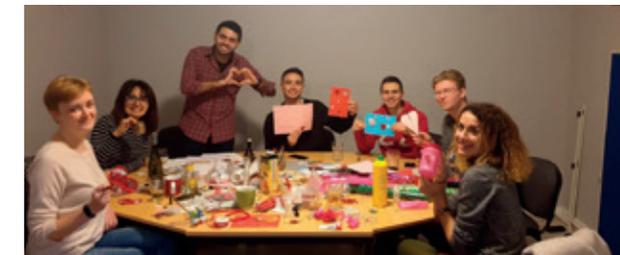
Mazlum Gündüz und Luis Werner, Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe

Im Rahmen der „Livin` Culture“, gab es dieses Jahr wieder coole Ausflüge, Feste und Projekte.

Es begann mit einer Austauschparty im Frühjahr. Unser Europäischer Freiwilliger Suso hat Ende Januar seinen Freiwilligendienst beendet, und am selben Tag reiste unser neuer Europäischer Freiwilliger, Mazlum, an. An diesem Tag fand eine „Hasta la próxima Suso, Hosgeldin Mazlum“ Party statt. Hier konnten wir uns dann nochmal gemeinsam an die schönen Tage des Jahres zurückerinnern und uns auf ein neues Jahr mit vielen neuen Geschichten freuen. Fast 70 Leute hatten teils Lachen auf den Lippen, teils Tränen in den Augen. Es war eine sehr schöne Feier.

Ein weiteres Projekt war ein „Valentins-Basteltreff“ zum Valentinstag. Unsere Slowenische Freiwillige Vanja zeigte verschiedene Tipps für coole Geschenke, gab Basteltipps und erklärte uns den Ursprung des Valentinstags. Am Ende des Tages hatten alle zehn von uns ein kleines, selbstgebasteltes Geschenk.

Ein Dozent des Karlsruher Institut für Technologie (KIT) hatte im Mai eine Sondervorstellung für 15 Jugendwerker*innen in der Ausstellung „Open Codes“ im Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) Karlsruhe gemacht. Auf dieser Tour haben wir viel über „21. Jahrhundert coding“ erfahren.



Die Ausstellung „Open Codes“ zeigte uns anhand einer Vielzahl von Beispielen eine neue Welt der Datenfelder, welche für uns einen neuen Horizont des Humanen eröffnete: der auf künstlicher Intelligenz aufgebaute Transhumanismus.



Strasbourg oder Straßburg?

Wir machten auch eine Tagesreise nach Strasbourg, die Hauptstadt des Europäischen Rats. Diese historische Stadt war in der Geschichte manchmal deutsch und manchmal französisch. Daher war es spannend zu sehen, wie beide Kulturen ihren verschiedenen Einfluss auf das Stadtbild und den Charme der Stadt hatten. Wir erkundeten nicht nur die Stadt, sondern besichtigten auch das Europäische Parlament und lernten viel darüber. ■



Europäischer Solidaritätskorps in Karlsruhe

Aischa Förter-Barth, Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe

Acht junge Menschen, sieben verschiedene Länder, ein Haus und viele Geschichten. Das ist das Europäische Solidaritätskorps in Karlsruhe.

Seit 2014 schon arbeiten jedes Jahr bis zu acht Freiwillige aus verschiedenen europäischen und angrenzenden Ländern in den Kitas der AWO, im Jugendwerk und im Aktions- und Zirkusbüro. Das Jugendwerk der AWO ist als koordinierende, aufnehmende und entsendende Organisation tätig. Das heißt wir nehmen junge Freiwillige auf, koordinieren für andere Organisationen die Freiwilligen im Europäischen Solidaritätskorps und entsenden jährlich circa 10 bis 12 Jugendliche, die im Ausland einen Freiwilligendienst absolvieren.

Die jungen Freiwilligen in Karlsruhe leben europäische Solidarität, lernen durch ihren Freiwilligendienst im europäischen Ausland die Werte der EU kennen und leben Vielfalt im Alltag. In der Küche der Freiwilligen-WG sammeln sich jeden Abend bis zu sieben unterschiedliche Nationen, was

sowohl kulturell als auch kulinarisch eine große Bereicherung für alle ist.

Einige Jugendwerkler*innen aus Karlsruhe sind als Tutor*innen tätig und begleiten ehrenamtlich die europäischen Freiwilligen vom ersten Tag an. Sie zeigen den Freiwilligen wichtige Orte in Karlsruhe, besuchen mit ihnen Städte wie Köln, Heidelberg, Basel, Straßburg und unterstützen sie beim Deutsch lernen, Sim-Karte kaufen, und bereiten ihnen ein herzliches Willkommen vor. Durch dieses „Pat*innenprogramm“ und durch viele Veranstaltungen im Jugendwerk haben sich enge Freundschaften entwickelt. Viele ehrenamtliche Jugendwerkler*innen erweitern genauso ihren Horizont, lernen andere Kulturen und Sprachen kennen und besuchen auch nach dem Freiwilligendienst die Freiwilligen in ihren Heimatländern. Somit trägt das Europäische Solidaritätskorps in Karlsruhe eine Menge zur Verbreitung der europäischen Werte und zur internationalen Solidarität bei.

In diesem Jahr wurde das Projekt im Zirkus mit David als Freiwilligem, als eines der 15 besten von allen ESC-Projekten in ganz Europa für ein Fotoshooting ausgesucht. So kam im November ein Fotograf der Europäischen Kommission nach Karlsruhe und fotografierte unsere Freiwilligen in Action im Zirkus und interviewte die Freiwilligen, die Koordinatorin des Europäischen Solidaritätskorps Aischa Förter-Barth im KJW Karlsruhe und die Mentorin des Freiwilligen im Zirkus. Das Interview und die Fotos werden auf der Homepage der Europäischen Kommission als Vorzeigeprojekt der Europäischen Solidarität gepostet. Bei den Interviews und den Gesprächen wurde klar, wie sehr die Freiwilligen sich entwickeln in dem Jahr in dem sie hier sind, aber auch wie sehr die Organisationen und die ehrenamtlichen aus Karlsruhe und Umgebung profitieren, Vorurteile abbauen, anderen Kulturen offener gegenüber werden und die Bevölkerung in ganz Karlsruhe nachhaltig interkulturell öffnen. ■

Internationale Jugendarbeit

*Rita Schmidt,
Bundesjugendwerk*

Auf dem Forenwochenende im Januar in Hannover gab es einen Workshop zu Internationaler Jugendarbeit. Es wurde darüber gesprochen, wie das Jugendwerk Internationale Jugendarbeit weiter stärken kann und was politischen Forderungen des Verbandes sein könnten. Unter anderem aus den Ergebnissen des Workshops wurde ein Antrag zu Internationaler Jugendarbeit für den Hauptausschuss des Deutschen Bundesjugendringes (DBJR) geschrieben.

2019 fand zum dritten Mal das Vernetzungstreffen von Jugendwerk und AWO zur Internationalen Jugendarbeit am 17./18. Oktober in Berlin statt. Im Fokus stand wieder der Erfahrungsaustausch der vor allem hauptamtlichen Mitarbeitenden aus Jugendwerk und AWO. Schwerpunktmäßig wurden die Themen „Vielfalt und Vorurteile im internationalen Austausch“ durch einen wunderbar interaktiven und bunten Workshop vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) sowie ein sehr umfassender Vortrag von der Nationalen Agentur JUGEND für Europa zu „Das Europäische Solidaritätskorps“ durchgeführt. Aufgrund des positiven Feedbacks und der sehr erfolgreich verlaufenden Veranstaltung wird es auch im kommenden Jahr wieder ein Vernetzungstreffen geben. ■



Unsere Reise nach Israel

Max Jatzkowski, Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein

Zehn aktive ehren- und hauptamtliche, alte und junge, dem Jugendwerk verbundene Menschen waren eine Woche auf Delegationsfahrt in Israel und besuchten unseren langjährigen Partner. Neben den Knessetwahlen, Besuchen in Yad Vashem und Einrichtungen der Jugendarbeit vor Ort, ging es auch um die Neugründung bzw. Etablierung eines deutsch-israelischen Jugendwerks. Unserer Delegation schlug hier die Pflöcke für die weitere Zukunft des Austausches ein. In Erinnerung bleiben überbordende Gastfreundschaft, sehr emotionale Eindrücke an den Orten deutsch-israelischer Geschichte und fantastisches Essen. ■



Kunst trifft Natur

Erfolgreiche Kooperation mit Partner*innen aus Frankreich und Ungarn

Philipp Dunkel, Bezirksjugendwerk der AWO Württemberg e.V.

Kunst. Handwerk. Natur. Vage Worte, die alles und gleichzeitig nichts Konkretes aussagen. Doch bei dem Internationalen Workcamp „Kunst trifft Natur“ in Stuttgart und Altensteig vom 14. bis 24. August 2019 gingen sie eine wunderbare – und vor allem greifbare – Symbiose ein.



Gemeinsam mit jungen Menschen aus Deutschland, Frankreich und Ungarn wurde im urbanen Stuttgart und im ländlich geprägten Schwarzwald in freier Natur Kunst erschaffen und erlebbar gemacht. Ein spannender Mix aus „art imitates life“ und „life imitates art“.

Das vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) geförderte Projekt war bewusst als Mischung aus Kunstworkshops in Kleingruppen sowie

gemeinsamen Gruppenaktivitäten zu den Themen Naturschutz und Nachhaltigkeit angelegt. Darüber hinaus war es wichtig, den Teilnehmenden ausreichend Freiraum für eigene Ideen und Aktionen zu überlassen, die mit viel Motivation gefüllt wurden. So beschäftigte sich eine Gruppe zum Beispiel damit, ein bei Chloroplast e.V. bislang ungenutztes Gewächshaus zu entrümpeln, zu säubern und neu einzurichten, um auf diese Weise die Möglichkeit für neues, grünes

Leben zu schaffen. Andere Gruppen betätigten sich sofort mit praktischer Gartenarbeit, befreiten Hochbeete von Unkraut und brachten Sträucher und Hecken in Form.

Ziel des Workcamps war jedoch nicht nur der kulturelle Austausch und die handwerkliche Betätigung, auch künstlerisch-kreatives Arbeiten stellte einen großen Bestandteil dar. In Workshops wurde erarbeitet wie es möglich ist, Kunst und Natur im Sinne der Nachhaltigkeit miteinander zu verbinden. Aus den Denkanstößen entstand ganz im Sinne des Do-It-Yourself-Prinzips tolle Up-Cycling-Handwerkskunst aus Terrakotta und Metall.

Das Kunstworkcamp ist Bestandteil einer langfristigen Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) und Hang-Kép Egyesület aus Ungarn und stellte bereits den zweiten Teil des Begegnungszirkels dar. Der dritte Teil folgt im Sommer 2020 bei den französischen Partner*innen in der Bretagne.

Das Projekt ist nicht nur ein Musterbeispiel für die Überwindung sprachlicher Hürden, sondern auch gesellschaftlicher Barrieren. So bestanden alle Gruppen in Teilen aus Personen mit erhöhtem Förder- und Betreuungsbedarf. ■

„Labi!“ – Internationale Jugendbegegnung in Lettland

Mehr als nur eine Woche Sommerferien

Anna-Lena Friebe, Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe

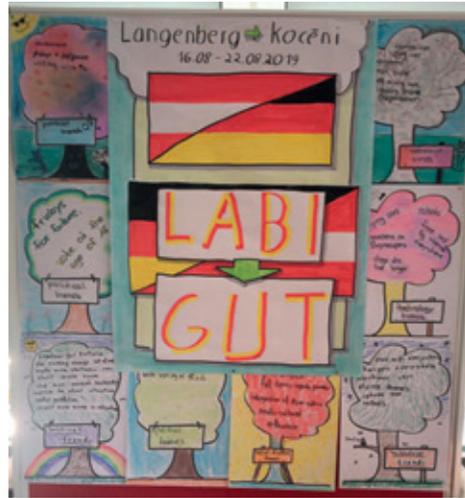


Labi, lettisch für umgangssprachlich gut oder cool, schallte spätestens ab dem dritten Tag des Jugendcamps unzählige Male durch die Flure und wurde schnell zum Motto der ersten Jugendbegegnung. 15 Jugendliche aus Langenberg, einem kleinen Ort im Kreis Gütersloh und 15 Jugendliche aus Koceni, einem kaum größeren Ort im Kreis Valmiera im Norden Lettlands, alle im Alter von 14 bis 20 Jahren. Sieben Tage, ein See, wohlgestimmte Sonne, hundert neugierige Fragen, aber auch mindestens 90 Antworten. So verschieden sind wir ja gar nicht, war eine davon.

Trubelig und aufregend schön, einfach Labi, so lässt sich die Premiere dieser Jugendbegegnung wohl am besten beschreiben. Entstanden war die Idee schon vor einigen Jahren – auf Ebene der schon bestehenden Kreispartnerschaften Gütersloh und Valmiera – fristete aber ein Dasein in der Schublade. Bis das Bezirksjugendwerk OWL und der AWO OV Langenberg sich gemeinsam dem Projekt annahmen, denn dann ging alles ganz schnell. Der Jugendaustausch sollte keine Eintagsfliege werden, das war von Anfang an klar. So wurde genetzt, mit Schulen und Vereinen gesprochen, Vortref-

fen abgehalten und junge Menschen aus Langenberg für das Vorhaben begeistert. Mehr Aktions- und echte Mitgestaltungs-Möglichkeiten für Jugendliche im kleinen Ort Langenberg zu schaffen, auch über die Jugendbegegnung hinaus, war eines der Ziele. Ein anderes, eine langfristige Partnerschaft auf Jugendebe-
ne zu initiieren.

Eines der Workshop-Themen vor Ort war deshalb die Auseinandersetzung mit der Frage nach Gemeinsamkeiten, Identitäten und Zukunftsvisionen. Eine spannende Erkenntnis der Gruppe war z.B., dass in Lettland das



Thema Migration und Flucht kaum eine Rolle spielt. Die „deutschen“ Teilnehmer*innen teilen so ihre negativen Erfahrungen mit Diskriminierung und dem Erstarken rechter Tendenzen in Deutschland. Dieses

Thema, das haben die Jugendlichen schon beschlossen, soll auch im Rahmen des nächsten Camps mit Hilfe kreativer Workshops nochmal intensiver bearbeitet werden.

Neben inhaltlichen Aspekten blieb natürlich genug Zeit für allerlei Freizeitaktionen und Ausflüge. Ein Highlight war der angrenzende See, der mit Stand Up Paddling (SUP) be- paddelt und abendlich bei Lagerfeuer und Stockbrot genossen wurde oder der Besuch in der lettischen Hauptstadt Riga.

Rund um das Austauschprojekt hat sich in Langenberg eine Gruppe von mittlerweile 18 Jugendlichen gebildet. Sie treffen sich regelmäßig für Freizeitaktionen, aber auch, um den Besuch der lettischen Freund*innen zu planen. Die Rückbegegnung soll im Juli 2020 in Langenberg stattfin-

den. Das Programm hierfür wird, mit Unterstützung aus dem Hauptamt, eigenständig von den jungen Teilnehmer*innen ausgearbeitet, inklusive Termin bei der Bürgermeisterin. An Ideen mangelt es ihnen nicht. Vor allem die im Ort ansässigen Vereine, in denen die Jugendlichen selbst aktiv sind, sollen mit eingebunden werden: für Karnevals Garde Tanzworkshops, Fußball, Besuch beim Schützenverein und Ausflug zum See mit dem DLRG. In der Zwischenzeit halten die Teilnehmer*innen über soziale Medien Kontakt nach Koceni. In den Winterferien kommen sogar ein paar lettische Jugendliche zu Besuch nach Deutschland. So lässt sich die Zeit bis zum Langenberger Camp überbrücken. Denn bis zum Sommer warten? Das wollen sie nicht. Die Maßnahme wurde finanziert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes und der Glücksspirale. ■

InterCOOLtour 2019

Aleks Koleva, Bezirksjugendwerk der AWO Württemberg e.V.



„Leute, kommt zum Frühstück ins Gewächshaus“. So fing alles an. InterCOOLtour bedeutet eine internationale Tour in Baden-Württemberg, die sehr cool ist. Wortspiele beiseite, handelt es sich hierbei um einen Austausch, der 21 Menschen aus verschiedenen Ländern für zwei Wochen zusammengebracht.

In diesem Jahr bestand die Gruppe aus Menschen aus Südafrika, Mexiko und Deutschland, aber auch aus Bulgarien, Georgien, Syrien und

Polen. Unterschiedlicher Background als Katalysator für interkulturellen Austausch. Aber warum genau so viele unterschiedliche Menschen zusammenbringen? Die Antwort ist so einfach wie komplex. Wenn man eine gewisse Zeit so intensiv miteinander verbringt, lernt man sich kondensiert sehr gut kennen. Der erste und vielleicht wichtigste Punkt ist die Verbindung zu den Menschen. Viele neue Freundschaften wurden geschlossen. Aber auch andere Wege der Verbindung konnten gefunden

werden: die Verbindung mit Menschen, die gleiche Interessen in Politik, Umwelt, Kunst und Menschen oder dasselbe Studienfach gewählt haben und gemeinsame Werte teilen, obwohl sie ganz anders erzogen wurden. Durch die Erforschung der Unterschiede, der verschiedenen Lebenswelten konnten alle Beteiligten lernen, dass es immer Gemeinsamkeiten gibt, die ein Gefühl der Verbundenheit erzeugen. Unterm Strich ist es das, was am Ende zählt.

Das dynamische Programm beinhaltete eine Tour durch verschiedene Orte in Baden-Württemberg. Drei Tage lang unterstützte die Gruppe den Nachbarschaftsgarten Botnang in einem gemeinschaftlichen sozialökologisch-künstlerischen Projekt. Teilnehmer*innen der InterCOOLtour, Gartenfreunde und Nachbar*innen planten, koordinierten und halfen tatkräftig mit. Dabei beschäftigte sich die Gruppe mit solchen Dingen wie dem städtischen Gartenbau in Botnang und der Auseinandersetzung mit der Gemeinschaft, in der eine solche Vielfalt nicht so oft zu sehen ist.

Die Gruppe setzte sich gemeinsam mit den Einheimischen für die Reinigung der Nachbarschaft ein und feierte am Ende die gute Arbeit. Das nächste Abenteuer stand in Heidenheim an, wo an einem Wochenende Theaterworkshops und die Vorbereitung auf das große Ende in Bayreuth stattfanden.

Nach dem Wochenende tourte die Gruppe von Waldheim zu Waldheim und stellte ein interkulturel-

les Programm für Kinder vor. Die in Deutschland lebenden Kinder sollten lernen, dass Vielfalt eine Bereicherung für die Gesellschaft darstellt, um dies für ihre eigene Zukunft mitzunehmen.

Der letzte Teil des Programms war eine Reise nach Bayreuth zum Literaturfestival „Bayreuth Blättert“, wo die Gruppe ihr zuvor selbst konzipier-

tes und einstudiertes Theaterstück aufführte. Ganz ohne Worte erzählten sie ihre eigene Geschichte.

Am Ende bleibt das gute Gefühl, dass alle Beteiligten nicht nur motiviert mitgearbeitet, sondern auch viel voneinander und über die unterschiedlichen Kulturen – von Kunst bis hin zum Kulinarischem – gelernt haben. ■



Internationale Jugendarbeit im Landesjugendwerk der AWO Thüringen

Dorina Weißbach und Hanna Hohos, Landesjugendwerk der AWO Thüringen



Das Landesjugendwerk der AWO Thüringen veranstaltet seit vielen Jahren gemeinsam mit Partner*innen aus ganz Europa internationale Jugendbegegnungen und Fachkräftefortbildungen. Nach langjähriger

Freundschaft mit dem französischen Jugendzentrum „Maison pour tous – Léo Lagrange“ aus Cherbourg-en-Contentin ist im Anschluss an eine Fortbildung 2017 die Idee entstanden, ein größeres internationales Projekt ins Leben zu rufen.

„C.O.D.E. – Courage to open doors in Europe – Attention! Be curious!“ wurde von vornherein als sechsteiliges Projekt gedacht, welches vom Deutsch-Französischen Jugendwerk vollständig finanziert wurde bzw. wird. Partner*innen waren dabei neben MPTLL jeweils das „AWO-Jugendhaus Bad Blankenburg“ sowie ein Netzwerk von Jugendorganisationen namens „SEGA“ aus Prilep & Kavadarci, Nord-Mazedonien.

2018 fand die Auftaktveranstaltung in Nord-Mazedonien statt. Dort glichen die leitenden Fachkräfte aller Partnerorganisationen ihre Ziele und pädagogischen Vorstellungen für internationale Jugendarbeit untereinander ab. 2019 fanden daraufhin eine internationale Fachkräftefortbildung in Bad Blankenburg und Erfurt und zwei internationale Jugendbegegnungen ebenfalls in Thüringen sowie in Frankreich statt.

Die Jugendarbeiter*innen, die an der Fortbildung teilgenommen hatten, führten im Sommer die beiden Jugendbegegnungen durch bzw.

werden 2020 die dritte Jugendbegegnung in Nord-Mazedonien durchführen. Sie kommentierten im Anschluss an die Fortbildung: „Fremde Menschen treffen, denen man sich nach kurzer Zeit sehr nahe fühlt – das ist auch für Jugendliche mein Wunsch. Über sich und andere nachdenken, reden, Themen haben!“

Eine französische Teilnehmende kommentierte: „Now we know that we are able to work together. [...] I'm working on the project for some time, it also allowed me to feel less alone and see the dynamics in each organization.“

Die Fortbildung sollte nämlich neben dem Wissenserwerb auch dazu dienen, dass die Teamenden der Jugendbegegnungen zu trilateralen Teams werden. „CODE aBc` is really another dimension of European exchanges, being able to know the team and especially to live together for a week can create a real dynamic between us [...]. We will arrive in July, already as a team. [...] One word to finish: MERCI, DANKE, благодарам многу.“

Im Juli 2019 ging das Projekt dann in die dritte und vierte Runde. Acht Jugendliche aus Thüringen reisten in Begleitung von zwei Teamer*in nach Cherbourg in Frankreich, um dort Jugendliche aus Mazedonien und Frankreich zu treffen. Eine Woche



später war eine Jugendbegegnung in Bad Blankenburg und Erfurt, bei der sich auch Ehrenamtliche des Landesjugendwerks und bereits Beteiligte einbringen konnten.

Die Ziele, die alle Partnerorganisationen gemeinsam hatten, waren neben der Thematisierung von Menschenrechten die Vermittlung von „Mut, Türen in Europa zu öffnen“. Gerade

für die Jugendlichen aus sozioökonomisch schwierigen Hintergründen war das Projekt eine besondere Gelegenheit und für alle ein voller Erfolg. ■



Imaginarium – Jugendbegegnung 2019

Aischa Förter-Barth, Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe



Mit dem Thema „Recycling/Upcycling“ beschäftigten sich in Georgien, in den Bergen nahe der Hauptstadt Tbilisi, 24 Jugendliche aus Frankreich, Georgien und Deutschland während der zehntägigen Jugendbegegnung „Imaginarium“.

Das Thema wurde aber nicht nur inhaltlich bearbeitet, sondern die Jugendlichen sammelten auch gemeinsam alte Stoffe, Müll und Wiederverwertbares. Später wurden daraus Kostüme, Deko und Gegenstände für ein „Life Action Role Play“ (LARP) gemacht.

Um den Jugendlichen die drei Kulturen gegenseitig näher zu bringen, gab es täglich die sogenannte Sprachanimation. In dieser Stunde nach dem Frühstück wurden den Teilnehmenden die Sprachen der anderen Länder spielerisch nähergebracht. Da die Sprache ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Vermittlung ist, ist die Sprachanimation nicht nur Teil des Programms, um die anderen Sprachen, sondern auch, um die Kulturen der anderen kennenzulernen, Vorur-



teile abzubauen und um die eigene Kultur und Sprache zu reflektieren.

Nach der Sprachanimation wurden in Workshops zum einen die Themen Nachhaltigkeit und Recycling/Upcycling erarbeitet. Zum anderen brachte der Referent Mischa den Jugendlichen das Konzept des „Larpings“ näher. Gemeinsam mit ihm und den Teamenden konnten die Jugendlichen ihre eigene Story schreiben, Regeln für das Miteinander während dem Life Action Role Play aufstellen und die Kostüme, Deko und wichtige Gegenstände für das Spiel bauen/basteln.

Natürlich gab es während der Jugendbegegnung auch einen Ausflug nach Tbilisi, der Hauptstadt Georgiens. Hier konnten die Jugendlichen die georgische Hauptstadt, Essen, Kultur und Alltag der Einheimischen kennenlernen. Die georgischen Jugendlichen zeigten den französischen und deutschen Teilnehmenden deren zu Hause.

An einem weiteren freien Tag ging die Gruppe gemeinsam River-Rafting. In

kleinen Gruppen rasten die Jugendlichen mit den Teamenden den Fluss runter und konnten währenddessen die atemberaubende Natur Georgiens bestaunen. Zum Abschluss, nachdem sich alle von der warmen Sonne im georgischen Sommer (bis zu 40°C) trocknen ließen, gingen alle noch gemeinsam in einen Hochseilgarten, konnten dort das Gruppengefühl stärken und gemeinsam den Tag in Baumwipfeln genießen.

Am vorletzten Tag war es dann soweit. Die Jugendlichen und die Teamenden machten sich für das große LARP bereit. Den ganzen Tag wurde gespielt, sogar das Mittagessen wurde in den Spielplan mit eingebaut. So entstanden Feen, mutige Ritter, waghalsige Held*innen, die ihre Geschichte schrieben.

Ein weiteres Highlight während der Jugendbegegnung war der internationale Abend, an dem alle Teilnehmenden und Teamenden Traditionelles aus ihrem*seinem Heimatland mitbrachten. Alle konnten Spezialitäten, Musik, Kunst, Bücher und vieles Weiteres aus den anderen Ländern kennen lernen.

Nachdem die trinationale Jugendbegegnung nun in Deutschland, Frankreich und Georgien stattfand, wurde sie nach der diesjährigen Begegnung in Georgien beendet. Wir können uns 2020 aber auf eine Jugendbegegnung in Polen, mit polnischen, französischen und deutschen Jugendlichen freuen. ■

Frauenrechte in Vergangenheit und Gegenwart Fachkräfteaustausch in Wien

Freya Kurek, Bezirksjugendwerk der AWO Hessen-Süd e.V.

2019 gab es zwei besondere Jubiläen: sowohl die AWO, als auch das Frauenwahlrecht in Deutschland und Österreich feierten 100-jährigen Geburtstag! Eine besondere Figur dafür ist Marie Juchacz, denn sie war nicht nur Mitbegründerin der AWO, sondern auch engagierte Kämpferin für Frauenrechte. Dies nahm das Bezirksjugendwerk Hessen-Süd zum Anlass, um einen Fachkräfteaustausch nach Wien zum Thema Frauenrechte in Vergangenheit und Gegenwart durchzuführen.

Der erste externe Besuch der Gruppe führte in das Pro:Woman Ambulatorium, eines von zwei Abtreibungskliniken in Wien, das im Zuge der zweiten Frauenbewegung gegründet wurde. Hier informierte eine Mitarbeiterin über die Aufgaben des Ambulatoriums, den Praxisalltag, die Geschichte der Gründung und über politische Herausforderungen. Es wurde über den medizinischen Ablauf einer Abtreibung sowie über die vielfältigen Formen von Verhütung informiert. Im Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch wurde an dieses Thema angeknüpft. Historische und gegenwärtige Formen der Verhütung sowie Folgen und (historische) Praxen legaler und illegaler Abtreibung wurden besprochen. Auch die Notwendigkeit einer sensiblen und lustbetonten Sexualaufklärung war Thema, da die Erfahrung zeigt, dass Jugendli-

che in vielen Fällen keinen positiven Bezug zu ihrem eigenen Körper bzw. Sexualität besitzen, sondern von Pornografie, genauso wie von Verboten geprägt sind.

In der Ausstellung 100 Jahre Frauenwahlrecht ging es neben der Geschichte des Frauenwahlrechts um den politischen Kampf für Gleichberechtigung in Österreich und Europa. Der Besuch der Ausstellung Das rote Wien 1919-1934 betonte die Themen historisch ein und verdeutlichte den Einfluss, den diese Phase und die in ihr aktiven Frauen auf die österreichische Sozialdemokratie und auf Frauenrechte innerhalb von Österreich und international hatte und bis heute hat. Definitiv motivierend und vorbildlich für die Arbeit von AWO und Jugendwerk!

In Workshops wurden die historischen Debatten um das Recht auf Abtreibung vorgestellt. Hier wurde die frauenfeindliche Grundhaltung deutlich, die der deutschen Gesetzgebung zugrunde liegt und die das Hauptproblem für die meisten betroffenen Frauen darstellt. In allen Gesprächen thematisierten wir die gegenwärtige politische Lage in Europa und Österreich. Wenige Tage bevor die Reise losging, musste die rechtskonservative und -populistische Regierung Österreichs zurücktreten. Die Regierung hatte seit ihrem Bestehen



vermehrt Gesetze vorangetrieben, die die Gleichberechtigung und das Selbstbestimmungsrecht von Frauen in Gefahr brachten. Im Zuge des Rücktritts der Regierung und den Europawahlen konnten wir als Gruppe viele spannende politische Diskussionen führen.

Aber auch die Kultur kam nicht zu kurz: das Theaterstück „Ja eh! Beisl, Bier und Bachmannpreis“ der Autorin Stefanie Sargnagel bot uns einen spannenden Einblick in die Wiener Kultur. Voodoo Jürgens begeisterte trotz schwer zu verstehendem Wienerisch und zur Freude aller Beteiligten war die Autorin des Stückes anwesend.

Der Austausch war ein voller Erfolg. Es fand eine Verknüpfung von historischen sowie aktuellen politischen, gesellschaftlichen und sozialen Debatten statt, anhand derer die Teilnehmer*innen ihr Wissen über vergangene und gegenwärtige Frauenkämpfe vertiefen und Impulse für die eigene Arbeit mitnehmen konnten. Für 2020 planen wir schon den nächsten Austausch nach Wien. ■



Aktionen und Projekte

Kampagne Fegus!
Kinder- und Jugendwettbewerb
Alle Kinder haben Rechte!
Selbstverständlich Inklusiv
Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen
„Mein Handy, mein Leben und der ganze Rest“
Arbeitskreis KuBuNa

Kampagne FegusL



Die NRW-Kampagne „Für ein gutes und schönes Leben“



Gefördert durch die

STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Laura Sevenich, Landesjugendwerk
der AWO Nordrhein-Westfalen



Auf der letzten Konferenz des Landesjugendwerks der AWO NRW wurde per Leitantrag beschlossen, eine landesweite Kampagne zum Thema Nachhaltigkeit unter dem Motto „Für ein gutes und schönes Leben“ durchzuführen. Nachhaltigkeit verstehen wir als ein ganzheitliches Konzept, in dem die sozialen Grundbedürfnisse aller Menschen erfüllt und gleichzeitig die ökologischen Grenzen unseres Planeten gewahrt werden. Zur Unterstützung der Umsetzung und der personellen Absicherung der Kampagne wurde ein Förderantrag bei der Stiftung für Umwelt und Entwicklung NRW gestellt, der Ende 2018 bewilligt wurde, so dass ab Anfang 2019 die Kampagne „Für ein gutes und schönes Leben“ (FegusL) voll durchstarten konnte.

Die Kampagne basiert auf den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung. Die globalen Ziele aus den Bereichen Mensch, Planet, Frieden, Wohlstand und partnerschaftliche Zusammenarbeit wurden 2015 von allen Staaten vereinbart und sollen bis 2030 erfüllt werden. Die für Kinder und Jugendliche besonders relevan-

ten Ziele aus dem sozialen Spektrum werden in der Kampagne fokussiert. Daraus ergeben sich folgende fünf Schwerpunktthemen: Keine Armut, Gesunde und verantwortungsvolle Ernährung, Bildung und Beschäftigung für alle, Gerechtigkeit, nachhaltiger Konsum. Zu diesen Themengebieten fanden im Laufe des Jahres Work-

shopeinheiten und Bildungswochenenden statt, es wurde öffentlichkeitswirksames Kampagnenmaterial mit unseren Forderungen erstellt und es wurden Methoden und Aktionen in Zusammenarbeit mit den Jugendwerker*innen in den NRW-Gliederungen ausgearbeitet.

Die Themen Mobilität, Klimagerechtigkeit sowie Konsum und dessen Folgen stießen auf besonders großes Interesse. Deswegen beteiligte sich das LJW an der NRW-Kampagne #jungbewegt mobil, die für ein Jugendticket NRW sowie den Ausbau des ÖPNV im ländlichen Raum und der Fahrradwege eintritt. Darüber hinaus wurde das Thema Klimagerechtigkeit durch die Mitarbeit an der klimapolitischen Positionierung des Landesjugendrings

NRW und der Durchführung mehrerer Workshops im Rahmen des Sommerkongresses von Fridays for Future in besonderer Weise behandelt.

Der Themenbereich Konsum wurde auf vielen Veranstaltungen kritisch beleuchtet. Dabei wurde neben dem individuellen ökologischen Fußabdruck und den Strategien zu dessen Verringerung, auch der sogenannte Handabdruck immer wieder thematisiert. Der Handabdruck verschiebt den Fokus von der alleinigen Verantwortung des Individuums auf die Strukturen und Rahmenbedingungen, die verändert werden müssen. So sind zahlreiche Ideen und Forderungen zu strukturellen Veränderungen entstanden, die eine ökologische und sozial gerechte Nachhaltigkeitswende ermöglichen würden. Diese Forderungen möchten wir im nächsten Jahr, auch im Rahmen der Kommunalwahlen in NRW, öffentlichkeitswirksam darstellen und vermehrt an Entscheidungsträger*innen herantragen.

Aufgrund des großen Interesses an der Kampagne, fanden 2019 bereits zwei Bildungswochenenden statt. Dort konnten die Teilnehmenden Methoden erlernen, wie sie das sozial-ökologische und kapitalismuskritische Verständnis von Nachhaltigkeit in Gruppenstunden, Ferienspielen oder auf Freizeiten spielerisch und leicht verständlich vermitteln können. Die Teilnehmenden entwickelten darüber hinaus für ihre Gliederungen Mini-Projektideen, wie eine Projektwoche zum Thema Geschlechtergerechtigkeit oder die Entwicklung eines Leitfadens zu Chancengleichheit und der Wertschätzung aller Berufe.

Im nächsten Jahr wird es neben einem weiteren Bildungswochenende und einer großen Abschlussveranstaltung vor den Sommerferien eine bundesweite Multiplikator*innen-schulung zum Thema Nachhaltigkeit in Kooperation mit AWO International geben.



Weitere Termine, ausführlichere Informationen und die entwickelten Materialien könnt ihr auf der Seite www.gutesundschoenesleben.de einsehen. ■

Kinder- und Jugendwettbewerb

Torsten Otting, Landesjugendwerk der AWO Nordrhein-Westfalen

Im Jahr 2019 veranstaltete das Landesjugendwerk der AWO NRW gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft der AWO NRW wieder den schon traditionellen Kinder- und Jugendwettbewerb. Zum 13. Mal hatten jungen Menschen aus NRW im Alter von 6 bis 21 Jahren die Möglichkeit, ihre Beiträge in Form von Texten, Bildern, Fotos oder Videos einzureichen und sich zu aktuellen Themen, die sie beschäftigen, zu äußern.

Diesmal stand der Wettbewerb unter dem Motto „Make some noise – wofür wirst Du laut...?“

Bei den eingereichten Beiträgen stellten wir fest, dass sich die Kinder und Jugendlichen große Sorgen um die Zukunft machen und auch, dass sie sich aktiv einmischen und zu Wort melden möchten. So begann der Beitrag einer Gruppe mit dem Zitat „Die Jugend von heute ist politisch“

und stellte dies dann auch gleich mit ihrem engagierten Beitrag unter Beweis. Ein Schwerpunktthema war eindeutig die Zerstörung unserer Umwelt. Ein weiteres wichtiges Anliegen waren die Kinderrechte. Passend zum 30-jährigen Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention setzten sich die Teilnehmenden mit der Beteiligung von Kindern, mit Kinderarmut und mit Ungerechtigkeiten gegenüber Kindern auseinander. Sehr beeindruckend

war auch ein Beitrag, der sich gegen Ausgrenzung und für die Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Liebe einsetzte.

Es wurde also sehr deutlich: Die Kinder und Jugendlichen haben etwas zu sagen und sie werden lauter. Auf den Straßen bei Fridays for Future, aber auch in vielen anderen Zusammenhängen.

Das hat uns sehr gefreut und auch, dass sich die Beiträge an den gelebten Werten von Jugendwerk und AWO orientierten. Toleranz, Solidarität und Gerechtigkeit sind unverzichtbare Säulen unserer Gesellschaft und des Miteinanders. Wir freuen uns, wenn Kinder und Jugendliche in der heutigen Zeit für diese Werte eintreten und sie im Rahmen unseres Wettbewerbs zum Thema machen.

„Es wichtig, dass unser Jugendverband hier immer wieder wachrüttelt und die Kinder und Jugendlichen anregt, sich Gedanken zu machen und zu solchen wichtigen Themen Stellung zu beziehen“, sagte Michael Scheffler, Vorsitzender der AWO LAG NRW in seinem Grußwort bei der Preisverleihung.

Insgesamt beteiligten sich über 300 Schüler*innen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Schulformen, AWO Einrichtungen und Jugendwerken.

Es gab auch wieder ein Online-Voting, bei dem die eingereichten Beiträge auf unserer Homepage bewertet werden konnten. Dies wurde rege wahrgenommen: es gab innerhalb von zehn Tagen über 4500 Klicks für

die Beiträge. In die Gesamtbewertung der Beiträge floss zu 50 Prozent das Online-Voting und zu 50 Prozent die Bewertung der Jury, bestehend aus Ehrenamtlichen der AWO und des Jugendwerks NRW, ein.

Bei der Preisverleihung am 7. Dezember im Lore Agnes Haus der AWO Niederrhein konnten wir über 150 Gäste begrüßen. Hier wurden die Sieger*innen in allen Kategorien geehrt. Außerdem gab es einen Sonderpreis für eine Klasseneinsendung, die in allen Kategorien gearbeitet hatte. Alle Preisträger*innen, Organisator*innen und Gäste waren begeistert von einer rundum gelungenen Veranstaltung über die sogar im Fernsehen berichtet wurde. Wir freuen uns schon auf den nächsten Wettbewerb im Jahr 2021. ■



Alle Kinder haben Rechte! Weltkindertagsfest im Brühler Garten in Erfurt

Anja Richter, Stadtjugendwerk der AWO Erfurt



Seit 2019 ist in Thüringen der Weltkindertag gesetzlicher Feiertag. Bei bestem Wetter luden am 20. September die Mitgliedsverbände des Erfurter Stadtjugendrings e.V. gemeinsam mit dem Dezernat für Soziales, Bildung und Jugend zum Weltkindertag in den Brühler Garten ein.

Dort konnten die Besucher*innen, ob groß oder klein, alt oder jung, sich gemeinsam sowohl sportlich betätigen als auch kreativ werden.



Die Gäste wurden zum Mitmachen eingeladen und konnten dem Begleitprogramm, welches aus einem Mitmachtheater, einer Kindershow, einem Interview mit dem Thüringer



Ministerpräsidenten Bodo Ramelow sowie einer Musikband bestand, lauschen. Es wurde aber nicht nur der Weltkindertag gefeiert, sondern auch das 30-jährige Bestehen der UN-Kinderrechte.

Auch wir, das Stadtjugendwerk der AWO Erfurt, waren mit einem Stand vertreten. An unserer Station konnten die Kinder Wikingerschach spielen, ihre Geschicklichkeit auf den Pedalos erproben, zum Thema Kinderrechte Beutel bemalen sowie bei einem Quiz ihr Wissen zu den Kinderrechten testen.

Die Broschüren zu den UN-Kinderrechten in leichter Sprache, welche im Juli vom AWO Bundesverband und dem Jugendwerk der AWO in leichte Sprache übersetzt und veröffentlicht wurde, wurden von den Besucher*innen unserer Station eifrig mitgenommen. ■

Selbstverständlich Inklusiv

Daniel Schubert und Thomas Schwarz,
Landesjugendwerk der AWO Bayern

Gemeinsam



Seit zwei Jahren sind wir mit unserem Projekt „Gemeinsam anders“ auf unterschiedlichsten Veranstaltungen in Bayern unterwegs. Wir haben 2019 das Projekt unter das Motto „Gemeinsam anders – unverhandelbar“ gestellt. Dabei geht es darum, dass wir zeigen wie bunt und vielfältig unsere Gesellschaft ist und dass unsere Werte im Jugendwerk nicht verhandelbar sind. Mit diesem Projekt waren wir unter anderem auf den CSD's in Nürnberg, Augsburg und München vertreten. Wir hatten einen Infostand mit Fotobox auf dem

Straßenfest gegen Rassismus und Diskriminierung in Nürnberg und waren auf dem AWO Wertetag in Fürth.

Zusätzlich haben wir mit diesem Projekt auch das inklusive Jugendfest in Krumbach unterstützt und mitveranstaltet. Dieses fand am 14. September 2019 im Stadtpark in Krumbach statt. Während des Festes spielten unterschiedliche Künstler*innen aus der Region. Insgesamt traten 14 Bands auf. Darunter waren Künstler*innen und Bands mit und ohne Behinderung. Unter anderem trat auch der Rapper Fadi Fu auf. Der Rapper hat selbst Trisomie 21 und geht damit sehr selbstbewusst in seinen Texten um. „Ich habe Eins mehr und gebe es nicht mehr her“, lautet beispielsweise eine Textpassage von ihm. Ziel der Veranstaltung war es, Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen zu bringen und im Rahmen eines Straßenfestes Begegnung zu ermöglichen. Um diese so barrierearm wie möglich zu gestalten, wurden mit Fördermitteln des Bayerischen Jugendrings aus dem Projekt „Selbst-



verständlich Inklusiv“ unterschiedlichste Maßnahmen getroffen, um möglichst viele Menschen teilhaben lassen zu können.

Während des gesamten Festivals waren Gebärdendolmetscher auf den Bühnen, die die Moderationen übersetzten. Zusätzlich konnten sich die Menschen, die das Fest besuchten, durch eine spezielle App die Hinweis- und Informationstafeln vorlesen lassen. Behinderten WC's, Rollstuhlrampen und vieles mehr wurden zur Verfügung gestellt. Zusätzlich waren die Infostände mit verschiedenen Materialien ausgestattet, wie zum Beispiel das ABC der Inklusion vom Bayerischen Jugendring, der die wichtigsten Begriffe im Zusammenhang mit Inklusion noch einmal erklärte. Die Kinderrechte in leichter Sprache durften natürlich nicht fehlen und wurden gerne von Eltern, Kindern und Fachkräften mitgenommen.

Während des Festes konnte die Zeit genutzt werden, um mit den unterschiedlichsten Menschen ins Gespräch



zu kommen. Dabei ging es nicht nur um die Positionierung der eigenen Person, sondern auch darum, wo sich das Jugendwerk verortet. Das Positive an diesem Event war, dass nicht nur Gespräche mit Personen stattfanden, die typische AWO Mitglieder waren, sondern ein bunter

Querschnitt der Gesellschaft. Das Ergebnis der Gespräche war meist ein kurzes Statement mit dem sich die Personen dann fotografieren lassen konnten. Dadurch kam es zu einer bunten Mischung aus Statements zum Thema Umwelt, Gesellschaft und auch zum Umgang mit Behinderung.

Zusätzlich kamen auch unterschiedliche Personen auf das Jugendwerk zu, die Interesse bekundeten, selbst ein Jugendwerk in ihrer Region zu gründen. Die Veranstaltung kann also als ein voller Erfolg bewertet werden und es wird angestrebt, diese Kooperation weiterhin fortzuführen. ■

Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Thi Ngoc Hao Nguyen, Landesjugendwerk der AWO Berlin



Das LJW Berlin ist der eigenständige Kinder- und Jugendverband der Arbeiterwohlfahrt in Berlin. Neben den klassischen Angeboten der Jugendverbandsarbeit wie außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen, Ferienfreizeiten, JuleiCa-Schulungen und Internationalen Begegnungen liegt der Arbeitsschwerpunkt nicht nur auf der Arbeit für, sondern mit Geflüchteten.

Das Landesjugendwerk positionierte sich bereits früh gegen Hass und Hetze und startete diverse Kampagnen wie „Dein Kreuz ohne Haken“ oder Initiativen wie „Werde Fluchthelfer*in“.

Zu einem der Schwerpunkte der Arbeit im Bereich Geflüchteten-Hilfe zählen die Spielmobileinsätze in Unterkünften für Geflüchtete. Durch eine Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMSFJ) konnten im Rahmen des

Projekts „Willkommenskultur durch Spiel – Spielmobile an Flüchtlingsunterkünften (SmaF)“ die Spielmobileinsätze in verschiedenen Geflüchteten-Unterkünften durchgeführt werden. Ganz nach dem Leitgedanken „Jedes Kind hat das Recht auf Spiel“. Denn Spielen ist für Kinder ein Grundbedürfnis, das nicht nur Spaß macht, sondern auch verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt.

Im Rahmen des Projektes begleiten die Teamer*innen die Einsätze und konzipieren verschiedene Kreativangebote für die Kinder. Die Kinder lernen spielerisch wichtige Kompetenzen kennen wie Kooperationsfähigkeit, Empathie und Kommunikation, Kreativität, Konfliktfähigkeit, regelkonformes Verhalten und den Umgang mit Misserfolgen oder enttäuschten Erwartungen.

Teamer*innen können in ihrer Arbeit aufgrund der Sprachbarrieren und

der Besonderheit der psychosozialen Situation (u.a. Traumata) auch an ihre eigenen Grenzen stoßen. Bei der Arbeit mit geflüchteten Kindern sind interkulturelle Kenntnisse und Kompetenzen wichtig. Da nicht jede*r Teamer*innen bereits Erfahrungen in der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen hat, bietet das Landesjugendwerk zur Vorbereitung als auch während der Arbeit mit Geflüchteten Fortbildungen an, um die Teamer*innen in ihrem professionellen Handeln zu stärken.

Das Landesjugendwerk sammelte in den Jahren fundierte Erfahrungen in der Arbeit mit Geflüchteten. Aufbauend auf den in den letzten Jahren geschaffenen Strukturen in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Unterkünften für Geflüchtete, wird die Arbeit auch weiterhin einer der Arbeitsschwerpunkte des Landesjugendwerkes der AWO Berlin sein. ■



„Mein Handy, mein Leben und der ganze Rest“

Andreas Kempcke, Landesjugendwerk der AWO Mecklenburg-Vorpommern

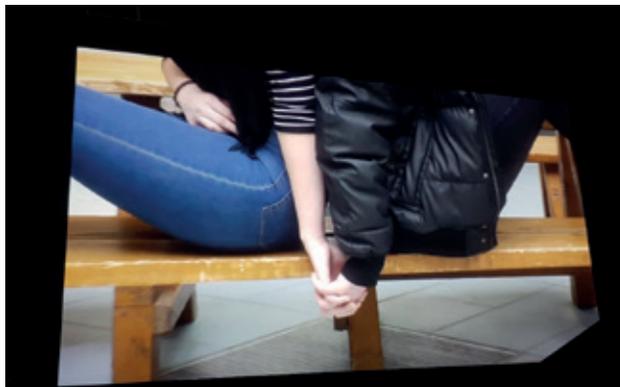
Machen wir das jetzt wirklich? Was werden wir in den Videos sehen, wenn Kinder und Jugendliche einfach einmal losfilmen? Natürlich hatten wir bei der Planung unseres Film-Projektes „Mein Handy, mein Leben und der ganze Rest“ so unsere Vorstellungen, was passieren könnte. Aber man weiß ja nie. Denn erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Zumindest unser Kopfkino lief schon mal auf Hochtouren, noch bevor dieses Projekt überhaupt begann. Und was sollen wir sagen: Am Ende haben wir es dann tatsächlich einfach gemacht.

Natürlich geht es bei Projekten mit Kindern und Jugendlichen oft vor

allem darum, etwas Neues auszuprobieren, aber irgendwann meldet sich im Hinterkopf bei jedem Projekt eben doch eine mahnende Stimme, dass ein möglichst kreatives Ergebnis zum Vorzeigen auch ganz schön wäre. Was also würde uns bei der Premiere der Filme erwarten?

Filmpremiere in einem echten Kino, also auf der richtig großen Leinwand, und der Saal voll mit den Teilnehmenden, die bis dahin ja auch nur ihre eigenen Filme kannten. Die waren also genauso gespannt auf die Filme wie wir. Und dann: alle Augen auf Mark, unseren Medienpädagogen, der die Teilnehmenden bei ihren Filmen unterstützt hatte. Was

er zum Einstieg über die Arbeit mit den Teilnehmenden erzählte, ließ die Spannung nochmal steigen. Das würden wir also zu sehen bekommen: Filme aus dem Leben und über das Leben der Kinder und Jugendlichen. Natürlich war uns klar, dass es um Wünsche und Träume gehen würde, auch um Liebe und Freundschaft. Aber Mark kündigte auch Filme über Ängste, Verlust und Drogen an. Das war von Anfang an einkalkuliert, denn wir hatten uns mit unserem Projekt auch an Teilnehmende mit besonderen Problemen gewandt: psychisch kranke Kinder und Jugendliche, Kinder aus Wohngruppen sowie Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen. Mark erzählte in den



Pausen zwischen den Filmen immer ein wenig zu den einzelnen Projekten, zum Teil zusammen mit den jeweiligen Teilnehmenden.

Am Ende waren die Filme so unterschiedlich wie die Themen, um die es ging und eine echte Achterbahn der Gefühle. Ein voller Erfolg. Kein Wunder also, dass es nach der Vorstellung und auch in der Folgezeit reichlich

Gesprächsstoff gab. Und wir sind uns inzwischen einig: Gut, dass wir das wirklich gemacht haben. Die Filme haben unsere Erwartungen bei weitem übertroffen und sind ein wahrer Schatz. ■

Arbeitskreis KuBuNa

Laura Kleb, Landesjugendwerk der AWO Thüringen

Der „KuBuNa – Kunterbunter Nachmittag“ bietet seit über fünf Jahren, durchgeführt von jungen Engagierten, Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche an. Das Angebot richtet sich hierbei an junge Menschen mit und ohne Fluchterfahrung. Es ist niedrigschwellig angelegt, wodurch Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft zusammenkommen, sich gegenseitig kennenlernen und gemeinsame Aktivitäten erleben. KuBuNa verknüpft auf eine besondere Weise partizipative, basisdemokratische und antirassistische Ansätze mit niedrigschwelligen kreativen und aktiven Angeboten.

Der Arbeitskreis KuBuNa (kunterbunter Nachmittag) wurde zu unserer großen Freude für den Lotte Lemke Engagementpreis nominiert und in Anerkennung der hervorragenden Leistung ehrenhalber gewürdigt. Im Januar 2019 fuhren Sofyien, Nikola und Miriam als Vertreter*innen des Arbeitskreises nach Berlin zum Neu-

jahrsempfang des AWO Bundesverbandes, an den die Preisverleihung gekoppelt war.

Der KuBuNa konnte überzeugen und freute sich sehr über die „Ehrenhafte Erwähnung“, da sich in unserem Angebot zeigt wie die AWO Grundwerte zeitgemäß und praktisch gelebt werden können. Es war ein schöner Abend, mit spannenden Redebeiträgen, interessanten Gesprächen und leckerem Essen! ■



Auszeichnung des Arbeitskreises KuBuNa beim Neujahrsempfang vom AWO Bundesverband mit dem Lotte-Lemke-Engagementpreis im Januar 2019

Das Jugendwerk auf einen Blick

Die Mitglieder des Bundesjugendwerks der AWO



Baden-Württemberg

Landesjugendwerk der AWO Baden-Württemberg
 Olgastr. 71
 70182 Stuttgart
 Telefon: 0711 / 94572910
 Fax: 0711 / 945729191
 E-Mail: info@jugendwerk24.de
 Web: <https://www.jugendwerk24.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Baden e.V.
 Hohenzollernstraße 22
 76135 Karlsruhe
 Telefon: 0721 / 8207340
 Fax: 0721 / 8207600
 E-Mail: bjwbaden@awo-baden.de
 Web: <http://www.awo-jugendwerk-baden.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Württemberg e.V.
 Olgastr. 71
 70182 Stuttgart
 Telefon: 0711 / 94572910
 Fax: 0711 / 945729191
 E-Mail: info@jugendwerk24.de
 Web: <https://www.jugendwerk24.de>

Bayern

Landesjugendwerk der AWO Bayern
 Celtisstr. 16
 90459 Nürnberg
 Telefon: 0911 / 43122585
 Fax: 0911 / 43122522
 E-Mail: info@ljw-bayern.de
 Web: <http://www.ljw-bayern.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Ober- u. Mittelfranken e.V.
 Celtisstr. 14
 90459 Nürnberg
 Telefon: 0911 / 442322
 Fax: 0911 / 441294
 E-Mail: info@awo-bezirksjugendwerk.de
 Web: <http://awo-bezirksjugendwerk.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Schwaben
 c/o AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
 Sonnenstr. 10
 86391 Stadtbergen
 Telefon: 0821 / 43001138
 Fax: 0821 / 43001838
 E-Mail: info@ljw-bayern.de
 Web: <http://www.ljw-bayern.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Oberbayern
 Edelsbergstr.10
 80686 München
 Telefon: 089 / 54714-117
 Fax: 089 / 54714-211
 E-Mail: info@ljw-bayern.de
 Web: <http://www.ljw-bayern.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Unterfranken e.V.
 Kantstr. 42 A
 97074 Würzburg
 Telefon: 0931 / 29938264
 Fax: 0931 / 29938262
 E-Mail: info@awo-jw.de
 Web: <http://www.awo-jw.de>

Berlin

Landesjugendwerk der AWO Berlin
 Otto-Marquardt-Str. 6-8
 10369 Berlin
 Telefon: 030 / 72006697
 Fax: 030 / 72013896
 E-Mail: info@ljw-berlin.de
 Web: <http://www.landjugendwerk-berlin.de>

Brandenburg

Landesjugendwerk der AWO Brandenburg
 c/o AWO Landesverband Brandenburg e.V.
 Kurfürstenstr. 31
 14467 Potsdam
 Telefon: 0331 / 28838308
 Fax: 0331 / 28838305
 E-Mail: ljw@awo-brandenburg.de
 Web: <http://www.ljw-brandenburg.de>

Bremen

Landesjugendwerk der AWO Bremen
 Beim Ohlenhof 10
 28239 Bremen
 Telefon: 0421 / 6914580
 Fax: 0421 / 6914590
 E-Mail: kjw-bremen@gmx.de
 Web: <http://www.awo-bremen.de>

Hamburg

Landesjugendwerk der AWO Hamburg
 Witthöffstr. 5-7
 22041 Hamburg
 Telefon: 040 / 41402362
 Fax: 040 / 41402345
 E-Mail: jugendwerk@awo-hamburg.de
 Web: <http://www.jugendwerk-hamburg.com>

Hessen

Landesjugendwerk der AWO Hessen
 Allerheiligentor 2-4
 60311 Frankfurt am Main
 Web: <http://www.jw-awo.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Nordhessen

Wilhelmshöher Allee 32a
 34117 Kassel
 Telefon: 0561 / 5076470
 Fax: 0561 / 5076479
 E-Mail: info@jwawo.de
 Web: <http://jugendwerk-nordhessen.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Hessen-Süd e.V.

Allerheiligentor 2-4
 60311 Frankfurt am Main
 Telefon: 069 / 8300556100
 Fax: 069 / 8300556199
 E-Mail: info@jw-awo.de
 Web: <https://www.jw-awo.de>

Mecklenburg-Vorpommern

Landesjugendwerk der AWO Mecklenburg-Vorpommern
 Dierkower Damm 29
 18146 Rostock
 Telefon: 0381 / 3777 871
 Fax: 0381 / 3777 872
 E-Mail: ljw.m-v@t-online.de
 Web: <http://www.jugendwerk-mv.de>

Niedersachsen

Bezirksjugendwerk der AWO Weser-Ems e.V.
 Bahnhofstr. 23
 26122 Oldenburg
 Telefon: 0441 / 2489766
 Fax: 0441 / 2489768
 E-Mail: info@jw-weser-ems.de
 Web: <http://www.jw-weser-ems.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Braunschweig e.V.

Schlossstr. 8
 38100 Braunschweig
 Telefon: 0531 / 2351145
 Fax: 0531 / 2351146
 E-Mail: bjwbs@gmx.net
 Web: <http://www.jw-braunschweig.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Hannover e.V.

Körtingsdorfer Weg 8
 30455 Hannover
 Telefon: 0511 / 4952175
 Fax: 0511 / 4952176
 E-Mail: info@dein-jugendwerk.de
 Web: <http://www.bezirksjugendwerk-hannover.de>

Nordrhein-Westfalen

Landesjugendwerk der AWO Nordrhein-Westfalen
 Graf-Adolf-Str. 72
 40210 Düsseldorf
 Telefon: 0211 / 353829
 Fax: 0211 / 353820
 E-Mail: buero@ljw-nrw.de
 Web: <http://www.ljw-nrw.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen

Ostwall 3
 44135 Dortmund
 Telefon: 0231 / 39981893
 Fax: 0231 / 39981898
 E-Mail: kontakt@bjw-ww.de
 Web: <http://www.bjw-ww.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Mittelrhein

Rhonestr. 2a
 50765 Köln
 Telefon: 0221 / 57998-185
 Fax: 0221 / 57998-160
 E-Mail: jugendwerk@awo-mittelrhein.de
 Web: www.awo-mittelrhein.de

Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe

Detmolder Str. 280
 33605 Bielefeld
 Telefon: 0521 / 9216470
 Fax: 0521 / 9216479
 E-Mail: buero@jugendwerk-owl.de
 Web: <http://www.jugendwerk-owl.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein

Lützwowstr. 32
 45141 Essen
 Telefon: 0201 / 3105261
 Fax: 0201 / 3105253
 E-Mail: info@jugendwerk.de
 Web: <http://www.jugendwerk.de>

Rheinland-Pfalz**Bezirksjugendwerk der AWO Pfalz e.V.**

Maximilianstr. 31
 67433 Neustadt an der Weinstraße
 Telefon: 06321 / 392314
 Fax: 06321 / 392338
 E-Mail: info@awo-pfalz.de
 Web: <http://www.awo-pfalz.de>

Bezirksjugendwerk der AWO Rheinland

Dreikaiserweg 4
 56068 Koblenz
 Telefon: 0261 / 3006152
 Fax: 0261 / 3006184
 E-Mail: mail@jw-rheinland.de
 Web: <http://www.jugendwerk-rheinland.de>

Saarland

Landesjugendwerk der AWO Saarland e.V.
 Lauterbacher Str. 220
 66333 Völklingen
 Telefon: 06898 / 850940
 Fax: 06898 / 8509422
 E-Mail: info@jugendwerk-saar.de
 Web: <http://www.jugendwerk-saar.de>

Sachsen

Kreisjugendwerk der AWO Lausitz
 c/o AWO Kreisverband Lausitz
 Thomas-Müntzer-Str. 26
 02977 Hoyerswerda
 Web: <http://www.awo-lausitz.de>

Kreisjugendwerk der AWO Dresden

c/o AWO Landesverband Sachsen e.V.
 Devrienstraße 7
 01067 Dresden
 E-Mail: landesjugendwerk@awo-sachsen.de
 Web: <http://www.awo-in-dresden.de>

Sachsen-Anhalt

Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e.V.
 Schönebecker Str. 82-84
 39104 Magdeburg-Buckau
 Telefon: 0391 / 40829090
 Fax: 0391 / 4082458
 E-Mail: post@awo-jugendwerk-lsa.de
 Web: <http://www.awo-jugendwerk-lsa.de>

Schleswig-Holstein

Landesjugendwerk der AWO Schleswig-Holstein e.V.
 Gärtnerstr. 47
 24113 Kiel
 Telefon: 0431 / 70534100
 Fax: 0431 / 705342200
 E-Mail: ljw@awo-sh.de
 Web: <http://www.ljw-awo-sh.de>

Thüringen

Landesjugendwerk der AWO Thüringen
 Juri - Gagarin - Ring 68 -70
 99084 Erfurt
 Telefon: 0361 / 51159630
 Fax: 0361 / 51159629
 E-Mail: landesjugendwerk@awo-thueringen.de
 Web: <http://www.jw-zukunft.de>

Emancipation · Gleichheit · Toleranz · Solidarität · Gerechtigkeit · Freiheit

Verbandsbericht des Jugendwerks der AWO 2019, jung, politisch, kreativ., April 2020

Herausgabe

Bundesjugendwerk der AWO e.V.
Michaelkirchstraße 17/18
10179 Berlin
Tel.: 030 – 259272852
Fax: 030 – 259272860
E-Mail: info@bundesjugendwerk.de
Internet: www.bundesjugendwerk.de

Verantwortlich

Jan Sörnßen, Geschäftsführer

Redaktion

Rita Schmidt

Redaktionsbeirat

Roxana Pilz, Oliver von Ganski, Senihad Sator, Luisa Kantelberg

Layout

Lubica Rosenberger, www.designbonn.de

Druck

Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach



Bildrechte

Bundesjugendwerk der AWO, Sven Immenroth (Titel), AWO Bezirksverband Westliches Westfalen (S. 6, 7), BuJW (S. 8–19), BuJW, Jusos (S. 20), BuJW (S. 21), Shell Jugendstudie 2019 (S. 22), BuJW, Sven Immenroth (S. 23–25), BJW Niederrhein (S. 26), BJW Baden (S. 27), BJW OWL (S. 28, 29), AWO Bundesverband, BuJW (S. 29), AWO Bezirksverband Westliches Westfalen (S. 30), BJW WW (S. 31), BJW Unterfranken (S. 32, 33), BJW Mittelrhein (S. 33), BJW OWL (S. 34), BJW Niederrhein, KJW Düsseldorf (S. 35), BJW WW (S. 36, 37), BJW Niederrhein (S. 37), BJW OWL (S. 38, 39), SJW Erfurt (S. 39), KJW Dresden (S. 40, 41), Dominic Wunderlich, Pixabay (S. 42, 42), KJW Karlsruhe (S. 44), LJW Thüringen (S. 45), KJW Bochum (S. 46), BJW WW (S. 47), LJW Thüringen (S. 48), BJW OWL (S. 49), LJW Hamburg (S. 50), BJW OWL (S. 51), BJW Baden (S. 52), LJW Brandenburg (S. 53), SJW Erfurt (S. 54), BuJW, BJW Niederrhein (S. 55), jameswheeler, Brahmsee, Pixabay (S. 56), BJW Württemberg (S. 57), KJW Bremen (S. 58), Pexels, Graham-H, Pixabay (S. 59), BJW Württemberg (S. 60, 61), KJW Karlsruhe (S. 61), KJW Karlsruhe (S. 62), BJW Niederrhein (S. 63), BJW Württemberg (S. 64), BJW OWL (S. 65, 66), BJW Württemberg (S. 66, 67), LJW Thüringen (S. 68, 69), KJW Karlsruhe (S. 70), AWO Bundesverband (S. 71), LJW NRW (S. 72, 73), LJW NRW (S. 74–76), SJW Erfurt (S. 77), LJW Bayern (S. 78), Capri23auto, Pixabay (S. 79), LJW Mecklenburg-Vorpommern (S. 80), AWO Bundesverband (S. 81)

Abkürzungen

OJW: Ortsjugendwerk der AWO, KJW: Kreisjugendwerk der AWO, BJW: Bezirksjugendwerk der AWO, LJW: Landesjugendwerk der AWO, BuJW: Bundesjugendwerk der AWO, OWL: Ostwestfalen-Lippe

Alle Rechte liegen beim Bundesjugendwerk der AWO e.V. Der Abdruck und die Vervielfältigung des Inhalts (auch auszugsweise) ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

Gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



